



TirSuisse
TiroSvizzera
TirSvizzer

Schiessen Schweiz

Das offizielle Magazin des Schweizer Schiesssportverbandes



Strahlen nach Sektionssieg

// Joie intense après la victoire de section

// Giubilo per la vittoria di sezione

SIUS

Wenn Zuverlässigkeit zählt...

Champions trainieren mit HYBRIDSCORE®

Jan Lochbihler
Schweizer Meister Luftgewehr 2013



HYBRIDSCORE®

Die einzige Hybrid-Scheibe für Druckluftwaffen und Kleinkaliber

Die perfekte Scheibe fürs Training

Die preiswerte Anlage für alle Bedürfnisse!

SIUS



Im Langhag 1
CH-8307 Effretikon
Tel. +41 52 354 60 60
Fax +41 52 354 60 66
www.sius.com



Official ISSF Results Provider
Weltweit einziges System mit ISSF- und DSB-Zulassung für alle Distanzen



Schiessdaten:

29.–31. August 2014

5.–8. September 2014

12.–14. September 2014

2014
MITTELLÄNDISCHES
LANDESTEILSCHIESSEN
SCHWARZENBURGERLAND

www.mlts2014.ch



proTELL
Sekretariat
3000 Bern

Tel. 061 723 28 03

Fax 061 723 28 04

www.protell.ch

sekretariat@protell.ch

PK 80-15134-4

Gesellschaft für ein freiheitliches Waffenrecht
Société pour un droit liberal sur les armes
Società oer un diritto liberale sulle armi

proTELL setzt sich gegen jede Verschärfung unseres Waffengesetzes ein

proTELL engagiert sich für eine korrekte Umsetzung des Waffenrechts

proTELL nimmt die Interessen aller Waffenbesitzer wahr

Werden Sie Mitglied!

- Ich möchte Mitglied von proTELL werden für den Jahresbeitrag von Fr. 40.–
- Ich unterstütze proTELL mit einer Spende

Vorname: _____ Jahrg.: _____

Name: _____

Strasse Nr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

E-Mail: _____

Tel.: _____

Datum: _____

Unterschrift _____

Waffenbörse Lausanne: Stand 6208



Etwas geht und Neues kommt

Le temps qui court

Qualcosa va e qualcosa di nuovo arriva

Von Dora Andres, Präsidentin SSV

Es ist Spätherbst, die Blätter sind gefallen und eröffnen uns den Blick auf sonst Verdecktes. Dieser Wechsel macht uns bewusst, dass alles vergänglich ist. Im Jahr 2013 wurde uns dies durch den Hinschied von aktiven und für das Schiesswesen wichtigen Funktionären vor Augen geführt. Es gibt auch Veränderungen, die wir aktiv mitgestalten können. Das Schweizer Volk sagte mit 73,2 Prozent Nein zur GSoA-Initiative. Die Schützenfamilie hat wesentlich dazu beigetragen. Ich danke allen, die sich für die Werte der Schweiz und unseren Sport eingesetzt haben. Ein grosser Dank geht an all unsere Funktionäre und Ehrenamtlichen, die ermöglichen, dass wir über attraktive Wettkämpfe und Ausbildungsangebote verfügen. Herzliche Gratulation auch unseren Internationalen, die an den Europameisterschaften, an Welt- und Europacups bemerkenswerte und erfreuliche Resultate erzielt haben.

Der Vorstand plant die Zukunft und übergibt Ihnen das neue SSV-Leitbild. Von diesen Leitsätzen abgeleitet, wurden die strategischen Zielsetzungen für die Jahre 2014 bis 2020 definiert, und die dafür notwendigen Massnahmen werden jetzt erarbeitet. Hierzu gehört das Kommunikationskonzept, das vorsieht, dass alle Schützinnen und Schützen direkt mit den gewählten Kommunikationsinstrumenten erreicht werden. Das bringt einschneidende Änderungen. Ihre Meinung dazu ist gefragt. Beantworten Sie auf der beiliegenden Karte (S.11) unsere Fragen und senden Sie diese bis zum 15. Dezember 2013 an uns zurück. Ich wünsche Ihnen für die bevorstehenden Festtage alles Gute und fürs 2014 ausreichend Zeit für Wichtiges im Leben und vor allem gute Gesundheit.

C'est la fin de l'automne, les feuilles sont tombées et nous ouvrent la vue sur quelque chose d'habituellement caché. Ce changement nous fait prendre conscience que tout est impermanent. En 2013, nous avons été témoins de la disparition d'actifs et de fonctionnaires importants dans la discipline de tir. Il y a aussi des changements que nous pouvons façonner activement. Le peuple suisse a dit, avec 73,2 pour cent Non à l'initiative GSsA. La famille du tir y a contribué de manière significative. Je remercie tous ceux qui ont défendu les valeurs de la Suisse et notre sport. Un grand merci à tous nos fonctionnaires et bénévoles qui rendent le fait possible que nous ayons des compétitions attractives et des possibilités de formation. Félicitations chaleureuses également à nos sportifs internationaux qui ont réalisé des résultats remarquables et gratifiants aux Championnats d'Europe, aux Coupes mondiales et européennes.

Le Comité de direction envisage l'avenir et vous remet le nouveau modèle de la FST. Les objectifs stratégiques pour les années 2014 à 2020 ont été calculés à partir de ces principes définis et les mesures nécessaires à ce sujet sont en cours d'élaboration. Cela comprend le concept de communication, qui prévoit que tous les tireurs soient joints directement avec les outils de communication sélectionnés. Cela apporte des changements majeurs et votre avis est donc demandé. Nous vous remercions de répondre sur la carte ci-jointe (p.11) à nos questions et de nous la renvoyer jusqu'au 15 décembre 2013. Je vous souhaite tout le meilleur pour les prochaines fêtes et suffisamment de temps pour les choses importantes dans la vie et, surtout, une bonne santé pour 2014. (npz)

È autunno inoltrato, le foglie sono cadute dagli alberi e ci lasciano intravedere qualcosa che normalmente è nascosto. Questo cambiamento ci rende consci che tutto passa. Anche nel 2013 abbiamo dovuto accomiatarci da funzionari e da tiratori attivi.

Vi sono anche cambiamenti che possiamo gestire in modo attivo. La popolazione svizzera ha detto NO con un ottimo 73.2 per cento all'iniziativa del GSsE. La famiglia dei tiratori ha giovato un ruolo importante. Ringrazio tutti coloro che si sono impegnati per i valori della Svizzera e del nostro sport. Un grande ringraziamento va anche ai funzionari e collaboratori volontari che ci permettono di avere competizioni interessanti e offerte di formazione. Un grazie di cuore anche ai nostri tiratori internazionali che ai campionati europei, a coppe del mondo e europee hanno ottenuto risultati di tutto rispetto.

Il comitato pianifica il futuro e vi consegna le linee guida FST da dove vengono estratti gli obiettivi strategici per gli anni 2014-2020; le necessarie misure sono al momento in elaborazione. Tra queste fa parte anche il concetto sulla comunicazione che prevede che tutti i tiratori devono venir raggiunti con uno dei canali comunicativi. Questo prevede cambiamenti importanti: abbiamo bisogno anche di conoscere la vostra idea. Rispondete pf alle nostre domande sulla cartolina annessa (pagina 11) e ritornatecela entro il 15 dicembre 2013.

Vi auguro già fin d'ora Buone Feste e di avere per il 2014 abbastanza tempo per le cose importanti della vita e soprattutto una buona salute. (rfi)



29^e TIR CANTONAL
FRIBOURGEOIS
29. FREIBURGER
KANTONAL
SCHÜTZENFEST
2014



PARTICIPEZ
AU TIR CANTONAL
FRIBOURGEOIS 2014

DÉCOUVREZ
NOTRE BELLE RÉGION ET
SON SOMMET MYTHIQUE
« LE MOLÉSON »

RECEVEZ
GRATUITEMENT UN BON
POUR UNE MONTÉE
EN FUNICULAIRE ET
TÉLÉPHÉRIQUE

MACHEN SIE MIT
AM FREIBURGER KANTONAL-
SCHÜTZENFEST 2014

ENTDECKEN SIE
UNSERE GEGEND
UND DEN MYTHISCHEN
« MOLÉSON »

PROFITIEREN SIE
VON EINEM GRATIS-
GUTSCHEIN FÜR EINEN
GIPFEL-AUSFLUG MIT
DER STANDSEILBAHN
UND DER LUFTSEILBAHN



ERIMA-Outlet-Shop im Parterre ERIMA-RUKKA-SWITCHER
Jacken und Hosen ab Stange oder nach Mass aus dem eigenen Atelier
(innert Tagesfrist, auf Voranmeldung)
Occasionen oder Mieten: Jacken, Hosen, Schuhe in allen Grössen
Vereinsjacken an Lager oder auf Wunsch
Reparaturen von Motorrad- und Lederbekleidung

Truttmann Schiess- und Sportbekleidung
Luzernerstrasse 94 • 6010 Kriens • Tel. 041 240 99 08 • info@truttmann.ch • www.truttmann.ch

Präzision Qualität



www.rueggwaffen.ch

GERWER OPTIK AG seit 1954 für Sie da



Die Nr. 1
in der Schweiz für
Schliessbrillen

Telefon : 044 312 77 52
Boulevard Lilienthal 23, 8152 Glattpark - Zürich



STENDERS
Gardener & Feelings

Nordische Naturkosmetik

STENDERS, die von der Natur Nordeuropas inspirierte Kosmetikmarke, reinigt, pflegt und verwöhnt Haut und Haar. STENDERS wurde 2001 in Riga (Lettland) gegründet und ist mittlerweile bereits in 22 Ländern vertreten – seit diesem Jahr auch in der Schweiz. Kein Wunder erfreut sich die Marke weltweit zunehmender Beliebtheit: Die exquisiten Produkte mit herrlicher Duftkomposition sind viel mehr als einfache Seifen oder Duschgels. Sie nutzen die Kraft der Natur, um alle Sinne anzusprechen und werden so zum Erlebnis für Körper und Geist. Entdecken auch Sie STENDERS und erleben Sie die Wirkung der Naturprodukte hautnah.

20% Rabatt für SchiessensSchweiz-Leser

Bestellen Sie Ihr Kennenlernset jetzt unter www.stenders-cosmetics.ch/schiessenschweiz oder rufen Sie uns an **041 769 35 00**. Angebot gültig bis 28.02.2014. Zusätzlich erhalten Sie auf die erste Bestellung aller anderen Produkte im Webshop einen Willkommensrabatt von 10%. Geben Sie bitte dazu im Webshop einfach den Rabatt-Code „schiessenschweiz“ ein.

Kennenlernset „Zarte Haut“
nur CHF 53.50 statt CHF 66.90



1 x Naturseife Haferflocken-Zitronengras
1 x Dusch Soufflé Grapefruit
1 x Handcreme Cranberry
1 x Lippenbutter Cranberry

Kennenlernset „Glamour“
nur CHF 81.60 statt CHF 102.00



1 x Naturseife Gold
1 x Duschgel Gold
1 x Badeelixier Gold
1 x Handcreme Rose

- 1 Strahlende Sektionssieger aus Oberdiessbach**
 Porträts der Gewinner der SSM auf Seiten 18/19
 Joie intense après la victoire de section
 Giubilo per la vittoria di sezione
- 3 Editorial von SSV-Präsidentin Dora Andres**
 «Etwas geht und Neues kommt»
 «Le temps qui court»
 «Qualcosa va i qualcosa nuovo arriva»
- 6 Jurassischer Kantonalpräsident im Interview**
 Ruedi Meier est un président heureux
 Ruedi Meier ist ein rundum glücklicher Präsident
 Ruedi Meier è un presidente felice
- 6 Inside: Neue Kommunikationswege/IT-Projekte**
 Erwachsenensport-Leiter als neues Angebot
 Nouvelle offre: Moniteur de sport des adultes
 Nuova offerta: Monitore sport per adulti
- 21 Ein Rückblick auf das Schiesssportjahr 2013**
 Schweizer auf internationaler Bühne stark
 Les Suisses présents sur la scène internationale
 Svizzeri forti a livello internazionale



- 28 Neue Serie: Auf an die Weltmeisterschaft!**
 SIS begleitet Heidi Diethelm und Marcel Bürge
 C'est parti pour les Championnats du monde!
 Verso i mondiali!

- 33 Reportage: Morgarten- und Rütli-schiessen**



- 38 Jugendtag und Multitalent Joel Brüscheiler**
- 42 Seitenblick auf 150 Jahre Hämmerli Waffen**
 150 ans Hämmerli: la cerise sur le gâteau
- 46 Stargast-Wettbewerb: Mitmachen und gewinnen**
 Concours: Jouez et gagnez
 Concorso: Partecipare è vincere
- 50 Willi Seiler: 187 Dienstjahre im Schiesssport**
 187 années de service pour le sport de tir
- 52 Rückblende mit Emile Kohler**
 «Schiessen war mir wichtiger als der Beruf»
 «Le tir était plus important que la profession»



- 58 Technik: Munition aus eigener Fertigung**
 Des munitions faites maison
- 66 Ausblick: Der Weg an die 10m-EM in Moskau**



Gravuren Zinnartikel
 Medaillen Kranzabzeichen Wappenscheiben


Murgtalstrasse 20 · CH-9542 Münchwilen · e-mail: info@auszeichnungen.ch
 www.auszeichnungen.ch · T +41 71 911 10 22

Ambühl
 AUSZEICHNUNGEN

Ruedi Meier est un président heureux

Ruedi Meier ist ein glücklicher Präsident

Ruedi Meier è un presidente felice

 **Tireur et matcheur émérite, papa attentionné, Ruedi Meier est un président comblé. Il songe néanmoins à transmettre le relais au niveau de la Fédération Jurassienne de tir (FJT) dans deux ans.**

DE JEAN-CLAUDE VUILLE

Appelé aux commandes de la FJT en 2009 (après une année 2008 intérimaire) Ruedi Meier a fait du tir sa deuxième famille. Agé de 56 ans (il est né le 16 avril 1957), fils d'un champion tireur, qu'il a accompagné dès qu'il a appris à marcher, il est réellement tombé dans la marmite à onze ans lorsqu'il a reçu une carabine comme cadeau d'anniversaire, sans savoir aujourd'hui encore à qui il doit être reconnaissant, même s'il a une petite idée. Portrait.

Cadet d'une fraterie de six enfants, Ruedi Meier a donc préféré le tir au football et au hockey. En marge de ses débuts de tireur au petit calibre, il a assumé la fonction de secrétaire à la FJTS, puis celle de responsable du match, en parallèle à la présidence de l'Association PC Franches-Montagnes. Marié en 1976 à Fernande, née Vallat, le couple a eu trois enfants (Ludovic 1976, Christelle 1978, Elodie 1983) et a le bonheur d'entourer aujourd'hui huit petits-enfants, de 18 mois à 12 ans, dont l'aînée a déjà épousé le tir sportif. Etabli à Saint-Ursanne depuis dix ans, Ruedi Meier préside également aux destinées de la société PC Saint-Ursanne depuis 2006.

Au niveau professionnel, le président FJT a passé toute sa scolarité aux Pommerats, avant d'entreprendre en 1973 un apprentissage de dessinateur-géomètre. En 1978, il a suivi l'école de gendarmerie à Genève, où il a été en poste jusqu'en 1981, avant d'être



Ruedi Meier sait de quoi il parle lorsqu'il est à la tribune.

nommé à la Police locale de Saignelégier jusqu'en 1987. Il a postulé ensuite dans les assurances, domaine qu'il exerce toujours avec le poste de conseiller clientèle dans une société dont le siège est à Delémont. Politiquement, il a notamment assumé la fonction de conseiller communal aux Pommerats, puis celle de député au Parlement jurassien au début des années 1990.

Ruedi Meier, rappelez-nous comment la FJT est structurée.

Le comité cantonal est formé de douze membres où chacun a la responsabilité de son propre dicastère. En tant que président, j'ai le privilège de pouvoir disposer d'un exécutif (presque) au complet, ce qui n'a pas

toujours été le cas. On dispose également d'une commission d'arbitrage, alors que la Coupe du Jura est sous la responsabilité du chef de tir 50 m. Une des importantes décisions de ces dernières années a consisté à réduire l'effectif du comité de 50%. Néanmoins, pour décharger la Commission de match, notre objectif serait de nommer une commission de tir (en marge du comité directeur) où le responsable aurait pour tâche de gérer, notamment, les championnats de groupes de toutes les distances, y compris avec une aide pour la question du match. J'en appelle aux sociétés pour qu'elles prennent leurs responsabilités. Il est à souhaiter que ces nouvelles responsabilités demeurent sous le couvert du bénévolat. A relever, par ailleurs, qu'au niveau des effectifs, la FJT a enregistré une diminution d'une centaine de tireurs licenciés, du fait de décès naturels, dissolution ou fusion de sociétés, etc.

Et au niveau de la relève?

Je pense que le phénomène n'est pas propre à la FJT. Mises à part quelques sociétés, on ne dispose pas (ou plus) des structures nécessaires pour accueillir les jeunes. Le comité cantonal est peut-être un peu responsable, mais il ne peut pas assumer tout seul. Tout le monde doit jouer le jeu. Je salue aussi l'initiative AJBST (Association Jurassienne Bernoise Sportive de Tir; la rédaction) d'organiser le camp des jeunes tous les deux ans. La FJT avait la possibilité et l'opportunité d'y participer. Elle a raté le train. Mon souci s'adresse aussi aux pistoliers où le problème de la formation est récurrent.

Seriez-vous favorable à l'organisation, par exemple, d'un championnat d'équipes ou autre nouvelle compétition à 300 m?



«Le tir est une belle école de vie», constate le président de la FJT, Ruedi Meier, qui est un tireur et matcheur émérite.

Les repères de Ruedi Meier

Niveau jurassien: 10 m: 519 points au 3 positions Match cantonal bernois (1968). Plusieurs finales suisses de groupes. Une participation aux championnats suisses. 15e rang individuel avec la Région I à Dortmund avec 576 points. 50 m: Plusieurs titres au match olympique. 598 points sur l'ancienne cible. Recordman jurassien durant plusieurs années avec 593 points (nouveau record depuis 2010 par Olivier Schaffter avec 594 points).

Niveau romand: 50 m: Double titre au match couché.

Niveau suisse: 50 m: Victoire avec 576 points de moyenne au match 3 positions du championnat suisse décentralisé par équipes et au match olympique avec 592 points. Médaille d'argent aux championnats suisses de police au match olympique. 300 m: Plusieurs finales aux championnats suisses à l'arme libre, match 3 positions et match couché.

Niveau international: 50 m: Médaille de bronze avec l'équipe suisse au match olympique des championnats d'Europe de police au Danemark et 15e au classement individuel (1983). Médaille de bronze individuelle au match olympique triangulaire de police FR-GB-SUI à Zurich avec 594 points (1982). Participation à plusieurs concours à l'étranger avec la Région I.

Avec les huit tours du championnat de groupes, les finales au niveau cantonal (FJT) et intercantonal (AJBST) et le match, notre calendrier est déjà chargé. Pour moi, un championnat d'équipes n'est pas prioritaire dans la planification actuelle. Tout est cependant modulable. Au niveau du petit calibre, des contacts ont déjà eu lieu entre la FJT et l'AJBST pour les entraînements et le match.

Où trouvez-vous les ressources nécessaires pour satisfaire votre idéal de tireur?

Dans la motivation, le plaisir du tir et les encouragements de la famille, notamment lorsqu'il y a des épreuves ou des échecs à surmonter. J'ai besoin du contact avec les tireurs et ils me le rendent bien.

Comment se portera la FJT dans 15-20 ans?

Sur la base des réformes entreprises ces dernières années, j'espère vivement qu'elle retrouvera de nouveaux et jeunes licenciés et que l'ambiance qui règne actuellement au comité sera toujours aussi bonne et sereine. Le tir, en tout cas sportif, a encore de beaux jours devant lui, j'en suis persuadé.

Quelle est la définition du tir pour vous?

Un sport à part entière qui demande de la

motivation, une grande maîtrise de soi et beaucoup de concentration. Une belle école de vie.

Quelle est votre plus grande satisfaction en tant que président?

Indiscutablement, c'est le 4e Tir cantonal du Jura. Cette opération, organisée avec l'enthousiasme, le sérieux, la compétence et le cœur des tireurs jurassiens, a été couronnée de succès. Tant au point de vue du sport, de l'économie et, j'espère, des finances. Lors de la visite des douze places de tir, la délégation du CO a été accueillie très favorablement par les participants et a noué de nouvelles et solides amitiés avec les milieux de ce sport. Fait également à relever, aucun incident ou accident n'est venue ternir une fête qui a rassemblé plus de 7000 tireurs durant les trois week-ends de compétition.

Et au titre de tireur?

Les performances réussies notamment aux championnats d'Europe de police ainsi qu'avec l'équipe de match du Jura durant plus de 30 ans (voir Box).

Quelles répercussions peut-on attendre de cet événement?

Au nom de la Fédération jurassienne, j'espère que le succès de la fête rejaillira direc-

tement sur les sociétés et servira de levier auprès des jeunes. La mise en application du nouveau concept de la relève sera prioritaire à la FJT. En plus des subventions de l'Etat, un fonds spécial sera créé à cet effet. ●

Als emeritierter Schütze und Matcheur sowie aufmerksamer Vater ist Ruedi Meier ein überglücklicher Kantonalpräsident. Trotzdem erwägt er vom Führungsamt beim Jurassischen Verband FJT in zwei Jahren zurückzutreten.

Nicht erst nach seiner Ernennung 2009 zum Vorsitzenden des Schützenverbandes Jura wurde das Schiessen zu seiner zweiten Familie. Als Sohn eines Meisterschützen am 16. April 1957 geboren, packte ihn die Leidenschaft, als er im Alter von 11 Jahren als Geburtstagsgeschenk sein erstes Gewehr erhielt. Obwohl er seinen Verdacht hat, weiss er bis heute nicht, wem er für dieses Geschenk Dank schuldet.

Als Jüngstes von sechs Kindern, zog Ruedi Meier den Schiesssport dem Fussball und dem Hockey vor. Neben seiner Laufbahn als Kleinkaliberschütze übernahm er die Funktion des Sekretärs und das Amt des Matchverantwortlichen. Gleichzeitig fungierte er als Präsident der Kleinkaliberschützen Franches-Montagnes. Seit 1976 mit Fernande verheiratet, hat das Paar drei Kinder erzo-gen (Ludovic 1976, Christelle 1978, Elodie 1983). Ihr ganzes Glück bilden die acht Grosskinder im Alter von 18 Monaten bis 12 Jahren. Das Älteste hat den Schiesssport auch schon entdeckt. Seit zehn Jahren in Saint-Ursanne wohnhaft, ist Ruedi Meier seit 2006 als Präsident ebenfalls für das Schicksal des Kleinkaliber-Vereins Saint-Ursanne verantwortlich.

Der Präsident der FJT hat seine gesamte Schulzeit in Les Pommerats verbracht, bevor er 1973 eine Lehre als Zeichner-Geometer begann. 1978 absolvierte er die Polizeischule in Genf, wo er bis 1981 im Dienst war. Danach war er bis 1987 als Gemeindepolizist in Saignelégier tätig. Anschliessend wechselte er in die Versicherungsbranche, wo er bis heute bei einer Versicherungsgesellschaft mit Sitz in Delémont als Kundenberater tätig ist. Politisch setzte er sich als Gemeinderat in Les Pommerats ein und sitzt seit Anfang der 90er-Jahre als Abgeordneter im jurassischen Parlament. (jma) ●



Ruedi Meier und seine Frau Fernande zusammen mit ihren acht Enkelkindern (oben) und der FJT-Präsident beim Holzhacken (rechts).

Tiratore e matscheur straordinario, padre premuroso, Ruedi Meier è un presidente strafelice. Ciononostante, ha intenzione di passare il testimone a livello della federazione cantonale giurassiana (FJT) entro due anni.

Chiamato a dirigere la FJT nel 2009 (dopo un anno 2008 ad interim), Ruedi Meier ha fatto del tiro la sua seconda famiglia. Il 56enne (è nato il 16 aprile 1957), figlio di un campione di tiro che ha accompagnato da quando ha imparato a camminare, ha ceduto al fascino di questo sport a undici anni, quando per il compleanno gli regalarono una carabina: ancora oggi non sa a chi essere riconoscente, anche se un'idea ce l'ha.

Ruedi Meier, che è il più giovane di sei fratelli, preferì il tiro al calcio e all'hockey su ghiaccio. In contemporanea con il suo debutto come tiratore al piccolo calibro, assunse la funzione di segretario nella FJTS, poi quella di responsabile match e parallelamente la presidenza della società PC Franches-Montagnes. Nel 1976 sposò Fernande, nata Vallat, che gli regalò tre figli (Ludovic 1976, Christelle 1978, Elodie 1983). La coppia, oggi, ha la fortuna di avere otto nipoti dai 18 mesi ai 12 anni, di cui la più grande ha già iniziato a praticare il tiro sportivo. Stabilitosi a Saint-Ursanne dieci anni fa, dal 2006 Ruedi Meier presiede anche la società PC Saint-Ursanne.




Per quanto riguarda l'ambito professionale, il presidente della FJT ha frequentato tutte le scuole a Les Pommerats, prima di iniziare, nel 1973, un apprendistato come disegnatore-geometra. Nel 1978, ha frequentato la scuola di polizia a Ginevra, dove è rimasto di stanza fino al 1981, dopodiché è stato chiamato alla polizia locale di Saignelégier fino al 1987. Poi è entrato nel ramo delle assicurazioni, e ancora oggi è consulente alla clientela in una società con sede a Delémont. In politica, in particolare ha assunto la funzione di Consigliere comunale a Les Pommerats, poi quella di deputato nel Parlamento giurassiano agli inizi degli anni 90. (gls) ●

Neue Kommunikationswege – Ihre Meinung ist gefragt

De nouvelles voies dans la communication
– Donnez-nous votre avis

Nuove vie nella comunicazione
– Diteci la vostra opinione

 **Der Vorstand des Schweizer Schiesssportverbands hat in seiner Septembersitzung das Leitbild und die dazugehörigen strategischen Zielsetzungen für die Zeitperiode 2014 bis 2020 verabschiedet. Dieses Leitbild finden Sie beigelegt in dieser Ausgabe.**

Es darf nicht nur auf Papier gedruckt bleiben, sondern diese Leitsätze sind mit entsprechenden Massnahmen praktisch und konsequent umzusetzen, damit die gesetzten Ziele bis 2020 erreicht werden können.

Für die Kommunikation lautet der Leitsatz: «Wir pflegen eine glaubhafte, zeitnahe und offene Kommunikation.» Die strategische Zielsetzung dazu lautet wie folgt: «Der SSV kommuniziert proaktiv, regelmässig, aktuell, stufengerecht und korrekt über Vorcommissee, Aktivitäten und Resultate bis auf Ebene der einzelnen Schützen/-in.»

Um dieser Zielsetzung Nachdruck zu verschaffen, wurde als eine der ersten Massnahmen die Erstellung eines Kommunikationskonzepts an die Hand genommen, welches anlässlich der Präsidentenkonferenz in Ittigen (BE) vom 25. Oktober den Präsidenten der Kantonalverbände (KSV), den Unterverbänden (UV) wie auch den Mitgliederverbänden (MV) in Form eines Workshops vorgestellt wurde. Diese haben bis am 15.

Dezember Zeit, sich dazu zu äussern. Auch Ihre Meinung, sehr verehrte Leserinnen und Leser, ist gefragt. Sie können sich an dieser Lesenumfrage beteiligen, indem Sie die beiliegende Antwortkarte ausfüllen und diese bis 15. Dezember an den SSV zurücksenden. Mit etwas Glück gewinnen Sie auch einen der 3 Preise, die von der Stockhorn Bahnen AG im Berner Oberland gesponsert sind.

Empfängerorientierte Kommunikation

Neu ist die Kommunikation auf unsere verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet. Damit die Information bis zu jeder Schützin und jedem Schützen an der Basis gelangt, setzen wir verschiedene Kommunikationsinstrumente ein: Zwei Mal im Jahr erhält jeder Schützenverein ein A3-Plakat für seinen Aushang im Schützenhaus. Dies enthält wichtige Kurzinformationen. Zusätzlich wird jede Schützin und jeder Schütze sechs Mal im Jahr einen Newsletter per E-Mail zugestellt erhalten, sofern er in der VVA des SSV seine E-Mail-Adresse hinterlegt hat. Wer eine gedruckte Version per Post wünscht, kann diese gegen CHF 15.00 bestellen.

Der Newsletter informiert über internationale und nationale Wettkämpfe, SSV-Anlässe sowie Wichtiges zum und um das

Schiessen. Für unsere Präsidenten der KSV/UV/MV, die Präsidenten der Schützenvereine sowie für unsere SSV-Funktionäre gibt es weitere spezifische Newsletter mit empfangenorientierter Information.

Die SSV-Website (www.swissshooting.ch) wird ein Hauptträger unserer Kommunikation. Diese soll neu aufgesetzt auf der ersten Seite den Besucher über das Schiessen, die Disziplinen wie auch über dessen Mitglieder und Vereine informieren. Insbesondere, wo der nächste Verein liegt, der meine Disziplin anbietet oder Kurse durch-

Zu gewinnen / à gagner / da vincere

1. Preis: 2 Sonntags-Brunch (inkl. Retourfahrt aufs Stockhorn), Wert je Fr. 68.-, total Fr. 138.-
2. Preis: 2 Retourfahrten aufs Stockhorn, Wert je Fr. 52.-, total Fr. 104.-
3. Preis: 1 Fischer-Tageskarte (Bahnfahrt Chrindi retour und Tagespatent), Wert Fr. 56.-

Senden Sie die ausgefüllte Karte (S.11) retour bis 15. Dezember 2013

Retournez la carte complétée (p.11) jusqu'au 15 décembre 2013

Ritornare la scheda compilata (p.11) entro il 15 dicembre 2013



stockhorn
BERGGESEHEN

Genuss pur - Winterzauber mit Aussicht!
Winterbetrieb von November bis März (jeweils Mi bis So)
Stockhorn-Zmorge, Mondschein-Dinner und Fyrabe-Znacht
Eisfischen, Winterwandern und Schneeschuhtouren

Stockhornbahn AG | 3762 Erlenbach i.S. | Tel. 033 681 21 81 | info@stockhorn.ch
www.stockhorn.ch mit Livekamera

führt. Eine spezifische Schützenseite ist per Mausclick anwählbar, die über Wettkämpfe, Waffen, Reglemente usw. Auskunft gibt. Für Funktionäre mit einem «Login», steht eine Intranetseite zur Verfügung, die alle für die entsprechende Funktion notwendigen Dokumente, Formulare und Anweisungen zur Verfügung stellt. Unsere neue Website ist dreisprachig und will benutzer- und anwenderfreundlicher sein.

Diese Anpassungen haben Auswirkungen auf die heutigen Kommunikationsmittel. Wenn wir diese zielgruppenorientierte Kommunikation umsetzen, wird auf den 1. Januar 2015 das heutige Monatsmagazin «SchiessenSchweiz» von den vorgenannten Kommunikationsmitteln abgelöst.

Die finanziellen Mittel für die Kommunikation werden auch ohne Magazin «SchiessenSchweiz» nicht kleiner. Der bisherige Betrag von CHF 38.00 für das Pflichtabonnement wird neu in einen Kommunikationsbeitrag umgewandelt, der jedoch neu allen Schützen/-innen direkte Information zukommen lässt und wie bisher über die Verbände bei den Vereinen einkassiert wird.

Jede Änderung hat seine Vor- und Nachteile. Für den Vorstand überwiegen klar die Vorteile und ermöglichen uns im Bereich direkter Kommunikation bis an die Basis Fortschritte zu erzielen. Wir freuen uns nun auf Ihre Rückmeldung mit Ihrer ausgefüllten Antwortkarte.

Ihr SSV-Vorstand

Lors de sa réunion de septembre, le Comité de direction de la Fédération sportive suisse de tir a adopté le principe et les objectifs stratégiques correspondants pour la période 2014 à 2020. Vous trouverez ce principe dans cette présente édition.

Toutefois, celui-ci ne doit pas rester qu'imprimé sur papier, mais ses préceptes doivent être mis en œuvre avec les mesures correspondante de manière pratique et conséquente, afin que les objectifs définis puissent être atteints d'ici 2020.

Concernant la communication, le précepte est le suivant: «Nous cultivons une communication crédible, proche et ouverte». La définition correspondante des objectifs est la suivante: «La FST communique proactivement, régulièrement, de manière actuelle, appropriée et correctement sur les événements, les activités et les résultats jusqu'au niveau de chaque tireur/euse.»

Pour donner davantage d'importance à cet objectif, l'une des premières mesures a été la prise en main de la création d'un concept de communication qui a été présenté sous la forme d'un atelier à l'issue de la Conférence des présidents à Ittigen (BE) du 25 Octobre aux Présidents des Sociétés cantonales (SCT), Sous-Fédérations (SF) et Associations-membres (AM). Ceux-ci ont jusqu'au 15 décembre pour présenter leurs observations.

Votre avis est également demandé, chers lecteurs et chères lectrices. Vous pouvez

participer à ce sondage lecteur en remplissant la carte-réponse ci-jointe et en la retournant à la FST jusqu'au 15 décembre. Avec un peu de chance, vous pourrez même gagner l'un des 3 prix, qui sont parrainés par la société Stockhorn Bahnen AG dans l'Oberland bernois.

Communication adaptée selon le destinataire

Notre communication est nouvellement orientée vers nos différents groupes cibles. Afin que les informations atteignent chaque tireur et chaque tireuse à la base, nous utilisons une variété d'outils de communication: deux fois par an, chaque Société de tir reçoit une affiche A3 destinée à être affichée dans ses locaux. Celle-ci contient des informations succinctes importantes. En outre, chaque tireur et chaque tireuse recevront une lettre d'information envoyée par email six fois par an, dans la mesure où leur adresse email est enregistrée dans l'AFS de la FST. Si quelqu'un souhaite recevoir une version imprimée par courrier, il sera possible de la commander contre 15.00 CHF. La lettre d'information fournit des informations concernant les compétitions nationales et internationales, les événements importants de la FST ainsi que des informations importantes sur et autour du tir. Pour nos Présidents des SCT/SF/AM, les Présidents des Sociétés de tir ainsi que nos fonctionnaires FST, il existe d'autres lettres d'information spécifiques avec des informations adaptées au destinataire.

Le site Internet de la FST (www.swisshooting.ch) est un support majeur de notre communication. Celui-ci doit nouvellement informer le visiteur en première page sur le tir, les disciplines ainsi que ses membres et Sociétés. En particulier, le lieu où se trouve la prochaine Société qui pratique ma discipline ou propose des cours. On peut cliquer sur une page spécifique sur le tir pour trouver des informations concernant les compétitions, les armes, les règlements, etc. Pour les fonctionnaires disposant d'un «login», un site intranet est disponible fournissant tous les documents, formulaires et instructions nécessaires pour la fonction correspondante du fonctionnaire. Notre nouveau site est trilingue et sera convivial et facile à utiliser.

Ces ajustements ont des effets sur les moyens de communication actuels. Si nous mettons en œuvre cette communication ciblée, le premier janvier 2015, le magazine mensuel actuel «TirSuisse» sera remplacé par les moyens de communication ci-dessus.



Bald Vergangenheit? Das offizielle Monatsmagazin des SSV.

Même sans le magazine «TirSuisse», les ressources financières pour la communication ne seront pas diminuées. Le montant jusqu'ici de 38.00 CHF pour l'abonnement obligatoire est transformé en une cotisation de communication, qui permet toutefois de faire nouvellement parvenir une information directe à chaque tireur/euse et qui sera collectée comme jusqu'ici par les Fédérations et les Sociétés.

Chaque changement a ses avantages et ses inconvénients. En ce qui concerne le Comité de direction, les avantages l'emportent clairement et nous permettent de progresser jusqu'à la base dans le domaine de la communication directe. Aussi, nous nous réjouissons dès à présent de votre réponse avec la carte-réponse correspondante.

Votre Comité de direction de la FST ●



Der SSV-Vorstand mit (v.l.) Luca Filippini, Andreas von Känel, Paul Röthlisberger, Präsidentin Dora Andres und Werner Kuratle plant neue Kommunikationswege.

Il comitato della Federazione Sportiva Svizzera di Tiro ha ratificato nella sua riunione dello scorso settembre le «linee guida» e gli obiettivi strategici per il periodo 2014-2020. Le le trovate allegata alla presente edizione.

Queste idee non devono restare solo sulla carta ma vanno realizzate con adeguate misure per poter raggiungere gli obiettivi fissati entro il 2020.

La linea guida sulla comunicazione recita: «Curiamo un'informazione credibile, attuale e aperta.» L'obiettivo strategico è stato formulato nel seguente modo: «La FST comunica in modo pro-attivo, regolare, attuale e adeguato ai vari livelli su avvenimenti, attività e risultati fino ai singoli tiratori.»

Per raggiungere questo obiettivo, come prima misura è stato necessario elaborare un concetto di comunicazione, presentato il 25 ottobre ad Ittigen (BE) con un workshop alla riunione dei presidenti cantonali (FCT), delle sottofederazioni (SF) e delle federazioni membro. Il feed-back dei presidenti è atteso entro il 15 dicembre.

Anche la vostra opinione, cari lettori, è per noi importante. Potete partecipare a questo sondaggio compilando semplicemente la cartolina risposta annessa e ritornarla entro il 15 dicembre alla FST. Con un po' di fortuna potrete essere tra i vincitori di uno dei 3 premi offerti dalla Stockhorn Bahnen AG nell'Oberland bernese.

Comunicazione orientata all'utente

Come novità, la comunicazione FST è orientata verso differenti gruppi target. Per raggiungere ogni tiratrice e ogni tiratore alla base, utilizzeremo vari strumenti di comunicazione: due volte all'anno ogni società di tiro riceverà un affisso A3 da appendere al poligono. Questo conterrà brevi informazioni importanti. Inoltre, ogni tiratore riceverà 6 volte all'anno una Newsletter in italiano per email, sempre che abbia inserito il proprio indirizzo nel sistema ASF. Chi desiderasse ricevere la Newsletter in forma cartacea, la può ordinare a un costo di CHF 15.- tutto compreso. La Newsletter informerà su concorsi nazionali e internazionali, appuntamenti FST come pure su fatti importanti del e attorno al tiro. Per i nostri presidenti delle FCT/SF, per i presidenti delle società di tiro e per i funzionari FST si saranno differenti newsletter specifiche con informazioni mirate.

Il sito FST (www.swissshooting.ch) sarà uno dei pilastri della comunicazione. Verrà modernizzato e la prima pagina sarà dedicata a coloro che cercano informazioni generali sullo sport del tiro, sulle discipline e sui membri della federazione (cantoni, sottofederazioni, società, ecc.): soprattutto dove si trova la società più vicina al mio domicilio che offre la mia disciplina o che organizza corsi di istruzione.

Le pagine specifiche per i tiratori potranno essere raggiunte con un click del mouse e forniranno informazioni su concorsi, armi,

regolamenti, ecc. Per i funzionari è a disposizione con un «Login», la pagina intranet con tutte le informazioni, documenti e i formulari necessari allo svolgimento della rispettiva funzione. La nostra nuova pagina internet è in tre lingue e vuole essere maggiormente facile da usare. Questi cambiamenti hanno conseguenze sugli odierni strumenti comunicativi. Se realizzeremo questa comunicazione orientata all'utente, dal 1. gennaio 2015 l'attuale rivista «Tiro-Svizzera» sarà sostituita dai nuovi mezzi di comunicazione.

I mezzi finanziari per la comunicazione, anche senza rivista «TiroSvizzera» non saranno minori. Il contributo attuale di CHF 38.00 per gli abbonamenti obbligatori diventerà un contributo per la comunicazione che come novità raggiungerà tutti i tiratori in modo diretto e come finora sarà incassato tramite le federazioni/società.

Ogni cambiamento porta con sé vantaggi e svantaggi. Per il comitato i vantaggi sono predominanti e ci permettono nell'ambito della comunicazione diretta di ottenere progressi fino alla base. Ci rallegriamo già fin d'ora per le vostre risposte tramite la cartolina risposta allegata.

Il vostro comitato FST ●

Neues Angebot: Erwachsenensport-Leiter

**Nouvelle offre:
Moniteur de sport des adultes**

**Nuova offerta:
Monitore sport per adulti**

⊕ Auf Stufe Nachwuchs bietet Jugend + Sport in Zusammenarbeit mit dem SSV bereits seit Jahren ein umfangreiches Ausbildungsprogramm für Leiterinnen und Leiter. Dieses Angebot wird neu mit dem Erwachsenen-sportleiter und dem Leiter Ordonnanz erweitert.

Erwachsenensport Schweiz esa ist ein auf den Breiten- und Freizeitsport ausgerichtetes Sportförderprogramm des Bundes, das in den Partnerverbänden umgesetzt wird. Kinder- und Jugendsport (J+S) ist bei den Schützenvereinen längst etabliert. Jetzt kann bald auch der Erwachsenen-sport in allen J+S Disziplinen und 300m Sportgewehre sowie Sportpistolen auf ausgebildete Leiter zählen. Parallel dazu führt der SSV den Leiterkurs Ordonnanz in den Disziplinen mit Ordonnanzwaffen durch. Im nächsten Jahr werden die entsprechenden Kurse angeboten.

Um die Zulassung zum Ausbildungskurs esa oder Ordonnanz zu bekommen, ist ein gültiger Status als Schützenmeister, sowie aktive Erfahrung in der Fachdisziplin Gewehr oder Pistole erforderlich. Zusätzlich

Kursdaten*

Esa Leiterkurs Gewehr und Pistole

• Kernmodul: 29.-31. August 2014 in Mels

• Fachmodul: 19.-21. September 2014 in Mels

• Esa Einführungskurs für J+S Leiter:

20.- 21. September 2014 in Mels

• E inführungskurs Ordonnanz für J+S Leiter:

28.-29. Juni 2014 in Mels

*Kurse in deutscher Sprache



Auf allen Stufen gesucht: Gut ausgebildete Trainer und Leiter.

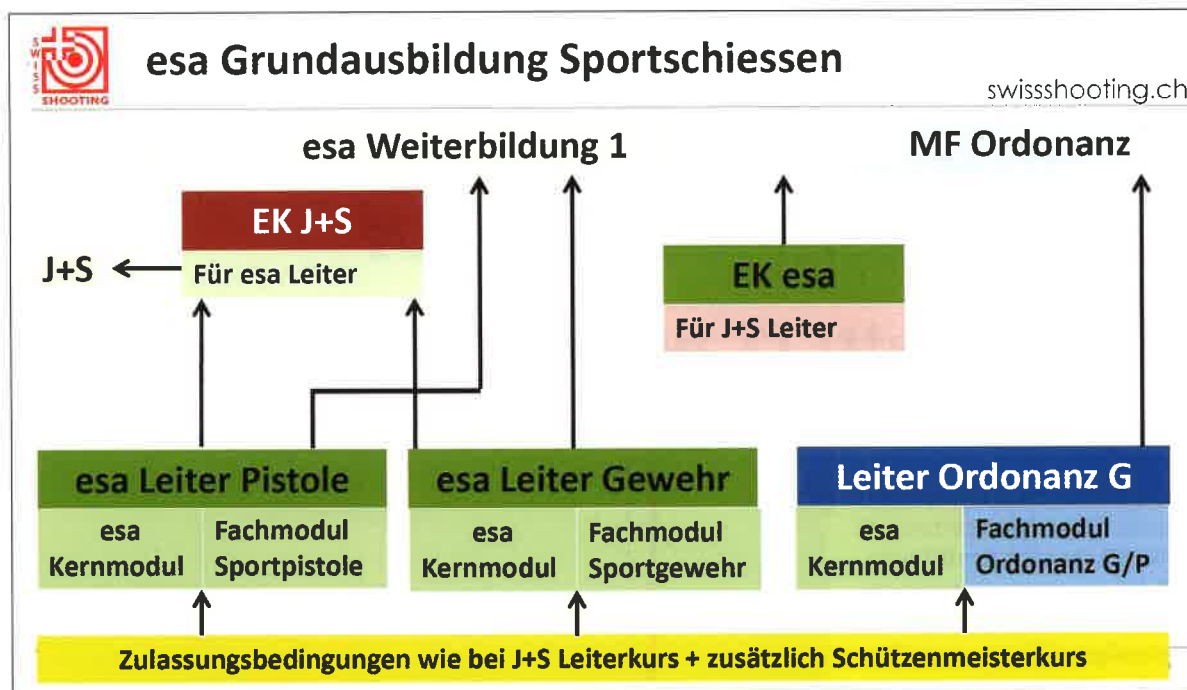
ist eine der folgenden Kriterien zu erfüllen:

- Absolvierung eines Schiesskurses in der entsprechenden Fachdisziplin
- Angehörige eines nationalen oder kantonalen Kadern der entsprechenden Fachdisziplin
- Absolvierung von mindestens acht Saisons J+S Kursen der Jugendausbildung durchgeführt von einer anerkannten J+S-Leiterperson in der entsprechenden Fach-Disziplin.

Auf Grund der Vorbildung gibt es verschiedene Möglichkeiten esa-Leiter und Leiter Ordonnanz zu werden: Der Einführungskurs «von J+S Leiter zu esa-Leiter oder Leiter Ordonnanz» dauert zwei Tage, der Kurs «von Leiter Ordonnanz zu esa-Leiter Sportgewehr» drei Tage.

⊕ Au niveau relève, Jeunesse + Sport, en collaboration avec la FST, offre déjà depuis des années un ample programme de formation pour moniteurs et monitrices. Cette offre sera nouvellement élargie par le moniteur de sport des adultes et le moniteur ordonnance.

Le Sport des adultes Suisse esa est un programme de promotion de la Confédération, orienté vers le sport populaire et le sport de loisirs, qui est pratiqué dans les associations partenaires. Le sport pour enfants et la jeunesse (J+S) est établi depuis longtemps auprès des sociétés de tir. Maintenant, le sport des adultes pourra bientôt compter sur des moniteurs formés, dans toutes les disciplines J+S et fusil de sport/standard 300m/pistolet de sport. Parallèlement, la FST organise des cours de moniteurs ordonnance dans les



disciplines pratiquées avec des armes d'ordonnance. Des cours adéquats seront proposés l'année prochaine. Pour être admis à participer au cours de formation esa ou ordonnance, il faudra être en possession du statut de moniteur de tir valable, ainsi que d'une pratique active nécessaire dans la discipline spécialisée, fusil ou pistolet. En outre, un des critères ci-dessous devra être rempli :

- Avoir pris part à un cours de tir dans la discipline spécialisée relative
- Etre membre d'un cadre national ou cantonal dans une discipline spécialisée relative
- Avoir suivi au moins 8 cours saisonniers J+S de formation des jeunes sous la direction d'une personne responsable de J+S, dans la discipline spécialisée relative.

Sur la base de la formation, il y a différentes possibilités pour devenir moniteur esa ou moniteur ordonnance. Le cours d'introduction «de moniteur J+S à moniteur esa ou moniteur ordonnance dure deux, le cours de moniteur ordonnance à moniteur esa fusil sport/standard dure trois jours». (npz) ●

Per le giovani leve Gioventù + Sport in collaborazione con la FST offre già da svariati anni un'ampia offerta di formazione per monitori. Questa viene ora allargata con il monitore sport per adulti e il monitore ordinanza.

vere lo sport di massa e le attività nel tempo libero e viene realizzato assieme alle federazioni partner. Lo sport per bambini e per giovani (G+S) è conosciuto e presente da anni nelle società di tiro. Ora sarà possibile disporre di monitori anche nello sport per adulti in tutte le discipline G+S e per fucili sport 300m / pistole sport. In parallelo organizzerà la FST un corso per monitori nelle discipline con armi d'ordinanza. Nel prossimo anno organizzeremo i relativi corsi.

Per poter aver accesso al corso monitori esa od ordonnance, è necessario avere il brevetto di monitore di tiro (militare), come pure avere un'esperienza attiva nella rispettiva disciplina al fucile o alla pistola. Inoltre bisogna soddisfare anche uno die seguenti criteri:

- Aver assolto un corso di tiro nella rispettiva disciplina
- Appartenere ai quadri cantonali o nazionali nella rispettiva disciplina
- Aver assolto almeno 8 corsi stagionali J+S della formazione giovanile condotti da un monitore G+S riconosciuto nella rispettiva disciplina.

A dipendenza die corsi già seguiti vi sono varie vie per ottenere lo stato di monitore esa. Il corso d'introduzione «da monitore G+S a monitore esa o monitore ordonnance» durano 2 giorni, il secondo modulo «da monitore ordonnance al monitore sport per adulti per armi sportive» 3 giorni. (rft) ●



Hochbetrieb im «Brünig Indoor»

Spannende Wettkämpfe lieferten sich die Athletinnen und Athleten bei den Finals der Shooting Masters im Brünig Indoor. Die Siegesprämien der Gönnervereinigung sicherten sich Nina Jaeckle, Laura Rumo, Marc Wirth, Philippe Wetzler, Marina Schnider, Manuel Lüscher und Marina Bösiger.


Ganz auf ihre Kosten kamen auch die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung «Sport Trend 2013». Sie erhielten einen prägnanten Eindruck von neuen Produkten rund um den Schiesssport. Ob Gehörschutz, Munition, Ausrüstung, Gewehre, Pistolen und Trefferanzeige, im Brünig wurden innovative Trends, Techniken und Entwicklungen der Hersteller präsentiert. Sogar das Testen der neuesten Sportgeräte war möglich.

Erstmals war die Messe mit den Finals des Shooting Masters durchgeführt worden, was doch einige Besucher mehr anlockte. Vor Ort vertreten war auch der SSV. An dessen Stand standen Präsidentin Dora Andres, Geschäftsführer Marcel Benz und sein Stellvertreter Patrick Lambrigger Red und Antwort. Wer wollte konnte sich gleich noch das Kleidersortiment der Schweizer Kaderschützinnen- und schützen bestellen. (mfl)

IT-Projekte im SSV

Rapport sur les projets informatiques à la FST

Progetti IT nella FST

 **Der Schütze und die Vereinsverantwortlichen stehen als Kunden und Service-Bezüger im Zentrum. Sie sollen von modernen Lösungen sowie attraktiven Wettkämpfen profitieren. Der SSV will konsequent mit seinen Partnern wie zum Beispiel Lieferanten von Trefferanzeigeanlagen, von Programmen und von Schiesssport-Utensilien den nächsten Level erreichen.**

VON WERNER KURATLE

Angeregt durch das Kompetenzzentrum Breitensport stellten wir im Vorstand des SSV fest, dass viele eigenständige und sehr stark personenbezogene Lösungen im Umfeld der Wettkämpfe im Einsatz sind. Nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der Modernisierung der Schiessanlagen und den rasenden Entwicklungen in der Informatik ist es notwendig, nachhaltige Lösungen zu erstellen. Dabei soll der Einsatz der modernen Informatik-Mittel übers Internet wie Anmeldeöglichkeiten, Resultaterfassung bis hin zur Ranglistenlieferung online möglich sein. Damit fallen aufwändige Verfahren weg und es werden repetitive Arbeiten abgelöst, die dort erledigt werden wo sie entstehen. So zum Beispiel die Resultaterfassung, die wie beim neuen Feldstich-Programm «draussen» beim Verein erledigt wird. Bis anhin müssen unsere ehrenamtli-



SSV-Vorstandsmitglied Werner Kuratle.

chen Wettkampf-Chefs des SSV komplexe Auswertungen in teilweise selbst erstellten Programmen bewirtschaften.

Ich denke da an zeitraubende Auswertungen von Resultaten, Einteilungen in Gruppen und Ligen sowie komplizierte Ranglistenstellung. Selbst Aufgebote zu Finals und deren Abläufe werden akribisch und mit grossem Engagement durch unsere Wettkampf-Chefs bewirtschaftet. Dies muss im heutigen Zeitalter eigentlich gar nicht mehr so sein. Der Wettkampfchef soll sich

vielmehr um Themen wie Weiterentwicklung seines Wettkampfes und vor allem auf die Bedürfnisse der Schützinnen und Schützen konzentrieren können.

Der Vorstand SSV beschloss an seiner Sitzung vom 18. Juni 2013, ein Projekt zu lancieren welches die Vereinheitlichung der «IT-Systeme» herbeiführen soll. Zu diesem Zweck soll eine Art «Auslegeordnung» gemacht werden, welche zeigt, was die Kompetenz-Zentren an Projekten vorhaben und was wo geplant ist. Weiter müssen Bedürfnisse erkannt werden können, die dann in zentralen Umsetzungsprojekten moderne und nachhaltige Lösungen bringen. Dabei steht der Kunde, also die Schützinnen und Schützen, im Zentrum. Ebenfalls sollen die Wettkampfchefs von aufwändigen und sich ständig wiederholenden Arbeiten entlastet werden.

Der Vorstand hat einen Steuerungsausschuss unter meiner Leitung eingesetzt. In diesem Ausschuss sind Abteilungsleiter, Wettkampf-Chefs und auch Vertreter von Kantonal- und Unterverbänden vertreten. Sie haben in Sitzungen und Telefonkonfe-

SIUS

Ein Wettkampf auf SIUS-Anlagen

Wenn Zuverlässigkeit zählt...



Dank der Firma SIUS lassen sich internationale Wettkämpfe zuhause live mitverfolgen.

renzen Unterlagen erarbeitet, die dem Vorstand als Entscheidungsgrundlagen dienen. So wurde ein Konzept erstellt, welches die möglichst immer gleiche Organisation dieser Projekte anstrebt, um Kosten zu sparen. Auch soll erreicht werden, dass mit einem starken und professionellen Projektteam effizient und kundenorientiert Projekte umgesetzt werden.

Am 4. Dezember wird der Vorstand des SSV entscheiden können, ob ein nächstes Projekt im Jahr 2014, ähnlich dem Programm Feldstich, umgesetzt werden soll. Dabei geht es darum, gut überlegt und dem Gesetz des Nutzens weiterhin mit den Finanzen des SSV sorgsam umzugehen. Die Lösungen müssen «der Basis» etwas bringen, nachhaltig sein sowie schlicht und einfach Freude am Schiessen bereiten. ●

Le tireur et les responsables de l'association sont au centre en tant que clients et demandeurs de service. Ceux-ci doivent profiter de solutions modernes ainsi que de compétitions attractives. La FST doit «atteindre le niveau supérieur» de manière conséquente avec ses partenaires, tels par exemple les fournisseurs d'installations de marquage des touchés, de programmes et d'ustensiles de sport de tir.



Dank elektronischer Trefferanzeige von Polytronic sind viele Wettkämpfe auch für Zuschauer vor Ort spannend geworden.

Inspiré par le Centre de compétences Sport populaire, nous avons constaté au Comité de direction de la FST, que de nombreuses solutions indépendantes et très personnelles sont en usage dans le domaine des compétitions. De plus, dans le contexte de la modernisation des stands de tir ainsi que des évolutions frénétiques de l'informatique, il est nécessaire de créer des solutions durables. Dans cette optique, l'utilisation des moyens modernes de l'informatique et d'Internet devrait permettre les inscriptions, la saisie des résultats ou encore l'affichage des listes de classement en ligne. Ceci élimine les processus compliqués et remplace les tâches répétitives qui sont effectuées là où nécessaire. Par exemple, la saisie des résultats, qui est réalisée «à l'extérieur» par l'association comme dans le cas du nouveau programme de cible campagne. Jusqu'à présent, nos chefs bénévoles de compétition de la FST doivent gérer les évaluations complexes à l'aide de programmes créés partiellement par eux-mêmes.

À ce niveau, je pense aux tâches chronophages telles les évaluations des résultats,



Vollelektronischer Schützenservice, da bleibt dem Resultatteam sogar Zeit für Anderes.


les répartitions en groupes et ligues ainsi que la réalisation compliquée des listes de classement. Même les appels de finales et leurs déroulements sont gérés méticuleusement et avec un grand dévouement par nos chefs de compétition. En fait, ceci ne devrait plus être ainsi de nos jours. Le chef de compétition devrait plutôt se concentrer sur les questions du développement de sa compétition et en particulier sur les besoins des tireurs.

Lors de sa réunion du 18 Juin 2013, le Comité de direction de la FST a décidé de lancer un projet qui amènera une unification des «systèmes informatiques». À cette fin, une sorte d'«état des lieux» sera faite, montrant quels sont les projets qui sont en cours dans les Centres de compétence et ce qui est prévu et où. De plus, les besoins doivent pouvoir être identifiés, et doivent amener à des solutions modernes et durables dans la mise en œuvre des projets centraux. À ce niveau, le client, c'est à dire les tireurs et tireuses, se trouve au centre. De même, les chefs de compétition devraient être déchargés des tâches complexes et répétitives.

Le Comité de direction a nommé un comité de pilotage sous ma présidence. Les chefs de section, les chefs de compétition mais aussi des représentants des cantons et des sous-associations sont représentés au sein de ce comité. Lors de réunions et de conférences téléphoniques, ils ont élaboré des documents qui servent de base à la décision pour le Comité. C'est ainsi qu'un concept a été développé, cherchant si possible toujours la même organisation dans ces

projets afin de réduire les coûts. De même, il faudrait s'assurer qu'avec une équipe de projet solide et professionnelle, on réalise des projets efficaces et orientés vers le client.

Le 4 décembre, le Comité de direction de la FST pourra décider si un prochain projet en 2014 devra être mis en œuvre de manière analogue au programme des cibles campagnes. Il s'agit ici d'avancer en considérant bien la situation et de continuer à faire coïncider soigneusement l'utilité avec les finances de la FST. Les solutions doivent apporter une utilité «à la base», être durables et procurer une joie pure et simple au tir. (npz)

 **Il tiratore e i responsabili di società sono clienti ed utilizzatori di una prestazione e dunque sono al centro di questo processo. Devono poter approfittare di soluzioni moderne come pure di concorsi attrattivi. La FST assieme ai suoi partner come ad esempio i produttori di bersagli elettronici, di programmi e di equipaggiamento per il tiro sportivo deve riuscire a raggiungere il prossimo livello.**

Il centro di competenza sport di massa ha mostrato al comitato che attualmente sono in uso nella FST molte soluzioni ad-hoc che dipendono dalle singole persone/sviluppatori. Non da ultimo anche in collegamento con l'ammodernamento dei poligoni e l'importante sviluppo informatico è necessario avere soluzioni durevoli nel tempo. Inoltre

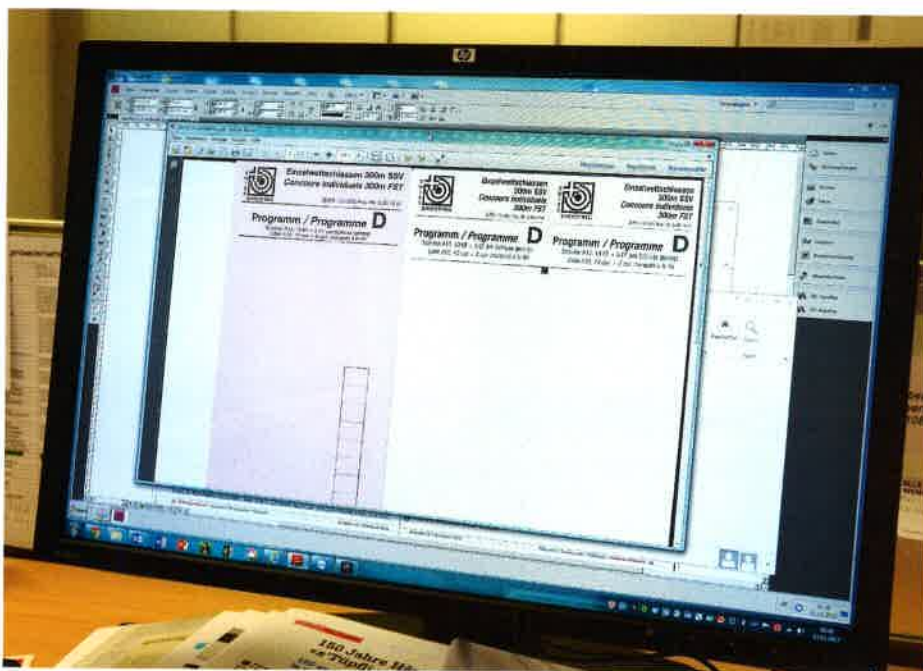
al giorno d'oggi deve essere possibile tramite internet annunciarsi, comunicare risultati fino a redigere una classifica. In questo modo si può rinunciare a processi che necessitano di un importante componente di tempo. Un buon esempio è il sistema di comunicazione dei risultati adottato per la «Serie di Campagna». In precedenza i nostri capi-concorso FST dovevano inserire manualmente in programmi, a volte sviluppati personalmente, i risultati dei singoli tiratori.

Penso soprattutto alle attività onerose in tempo quali l'elaborazione di risultati, suddivisione in gruppi e leghe, elaborazioni di classifiche complesse. Anche le convocazioni per le finali e le loro procedure vengono preparate ed eseguite in modo minuzioso dai nostri capi-concorso. Al giorno d'oggi queste attività non devono necessariamente più svolte in tal modo. Il capo concorso dovrebbe poter dedicare maggior tempo a temi quali lo sviluppo ulteriore del suo concorso e soprattutto alle necessità dei tiratori.

Il comitato FST ha deciso nella riunione del 18 giugno 2013 di inizializzare un progetto che si occupa dell'unificazione e conduzione dei sistemi IT. A questo scopo è necessario iniziare ad avere chiarezza sui vari progetti in essere nei vari centri di competenza e dove ve ne sono nella pipeline. Inoltre è necessario eruire le necessità che devono venir consolidate il progetti centrali che sviluppino delle soluzioni a lungo termine. Il cliente, cioè i nostri tiratori, sono al centro delle riflessioni. Parallelamente i capi concorso devono venir sgravati da compiti onerosi e ripetitivi.

Il comitato ha organizzato un direttivo di controllo sotto la mia conduzione, dove sono rappresentati i capi-divisione, capi-concorso e rappresentanti di federazioni cantonali e sottofederazioni. In riunioni e conferenze telefoniche sono stati elaborati documenti di base, che saranno sottoposti al comitato per la presa di decisione. È stato elaborato un concetto che nel limite del possibile prevede che sia sempre la stessa organizzazione a seguire i vari progetti, questo per ridurre i costi.

Il 4 dicembre il comitato FST dovrà decidere se nel 2014 dovrà partire un progetto simile a quello della «Serie di Campagna». Si tratta di ragionare in modo preciso tenendo presenti da un lato i vantaggi offerti da una nuova applicazione e dall'altra le finanze federative. Le soluzioni devono portare un beneficio «alla base», durare nel tempo e dare ulteriore piacere ad essere attivi nello sport del tiro... (rfi)



Standblätter kommen nicht mehr per Post, sondern per PC in die Vereine.

Die SSV-Nachwuchskader 2014

Das Kompetenzzentrum Ausbildung/Nachwuchsförderung/Richter (KZen ANR) des Schweizer Schiesssportverbandes (SSV) hat auf Grund von «PISTE» die Nachwuchskader für das Jahr 2014 bestimmt. Gleichzeitig hat es die Selektionsrichtlinien (SRL) für internationale Einsätze erlassen. Diese gelten für U20 Schützinnen und Schützen, welche die PISTE absolviert haben und in einem Kader oder in einem Label Standort des SSV trainieren.

Gewehr Ost

Trainer: Stefan Gubser, Uetikon; Andrea Bürge, Lütisburg; Alain Guignard, Zürich.

Athleten: Julia Oberholzer, Neftenbach; Renate Peters, Altendorf; Muriel Züger, Galgenen; Markus Bösch, Wattwil; David Davatz, Schaan; Christoph Dürr, Gams, Patrick Hunold, Mollis; Ladina Feuz, Mauren; Sara Mosberger, Buch; Elena Tomaschett, Rabius; Barbara Schläpfer, Gais; Pascal Bachmann, Wila.

Gewehr Mitte

Trainer: Stefan Mai, Beckenried; Marc Arn.

Athleten: Joana Bruderemann, Selzach; Jasmin Buser, Grindelwald; Tanja Huber, Bern; Sina Jeger, Meltingen; Melisa Schaad, Dagmersellen; Ramona Steinhauer, Hinterkappelen; Carole Livia Troger, Raron; Manuel Jeitziner, Visperterminen; Andri Tomaschett, Trun, Yannick Lander, Büren a.A.; Alexandra Lengen, Visp; Félicia Ernst, Dombresson; Robin Fund, Cornol, Marc Häusermann, Boudry.

Pistole Ost

Trainer: Claudia Loher, St.Margrethen.

Athleten: Rebecca Villiger, Bad Ragaz; Dominic Suter, Chur, Samuel Villiger, Bad Ragaz; Lisa Jenny, Kerzers; Marvin Flückiger, Zuzwil, Frederik Zurschmiede, Trogen.

Pistole Mitte

Trainer: Claudia Loher, St.Margrethen.

Assistenz-Trainer: Walter Berger, Thun; Matthias Zurfluh, Brunnen

Athleten: Corina Nyffenegger, Sarmenstorf; Alexander Riedener, Untereggen; Cedric Wenger, Rüschegg.

Pistole Mitte

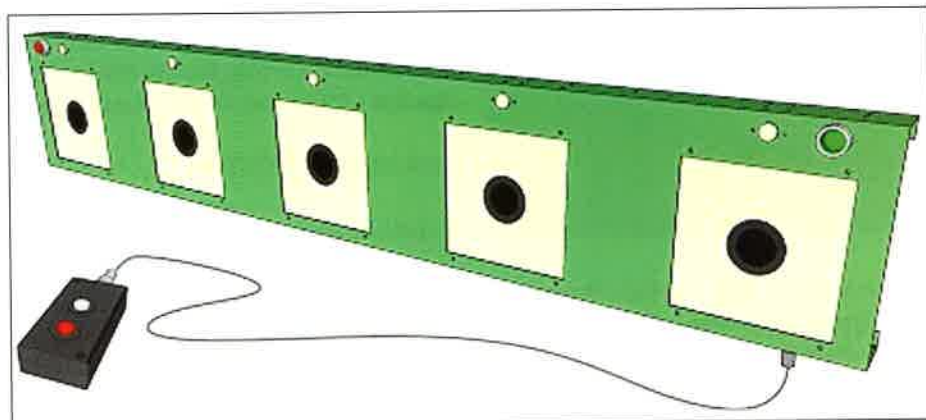
Trainer: Liborio Gattuso, Chêne-Bourgeries..

Athleten: Laura Rumo, Schmiten; Anina Stalder, Meyriez; Gilles Dufaux, Granges-Paccot; Davide Ferrari, Ludiano; Moaz Saleh, Montet; Andrea Villani, Biasca.



Inder trainiert in Luzern

Gagan Narang, Bronzemedallist Gewehr 10m an den Olympischen Spielen 2012 in London, hat Mitte November 10 Tage in der Indoor-Anlage Zihlmat in Luzern trainiert. Neben Trainingseinheiten von täglich bis zu zehn Stunden unter Anleitung von Coach Stanislav Lapidus aus Kasachstan liess sich der 30-jährige Schütze aus dem indischen Hyderabad auch neu einkleiden. Stefan May von der Firma Truttmann kam zur Anpassung der neuen Schiessbekleidung in die 50m-Halle zu Kunde Narang. Dieser schätzt am Trainingsort Luzern nebst dem Service durch Schweizer Ausrüster auch die kurzen Wege (Unterkunft und Fitnesscenter ganz in der Nähe auf der Allmend) und das Ungestörtsein. Denn hierzulande kennt kaum jemand den Schützen aus Indien, der in seiner Heimat sehr populär ist. Narang musste wegen einer Verletzung jüngst pausieren. Er befindet sich nun im Aufbautraining und wird im Januar wieder wettkampfmässig in Deutschland schiessen. (atp)



Auf dieser Scheibenanlage wird LUPI-Schnellfeuer geschossen.

Schnellfeuer mit der «Lupi»

Die jüngste ISSF-Disziplin bietet eine willkommene Abwechslung, damit es auch dynamische Schützen im Winter nicht langweilig haben. Wettkämpfe sind für Zuschauer attraktiv, weil sofort sichtbar ist, ob der Schütze getroffen hat (wie beim Biathlon). Verschiedene Lochdurchmesser erlauben den Einsatz von Beginnern bis zu Könnern. Angeboten werden vom SSV zwei Disziplinen (Standard und Klappscheibe), die in den Vereinen geschossen werden können. Ein zentraler Final mit Schweizer Meisterschaft Klappscheibe lockt zum Abschluss.

Infos: www.klappscheibe.ch

Erfolgshungrige «Profis» und



Die in der NLA Sport erfolgreiche Sektion der Schützengesellschaft Aarau mit Schützenmeister Jörg Fankhauser (2. vl. vorne).



Die drei besten Aarauer (vl.) Rafael Bereuter, Jürg Luginbühl und Thomas Läubli. Der «Vater» des Aarauer Erfolgs, Hans Ulrich Wilderisen (unten re.), mit SSM-Chef Ernst Meier.



Aarau und Oberdiessbach heissen die Sieger in den Kategorien Sport und Ordonnanz 300m an den Schweizer Sektionsmeisterschaften. Während die Aarauer mit klarem Siegeswillen nach Thun reisten, kam der hauchdünne Erfolg für die Oberdiessbacher völlig unerwartet zustande.

VON ANDREAS TSCHOPP

«Heute ist es soweit», sagte Schützenmeister Jörg Fankhauser zu seinen Kameraden von der Schützengesellschaft Aarau im Bus auf der Fahrt nach Thun an die Schweizer Sektionsmeisterschaften (SSM). Der 48-jährige Fankhauser machte damit die Zielsetzung klar für «seine» Schützen, die da lautete: Sieg in der Nationalliga A 300m Sport an der SSM. Dieses Ziel wurde beim Wettkampf an einem teilweise regnerischen Spätherbsttag in der Schiessanlage Guntelsey souverän erreicht: die SG Aarau setzte sich in ihrer Kategorie mit 2692 Punkten überlegen mit 23 Zählern Vorsprung durch vor den Lokalmatadoren, den Stadtschützen Thun.

«Dieser Titel hat uns noch gefehlt», kommentiert Jörg Fankhauser den Erfolg, der an den dreimaligen Sieg (2009/10/12) der Aarauer an der Gruppenmeisterschaft 300m

anschliesst. «Jeder Schütze konnte sein Potenzial abrufen, und die Besten waren in Topform», führt der Schützenmeister zur Begründung an. So erzielte jeder der 14 Schützen im Schnitt über 192 Punkte, die Bestresultate lieferten Jürg Luginbühl mit 198, Rafael Bereuter mit 197 und Thomas Läubli mit 196 Zählern. «Wir wollen gut schießen», betont Fankhauser als Mannschaftsführer der SG Aarau, die ein leistungsorientierter Verein im 300m-Bereich ist. Den Anstoss dazu gab ursprünglich Hans Ulrich Wilderisen.

Aarau: Schnitt über 192 Punkte

Der Abteilungsleiter Gewehr 300m Stv. beim SSV war nach längerer schwerer Krankheit am Final der SSM in Thun zugegen und konnte den Sieg «seiner» Aarauer mitfeiern. Bei denen schießt mit dem Schongauer Rafael Bereuter ein Mitglied aus dem Nationalkader Gewehr 300m mit, und weitere sechs ehemalige Internationale sind in den Reihen der Aarauer Schützen. Der grösste Teil von ihnen schießt auch mit dem Kleinkalibergewehr auf 50m. Dies bei der Mannschaft von Villmergen, die heuer den Aufstieg in die Nationalliga B geschafft hat. Mit Villmergen pflegt Aarau einen regen Schützenaustausch. «Dieser Personaltrans-

kecke Neulinge Sektionssieger



Die Sektion der Schützengesellschaft Oberdiessbach, welche in der NLA Ordonnanz siegreich war.

Mehr im Netz

Weitere Infos und Bilder zur SSM auf www.swissshooting.ch/desktopdefault.asp/tabid-85/48_read-9076/

fer gab Anlass zu grossen Diskussionen und wird oft noch etwas negativ beurteilt», erklärt Schützenmeister Fankhauser, der bei der Kantonspolizei Aargau tätig ist.

Oberdiessbach: Familiäre Bande

Bäcker- und Konditormeister ist hingegen Walter Wegmüller, Präsident der Schützengesellschaft aus dem bernischen Oberdiessbach, die an der SSM in der Nationalliga A 300m Ordonnanz obsiegt hat. Dies mit 2555 Punkten und dem hauchdünnen Vorsprung von einem Zähler auf den Schützenverein Willisau-Land. Dieser Erfolg kam laut Wegmüller «völlig unerwartet», ist doch die SG Oberdiessbach ein noch sehr junger Verein, entstanden Anfang 2010 durch die Fusion der Feld- und Militärschützen von Oberdiessbach. Während die Feldschützen schon früher mitmachten bei der SSM, ist diese für die Militärschützen und deren vormaligen Präsidenten Wegmüller noch Neuland. Während andere Vereine lange warten mussten auf den Erfolg, sei dieser bei der SG Oberdiessbach rasch eingetreten. «Das ist verrückt und wirklich unglaublich», meint der 44-jährige Präsident stolz. Die Oberdiessbacher nahmen 2011 mit drei Gruppen am Final der SGM teil und erzielten 2012 mit dem 8. Rang das bisherige Bestresultat.



Präsident Walter Wegmüller mit der Siegetrophäe vor der Resultattafel im kürzlich ausgebauten Schützenhaus Oberdiessbach und Jungschützenleiter Andreas Baumann mit Tochter Karin und Sohn Adrian (unten).

Der Verein zählt 34 aktive Schützen sowie 14 Jungschützen und Jugendliche. Deren Leiter ist Andreas Baumann. Der 52-Jährige hat 16 Jahre neben dem Schützenhaus in Oberdiessbach gewohnt und schoss zusammen mit Sohn Adrian (25) und Tochter Karin (22) in der siegreichen Sektion. Dieser gehören weiter die Gebrüder Fritz und Paul Scheidegger und deren Neffe Markus Scheidegger an sowie Christian und Rita Siegenthaler, die aber nicht verwandt sind. ●



Geballte Familienpower am JU+VE Final in Thun

372 Jugendliche und 185 Veteranen nahmen am 16. JU+VE Final in der Thuner Guntelsey teil. Die jüngsten Teilnehmer waren mit Jahrgang 2002 Luca Veglio (Leontica, Gemeinde Aquarossa TI), Gino Gubser (Bergün GR) und Laetitia Bieri (Avegno TI), weitere vier Jugendliche hatten Jahrgang 2001 und deren elf Jahrgang 2000. Der älteste Schütze Rudolf Steffen (geboren 21. 8. 1933) kam aus Huttwil, daneben waren keine weiteren Schützen mit 80 oder mehr Altersjahren vertreten.

Bei den Wettkämpfen in den 13 Kategorien schnitten diverse Familien sehr erfolgreich ab. Da waren vorab die Geschwister Ramona und Christine Bearth aus dem zürcherischen Embrach. Ramona (Jahrgang 1997) setzte sich bei den Jugendlichen mit dem Standardgewehr durch. Die 16-jährige angehende Polygraphin hat mit 10 Jahren mit Schiessen begonnen, das für sie «eine gute Abwechslung» und «gut zum Abschalten» ist. Christine (Jahrgang 1995), die mit 9 von Vater Marcel als Jungschützenleiter



Grund zum Jubeln am JU+VE Final bei Christine (links) und Ramona Bearth aus Embrach ZH.

zum Schiessen gebracht wurde und heute eine Lehre als Fachfrau Kleinkinderbetreuung in Glattbrugg macht, wurde bei den Junioren mit dem Standardgewehr Dritte. Dies ex-aequo mit Denise Füglistler aus Nussbaumen AG, deren Bruder Ivan bei den Ju-

gendlichen Bronze holte. Beide eifern damit der ältesten Schwester Fabienne Füglistler nach. Jeweils Silber gewannen Jennifer Hinze (Pistole 25m Jugendliche) und ihr Grossvater Alwin Groll (Pistole 50m Veteranen), beide aus Läuelfingen BL. (atp)



swissshooting.ch



Gewannen Bronze: Denise und Ivan Füglistler aus Nussbaumen AG.



Jennifer Hinze und ihr Grossvater Alwin Groll holten Silber. (atp/rebi)

Schweizer auf internationaler Bühne stark

Les suisses très présents sur la scène internationale

Svizzeri forti a livello internazionale



Warten mit SSV-Fahne zum Empfang der erfolgreichen EM-Schützendelegation.



Heidi Diethelm steht an der Europameisterschaft wieder zuoberst auf dem Podest.

11 Medaillen (5 Gold-, 4 Silber- und 2 Bronze) haben Schweizer Schützinnen und Schützen an den Europameisterschaften in Osijek erobert. Für das Highlight war Heidi Diethelm besorgt, die sich wie zwei Jahre zuvor den Titel mit der Sportpistole holte.

VON MAX FLÜCKIGER

Heidi Diethelm, vor zwei Jahren in Belgrad noch die Sensation, gehörte auf Grund ihrer Topleistungen an den Weltcup diesmal zum engsten Favoritenkreis. Dieser Reputation wurde sie vollauf gerecht, zog als fünfte der Qualifikation in den Final ein. Dort gewann die 44-Jährige den Shoot-off um den Titel gegen die Qualifikationsbeste.

Die erste Medaille (Bronze) in Osijek hat im Dreistellungswettkampf Gewehr 50m

das Juniorentrio Roberto May, Patrick Huld und Manuel Lüscher gewonnen. Noch besser machten es die Gewehrjunioren im Liegendmatch. Roberto May holte Einzelgold und zusammen mit Manuel Lüscher und Sandro Greuter auch noch Teamgold.

Gewohnt stark schoss Marcel Bürge Gewehr 300m liegend und holte Silber. Genau so gut wirkte der Lütisburger auf diese Distanz im 3x40. Bronze war sein Lohn und zusammen mit Olivier Schaffter und Rafael Bereuter Teamsilber. Mit dem Standardgewehr steigerte sich das Trio gar auf den Goldplatz. Marcel Bürge liess sich Einzelversilbern. Die Schweizer Frauen Gewehr 300m, Bettina Bucher, Marina Schnider und Myriam Brühwiler komplettierten die Medaillensammlung mit Teamsilber liegend und als Krönung Teamgold mit Weltrekord im Dreistellungswettkampf. Einzel fehlte



Marcel Bürge und das Schweizer Team Gewehr 300m mit Bürge, Olivier Schaffter und Rafael Bereuter können in Osijek gleich mehrmals auf das Podest steigen.



Als Europameisterinnen Gewehr 300m 3x20 feiern liessen sich Myriam Brühwiler, Marina Schnider und Bettina Bucher.

dem Trio für Podestplätze nur wenig. Ansprechend schossen auch die anderen EM-Schweizer. So schaffte Juniorin Vanessa Hofstetter Gewehr 50m (3x20) den Einzug ins Finale. Nur im Pistolenbereich war Heidi Diethelm mit ihrer Leistung allein auf weiter Flur, der Rest des Teams blieb doch etwas unter den Erwartungen.

Nicht nur an den Europameisterschaften wussten die Schweizer Internationalen zu gefallen. Mit Spitzenplatzierungen sind sie während der ganzen Saison bei Weltcup- und Europacupeinsätzen positiv in Erscheinung getreten.

Nationale Höhepunkte

Nicht nur auf internationaler Bühne gab es sportlich wertvolle Ereignisse, auch national wurden viele spannende Wettkämpfe auf hohem Niveau geboten. Zum Auftakt sorgte im Final der Schweizer Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m Glarnerland für die Sensation, verhinderte es doch mit einem starken Auftritt den 25. Titelgewinn von Tafers. Verbandsmatches, Gruppenmeisterschaftfinals und die Meisterschaften Gewehr/Pistole 10m zeigten auf, dass hinter den Spitzenleuten auch der Nachwuchs nach vorne drängt. Die schönsten Breitensportanlässe mit viel Erlebniswert waren die Gruppenmeisterschaftfinals Freiluft in allen Kategorien. Dasselbe gilt für den Ende Saison ausgetragenen Final der Sektionsmeisterschaft in Thun (Siehe Seiten 18/19). Die Saison 2013 hat einmal mehr bewiesen, dass der Schiessport in der Schweiz lebt. ●



Die Junioreuropameister Team Gewehr 50m Liegend zusammen mit dem Frauenteam Gewehr 50m und der Chefin Spitzensport beim Empfang in Kloten.

Les tireuses et tireurs suisses ont remporté 11 médailles (5 d'or, 4 d'argent et 2 de bronze) aux Championnats d'Europe d'Osijek. Heidi Diethelm, qui a remporté le titre avec le pistolet de sport comme il y a deux ans, a été le clou du spectacle.

Heidi Diethelm, qui a créé la sensation à Belgrade il y a deux ans, fait partie cette fois-ci du cercle restreint des favoris en raison de ses performances supérieures aux Coupes du monde. En se qualifiant cinquième pour la finale, elle a parfaitement gagné cette réputation. La tireuse de 44 ans y a gagné le shoot-off pour le titre contre les meilleurs qualifications.

Le trio de juniors Roberto May, Patrick Hunold et Manuel Lüscher a remporté la première médaille (bronze) à Osijek à la carabine 50m lors de la compétition à trois positions. Les juniors à la carabine firent encore mieux dans le match en position couchée. Roberto May a remporté l'or en individuel et avec Manuel Lüscher et Sandro Greuter également l'or par équipe.

Très fort comme à son habitude, Marcel Bürge a tiré sur 300m en position couchée et a remporté l'argent. En 3x40 sur cette même distance, le lutisbourgeois a performé tout aussi bien. Il remporta le bronze en individuel et l'argent par équipe avec Olivier Schaffter et Rafael Bereuter. Au fusil standard, le trio s'est même distingué avec de l'or. Et Marcel Bürge y décrocha l'argent en individuel. Au fusil à 300m, les suisses Bettina Bucher, Marina Schnider et Myriam Brühwiler ont complété la collection de médaille par équipe avec de l'argent en couché et, pour couronner le tout, avec de l'or par équipe avec record du monde dans la compétition à trois positions. En individuel, le trio a manqué le podium de peu.

Les autres suisses participant aux Championnats d'Europe ont également été prometteurs. Ainsi, Vanessa Hofstetter se fit une place en finale à la carabine 50m (3x20). Au pistolet, seule Heidi Diethelm a pu se frayer un chemin, le reste de l'équipe étant resté quelque peu en deçà des attentes.

Il n'y a pas qu'aux Championnats d'Europe que les internationaux suisses ont su plaire. Ils sont apparus positivement tout au



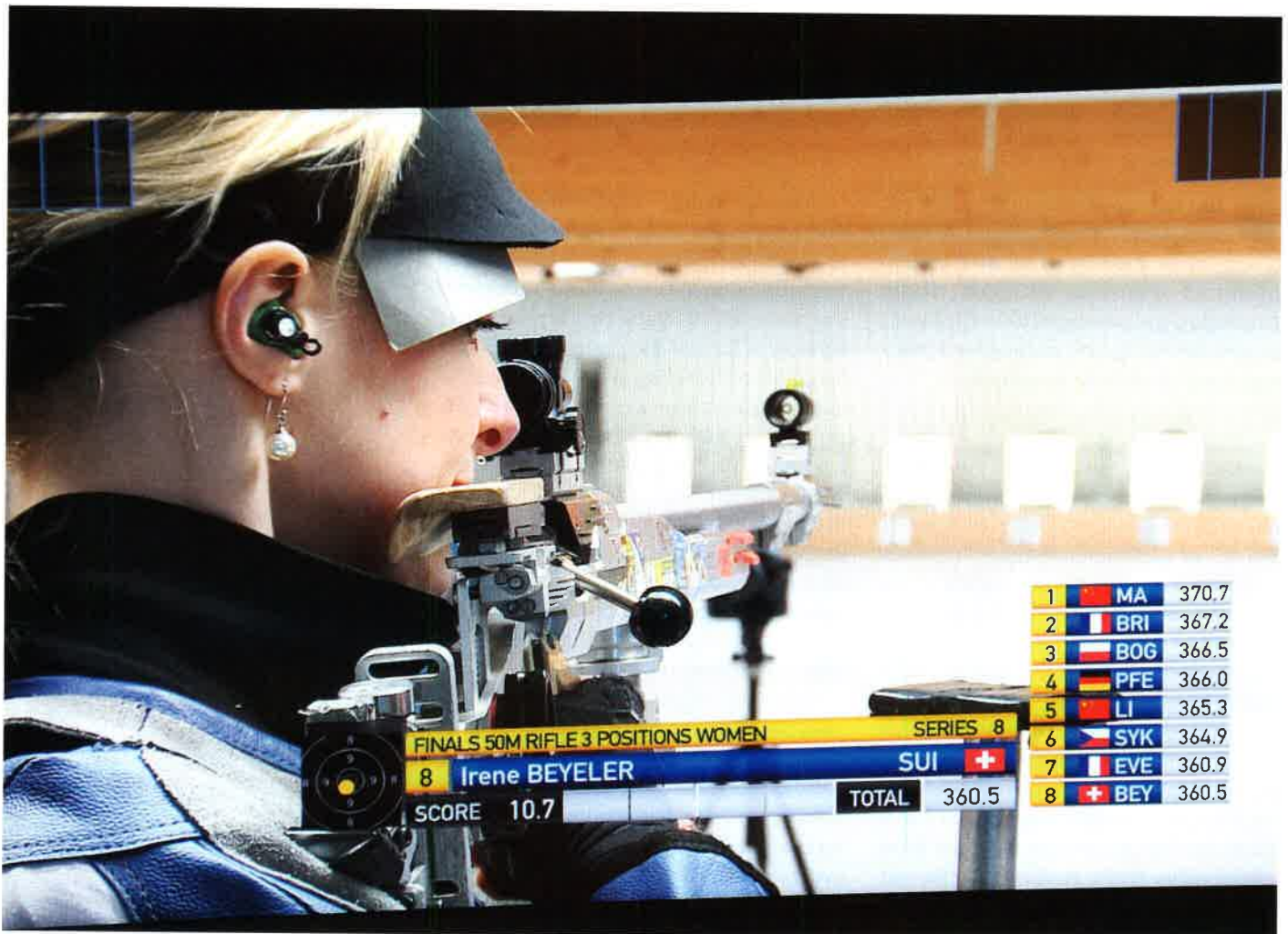
Der Junioreuropameister mit seinen stolzen Eltern und Maskottchen.



Das Bronze-Team Junioren Gewehr 50m 3x40.



Europameisterin Heidi Diethelm im Einsatz beim Weltcupfinal in München.



Beim Weltcup in München schaffte Irene Beyeler den Einzug ins Finale Gewehr 50m 3x20.

long de la saison de la Coupe du Monde et à la Coupe d'Europe avec les meilleurs classements.

Apogées nationales

Non seulement sur la scène internationale il y eut des manifestations sportives de grande valeur, mais également au plan national où il y eut de nombreuses compétitions passionnantes à un niveau élevé. Glaris a sonné le coup d'envoi avec sensation à la finale des Championnats suisses par équipes à la carabine 10m, mais n'a quand même pas remporté le 25ème titre de Tafer malgré une grande prestation.

Les Matches interfédérations, les finales des Championnats suisses par équipes et les Championnats carabine/pistolet 10m ont montré que derrière les grosses pointures, les jeunes avancent également. Les meilleurs événements sportifs populaires les plus prometteurs ont été les finales du Championnat par équipes en plein air dans toutes les catégories. Même chose pour la finale de fin de saison du Championnat de sections à Thun (voir pages 18-19). La saison 2013 a prouvé une fois de plus que sport de tir est très vivant en Suisse. (npz) ●



Hochfelden gewann den Final der Jungschützen-GM in Emmen mit Sandro Mares, Romano Sabbatella, Dominic Monzon und Andreas Roost. Vorne die beiden Leiter.



Bülachs Leiter mit seinem Siegertrio der GM 300m Jugend Cyrill Tschumper, Sascha Hirt und Laura Hartmann.



Die besten im Final Gruppenmeisterschaft Pistole 50m (v.l.) Pfäffikon a.E., Schmitten-Flamatt und Niederweningen.

Agli europei di Osijek gli svizzeri hanno conquistato 11 medaglie (5 oro, 4 argento e 2 bronzo). Il culmine è stato raggiunto da Heidi Diethelm, che ha riconquistato il titolo alla pistola.

Heidi Diethelm, due anni fa a Belgrado ancora una sensazione, grazie alle sue prestazioni era una delle favorite al titolo di quest'anno. Questa reputazione era più che giustificata e Heidi è entrata come quinta in finale dove si è imposta allo Shoot-off contro la migliore della qualificazione.

La prima medaglia ad Osijek (bronzo) è giunta nelle 3 posizioni al fucile 50m dal terzetto juniores con Roberto May, Patrick Hunold e Manuel Lüscher. Ancora meglio hanno fatto gli juniores nel match a terra: Roberto May ha vinto l'oro individuale e assieme a Manuel Lüscher e Sandro Greuter anche l'oro di team.

Marcel Bürge ha sparato come d'abitudine a ottimi livelli al fucile 300m a terra ottenendo l'argento. Stesse ottime prestazioni anche al 3x40: bronzo individuale e assieme a Olivier Schaffter e Rafael Bereuter argento di squadra. Al fucile standard, il terzetto si è migliorato addirittura ottenendo l'oro e Marcel ha ottenuto l'argento individuale. Le nostre tiratrici al fucile 300m Bettina Bucher, Marina Schnider e Myriam Brühwiler hanno completato l'incetta di medaglie con l'argento di team nel match a terra e l'oro con record del mondo nelle 3 posizioni. Individualmente, alle nostre è mancato veramente poco per un podio. Anche gli altri svizzeri in gara hanno ottenuto risultati di rilievo: la juniores Vanessa Hofstetter al fucile 50m (3x20) ha ottenuto la finale. Solo alla pistola, a parte Heidi Diethelm, i risultati sono rimasti un po' sotto le attese.

Gli svizzeri non sono emersi solo agli Europei: hanno ottenuto piazzamenti di punta durante tutta la stagione alle gare di Coppa Europa e Coppa del Mondo.

Apici nazionali

Non solo a livello internazionale si sono avuti avvenimenti validi, anche a livello nazionale si sono avuti concorsi intensi ad alto livello. Il preludio è stata la finale del concorso a squadre al fucile 10m dove si è imposto Glarnerland un po' a sorpresa impedendo grazie ad un'ottima prestazione la 25 vittoria di Tifers. Match interfederativi, finali del concorso a gruppi e maestrie al fucile/pistola 10m hanno mostrato che vi sono vari tiratori interessanti delle speranze



Gonten ist Sieger der Calanda-Gruppenmeisterschaft Sportgewehr 300m.



Wittenbach ist Sieger der Calanda-Gruppenmeisterschaft Ordonnanzgewehr.

che cercano spazio. Le più belle manifestazioni per lo sport di massa, con molte emozioni, sono state sicuramente le finali del concorso a gruppi outdoor nelle varie discipline. Lo stesso vale per la finale del concorso di sezione tenutasi a fine stagione a Thun (vedi pagine 18+19). La stagione 2013 ha mostrato una volta di più che lo sport del tiro in Svizzera è vivo. (rft)



Die Besten beim Feldstichfinal.



Alterswil holt sich Gold in der Gruppen- (Bild oben links) und in der Mannschaftsmeister Gewehr 50m (Bild oben). Die Junioren von Thörishaus gewinnen den GM-Final Gewehr 50m. Glarnerland (Bild unten) schaffte im Final der Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m die Sensation und schnappt Serienmeister Tifers den Titel weg.



Auf an die Weltmeisterschaft!

C'est parti pour les Championnats du monde!

Verso i mondiali!

Die neue Serie bei Schiessen Schweiz: Wir begleiten unsere Top-Athleten Heidi Diethelm-Gerber und Marcel Bürge auf dem Weg zur WM in Granada. In jeder Ausgabe bis nächsten September erfahren Sie, wie sich die beiden auf den Grossanlass in Spanien vorbereiten, welche Zwischenziele die beiden sich gesteckt haben und ob sie den Vorbereitungsplan einhalten können.

«Physiotherapeut ist neu im Team»

HEIDI DIETHELM-GERBER

Es ist noch gar nicht so lange her, als ich mehr durch Zufall zum Leistungssport gefunden habe. Als Vereinsschützin haben meine Resultate stagniert, und ich fragte mich, was wohl alles möglich wäre und wie weit ich gewillt wäre, zu gehen. Ich habe also Fredi Mitterer angefragt, ob ich einmal im Nachwuchskader mittrainieren dürfe und wurde mit offenen Armen empfangen. Das war der Anfang meiner Erfolgsgeschichte, meine Lehrjahre begannen.

Alles ist neu und spannend, eine intensive Zeit. Ich lernte, auf was es beim Schiessen ankommt und planmässig zu trainieren. Rasch stiegen meine Resultate und an ersten Wettkämpfen konnte ich Erfahrungen sammeln. Mit den Wettkämpfen packte mich erst richtig das Fieber und ich merkte, wie der Sport immer wichtiger wurde in meinem Leben. Nach und nach konnte ich mein Arbeitspensum reduzieren, mein Arbeitgeber ermöglicht mir, auch was die Flexibilität anbelangt, ein optimales Umfeld. 2012 kam dann das bisherige Highlight meiner Karriere, die Olympischen Spiele in London. Dort habe ich meine Erwartungen zwar nicht ganz erfüllen können, aber es ist wichtig, aus Niederlagen die richtigen Lehren zu zie-

hen anstatt den Kopf in den Sand zu stecken. Für mich war London wie meine Lehrabschlussprüfung, nun muss ich auf eigenen Beinen stehen. Es ist wie bei einem Jungunternehmer, der sich eine Firma aufbaut. Ich alleine stehe in der Verantwortung, wie weit ich es noch bringe; Und ich bin motivierter denn je. Ich bin froh, dass ich noch nicht leer bin und jeden Tag mit Freude in den Schiessstand gehe.

Die vergangene Freiluftsaison ist mit dem gelungenen Weltcupauftakt in Korea und dem erneuten Europameistertitel super gelaufen, ich habe meine Ziele erreicht. Allerdings kämpfe ich mit meinem Tennisarm, weswegen ich nach den Europameisterschaften bis September pausieren musste. Es hilft mir sehr, dass ich seit diesem Jahr mein Team um einen Physiotherapeuten erweitert habe. Er hilft mir, mein Krafttraining noch spezifischer auf meine Sportart

auszulegen und eben auch Verletzungen möglichst rasch auszukurieren. Ich fange jetzt erst richtig mit dem Aufbautraining für die Indoor-Saison an.

Mein Fokus liegt momentan ganz klar bei den Luftpistolen-Wettkämpfen. Die Weltmeisterschaften von nächstem September sind aber im Hinterkopf. Dieser Wettkampf ist für mich ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg nach Rio 2016. Ich will mir an den Weltmeisterschaften die Sicherheit holen, dass ich es mit der Weltspitze aufnehmen kann. Es ist jetzt aber noch zu früh, das ganze Training darauf auszurichten. Im Winter investiere ich rund drei Viertel ins Luftpistolen-Training, den Rest in Sportpistole. Je näher ein Wettkampf rückt, desto intensiver setzt man sich damit auseinander. Zu den Weltmeisterschaften ist es noch ein weiter Weg. Ich freue mich schon, ihn zu gehen. ●



Heidi Diethelm-Gerber am Weltcup Fort Benning 2013.



Marcel Bürge.

«Ich bin mit Freude bei der Sache»

MARCEL BÜRGE

Die Weltmeisterschaften in Granada nächsten September sind für mich das Highlight der Saison 2014. An diesem Zielwettkampf will ich meine Bestleistung abrufen. Die Ziele für das kommende Jahr habe ich aber noch nicht genau definiert. Ich bin in der Phase, wo ich die vergangene Saison analysiere, finanzielle Belange regle, viel Sport treibe und lockere Trainings absolviere. Zudem stehen jetzt wichtige Tests im Materialbereich an. Mein Ausrüster, die Firma Bleiker Sportwaffen, entwickelt andauernd neue Technologien. Es ist wichtig, immer die neuesten Ideen eingehend zu testen.

Nach einer intensiven und zielorientierten Phase braucht es immer auch Zeiten, in denen man es etwas entspannter angeht. Dieses Jahr konnte ich mich erstmals 100-prozentig auf den Schiesssport konzentrieren, auch wenn ich mit der Bürge Shooting GmbH immer wieder Aufgaben zu erledigen hatte. Resultatemässig ist die vergangene Saison auch eine meiner besten, meine Ziele habe ich fast alle erfüllt. Im Weltcup war ich zwei Mal im Finale und habe eine Medaille geholt. Den Finalplatz an den Europameisterschaften habe ich im Kleinkaliber knapp um zwei Punkte verpasst, 300m durfte ich drei Einzel-Medaillen an den Europameisterschaften gewinnen und konnte Ende Jahr auch noch den Europacup-Final für mich entscheiden. Alles in allem kann also eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Daran ist sicherlich auch mein Umfeld nicht ganz unschuldig, es ziehen alle am gleichen Strang.

Eine besonders wichtige Rolle nimmt dabei mein Mentalcoach Heinz Müller ein. Er betreut ebenfalls den neuen Schwingerkönig Matthias Sempach. Gerade im mentalen Bereich habe ich merklich Fortschritte gemacht, natürlich hilft dabei auch meine langjährige Erfahrung und Routine. Auf der anderen Seite sind die Erwartungen an mich sehr hoch. Wenn ich mich an meine erste Teammedaille an den Europameisterschaften zurück erinnere, wurde damals noch ein Festzelt aufgestellt und ich durfte eine Rede halten auf dem Podium. Eine solche Resonanz erfahre ich heute kaum mehr. Man kann deshalb auch nicht mehr gleich viel Energie aus dem Erfolg ziehen, wenn nicht so viel retour kommt.

Ich bin froh, nach all den Jahren im Leistungssport immer noch so motiviert und mit Freude an der Sache zu sein, auch wenn die Motivation nicht immer ungebrochen ist. Ich schiesse einfach unglaublich gerne, weil es das ist, was ich wirklich gut kann. Ich muss nur aufpassen, mit mir selbst nicht zu hart ins Gericht zu gehen. Manchmal bin ich zu ungeduldig oder dann mir fehlt eine gewisse Lockerheit. Es gibt also auch nach mehreren Jahrzehnten Spitzensport immer wieder Sachen, an denen man arbeiten will, um noch besser zu werden. Die Weltmeisterschaften 2014 sind der nächste grosse Prüfstein in meiner sportlichen Entwicklung.

In der jetzigen Phase steht aber erst einmal der Spass im Vordergrund, sei dies im Schiesskeller, beim Tennis oder beim Langlauf. Die Luftgewehrsaison ist für mich dazu da, in der Stehendstellung die Grundlagen für Kleinkaliber zu legen. Auf die kommende Aufbauarbeit und Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften freue ich mich schon jetzt. ●

La nouvelle série chez Tir Suisse: nous accompagnons nos athlètes de haut rang Heidi Diethelm-Gerber et Marcel Bürge sur la route des Championnats du monde à Granada. Dans chaque édition jusqu'en septembre prochain, vous retrouverez les détails concernant leur préparation pour le super évènement en Espagne, leurs objectifs intermédiaires et s'ils parviennent à tenir leur programme de préparation.

«J'ai atteint mes objectifs en 2013»

HEIDI DIETHELM-GERBER

Il n'y a pas si longtemps que j'ai découvert, plus par hasard, le sport de compétition. En tant que tireur d'une Société, mes résultats ont stagné, et je me demandais bien tout ce qui serait possible et jusqu'où je serais prête à aller. J'ai ainsi demandé à Fredi Mitterer si je pouvais m'entraîner dans le Cadre de la Relève et j'ai été reçue à bras ouverts. Ce fut le début de mon succès et mon apprentissage commença.

Tout était nouveau et excitant; une période intense. J'y ai appris ce qui était important au tir et à m'entraîner en suivant un programme. Rapidement, mes résultats ont augmenté et j'ai pu acquérir de l'expérience aux premières compétitions. Avec les concours, la fièvre m'a vraiment saisie et j'ai remarqué à quel point le sport est devenu plus important dans ma vie. Peu à peu, j'ai pu réduire mon temps de travail, mon employeur me permettant également d'être plus flexible en ce qui concerne un environnement optimal. Puis, en 2012, vint le point culminant de ma carrière jusqu'à ce jour avec les Jeux olympiques de Londres. Là-bas, je n'ai pu entièrement répondre à mes attentes, mais il est important de tirer les bonnes leçons des défaites au lieu de se voiler la face. Pour moi, Londres a été comme mon examen d'apprentissage, mais maintenant je dois voler de mes propres ailes. Comme un jeune entrepreneur qui construit une société. Il est de ma seule responsabilité de savoir jusqu'où je vais encore aller, et je suis plus motivée que jamais. Je suis contente de ne pas être démotivée et d'aller tous les jours au stand de tir avec plaisir.

La dernière saison en plein air s'est super bien passée avec l'ouverture réussie de la Coupe du Monde en Corée et le nouveau Championnat d'Europe; j'ai atteint mes objectifs. Cependant, je me bats avec la santé

de mon bras droit, raison pour laquelle j'ai dû faire une pause en septembre après les Championnats d'Europe. Cela m'aide beaucoup d'avoir élargi mon équipe à un kinésithérapeute depuis cette année. Il m'aide à orienter ma musculation encore plus spécifiquement vers le sport de tir et aussi à guérir les blessures aussi rapidement que possible. Je commence à peine avec l'entraînement préliminaire pour la saison en intérieur.

Actuellement, mon objectif est clairement les compétitions de pistolet à air comprimé. Cependant, les Championnats du Monde de septembre prochain sont présents en arrière-pensée. Pour moi, cette compétition est une étape importante sur la route de Rio 2016. Je veux me sentir en confiance pour les Championnats du monde et savoir que je peux rivaliser avec les meilleurs au monde. Pour le moment, il est encore trop tôt pour orienter l'ensemble de l'entraînement sur ce plan. En hiver, je consacre environ les trois quarts du temps à l'entraînement au pistolet à air comprimé, et le reste au pistolet de sport. Plus une compétition approche, plus on s'y consacre intensément. Le chemin est encore long jusqu'aux Championnats du monde, mais je me réjouis déjà de le parcourir. ●

«J'aime vraiment tirer»

MARCEL BÜRGE

Les Championnats du Monde à Grenade en septembre prochain constituent pour moi le point culminant de la saison 2014. Je veux être tout à fait prêt pour cette compétition stratégique. Je n'ai toutefois pas encore bien défini les objectifs pour l'année à venir. J'en suis au stade où j'analyse la saison passée, règle les questions financières, pratique beaucoup de sport et fait un entraînement léger.

Marcel Bürge

Geburtsdatum: 28.03.1972

Website: www.marcelbuerge.ch

Hobbies: Tennis, Fischen, Langlauf, Rennvelo

Kader: Nationalkader A Gewehr olympisch/
A-Kader nicht olympisch

Wichtige Erfolge:

2002 erster Schweizer Weltmeister Gewehr 50m 3x40 (Olympische Disziplin),

3x Olympische Spiele, mehrfacher Weltmeister, Europameister und Schweizermeister, mehrfacher Weltcup-Finalist



Marcel Bürge
am Weltcup
Changwon 2013.

Après une phase intensive et ciblée, il y a toujours besoin d'avoir de ces moments où vous vous détendez un peu plus. Cette année, j'ai pu me concentrer pour la première fois à 100 pour cent au sport de tir, même si j'ai dû expédier à plusieurs reprises des tâches pour la Bürge Shooting GmbH. En ce qui concerne les résultats, la saison passée est l'une de mes meilleures et j'ai pu réaliser presque tous mes objectifs. En Coupe du monde j'ai été à deux reprises en finale et j'ai obtenu une médaille. J'ai raté de justesse de deux points la place de finaliste aux petits calibres des Championnats d'Europe, et sur 300m j'ai obtenu cinq autres médailles. Dans l'ensemble, on peut donc tirer un solde positif. Mon environnement y est certainement pour quelque chose, car tous travaillent ensemble. Mon coach mental Heinz Müller joue ici un rôle particulièrement important. Dans le domaine mental notamment, j'ai fait

des progrès remarquables, bien que mes années d'expérience et de routine contribuent également. D'un autre côté, les attentes à mon sujet sont très élevées. Quand je me rappelle de ma première médaille par équipe aux Championnats d'Europe, un chapiteau fût même mis en place et j'y dû faire un discours sur le podium. Aujourd'hui, je ne rencontre plus une telle résonance. Par conséquent, on ne peut retirer la même énergie du succès s'il n'y a pas tant de retour. Après toutes ces années, je suis heureux d'être encore si motivé et d'avoir du plaisir en sport de compétition, même si la motivation n'est pas toujours intacte.

J'aime vraiment tirer, parce que c'est ce que je sais vraiment bien faire. Je dois juste faire attention à ne pas être trop dur envers moi-même. Parfois, je suis trop impatient, ou il me manque un certain relâchement. Même après plusieurs décennies de sport de haut niveau, il y a aussi des choses importantes que vous voulez perfectionner afin de devenir encore meilleur. Les Championnats du monde de 2014 sont la prochaine étape importante dans mon développement athlétique.

Mais à ce stade, le plaisir est d'abord au premier plan, que ce soit dans la cave de tir, au tennis ou au ski de fond. La saison de la carabine à air comprimé est pour moi là, pour jeter les bases de la position debout au petit calibre. Je me réjouis déjà des travaux préliminaires et de la préparation à venir pour les Championnats du monde. ●



La nuova serie su «TiroSvizzera»: accompagniamo i nostri atleti di punta Heidi Diethelm-Gerber e Marcel Bürge verso i mondiali di Granada. In ogni edizione, fino al prossimo settembre, v'informiamo sulla preparazione dei nostri due atleti in vista delle competizioni in Spagna, quali sono gli obiettivi intermedi e se riescono a mantenere la pianificazione nella preparazione.

«C'è ancora una lunga strada»

HEIDI DIETHELM-GERBER

Ancora non molto tempo fa ho trovato la mia via verso lo sport di punta quasi per caso. Come tiratrice di società i miei risultati stagnavano e mi sono pertanto chiesta se era possibile e fin dove volevo andare. Ho dunque chiesto a Fredi Mitterer se potevo frequentare un allenamento con le speranze e sono stata accolta a braccia aperte. È stato l'inizio di una storia di successo, il mio apprendistato è iniziato.

Tutto è nuovo ed entusiasmante, un periodo intenso: ho imparato cos'è importante nel tiro e come ci si allena in modo pianificato. I miei risultati sono migliorati velocemente e ho potuto raccogliere esperienze in competizioni. Con le competizioni mi sono accorta dell'importanza dello sport nella mia vita. A più riprese ho potuto ridurre il mio tempo di lavoro e il mio datore di lavoro mi premette la necessaria flessibilità. Nel 2012 ho ottenuto il più importante successo finora della mia carriera, l'Olimpiade a Londra. Non sono riuscita a raggiungere i miei obiettivi, ma è importante dalle sconfitte riuscire ad estrarre i giusti insegnamenti invece di nascondere la testa sotto la sabbia. Per me Londra era come un esame di fine tirocinio, ora devo stare da sola sulle mie gambe: è come un giovane imprenditore che costruisce un'impresa. La responsabilità è mia su come proseguire e sono più motivata che mai. Sono contenta di avere ancora molte energie e vado tutti i giorni con piacere al poligono.

La scorsa stagione all'aria aperta è andata bene con la partecipazione alla Coppa del Mondo in Corea e il titolo europeo. Ho dovuto lottare contro il gomito del tennista e dopo gli europei ho dovuto prendere una pausa fino a settembre. Mi aiuta molto aver allargato il mio team con uno psicoterapeuta. Mi aiuta a orientare l'allenamento muscolare ancor più in direzione del tiro e a recuperare più velocemente ev. ferite. Co-

mincio ora con l'allenamento per la stagione indoor.

Il focus è al momento sulle competizioni alla pistola 10m. I campionati del mondo del prossimo settembre sono già nella mia testa: è un appuntamento importante sulla via per Rio 2016. Ai campionati del mondo voglio ottenere sicurezza che posso lottare con i migliori al mondo: al momento è però ancora troppo presto per indirizzare l'allenamento solo verso questa competizione. In inverno, investo quasi tre quarti dell'allenamento alla pistola 10m, il resto con la pistola sport. Più si avvicina una competizione e più me ne occupo. C'è ancora una lunga strada per i mondiali ma mi rallegro già fin d'ora di potervi partecipare. ●

«Sparo molto volentieri»

MARCEL BÜRGE

I mondiali del prossimo settembre a Granada sono per me l'avvenimento più importante del 2014. Voglio essere completamente in forma per questa competizione. Non ho ancora definito in dettaglio gli obiettivi per l'anno entrante. Mi trovo nella fase in cui sto analizzando la stagione passata, regolando aspetti finanziari, faccio molto sport e allenamento tranquillo.

Dopo una fase intensa e orientata all'obiettivo, serve tempo dopo ci si può rilassare. Quest'anno ho potuto concentrarmi per la prima volta al 100% allo sport del tiro, anche se con la ditta Bürge Shooting GmbH vi erano sempre ancora attività da svolgere. A livello dei risultati, la stagione trascorsa è stata una delle migliori, ho raggiunto quasi tutti i miei obiettivi. Alla coppa del mondo sono arrivato due volte in finale e ho vinto una medaglia. Ho mancato la finale agli europei al piccolo calibro di soli due punti, a 300m ho ottenuto cinque podi. Complessivamente il bilancio è dunque positivo. Il mio ambiente aiuta sicuramente, tutti tirano nella stessa direzione. Un contributo importante lo ricopre sicuramente il mio allenatore mentale Heinz Müller. In questo ambi-

Heidi Diethelm

Geburtsdatum: 20.03.1969

Hobbies: Allgemein Sport, Familie, lesen

Kader: Nationalkader A Pistole olympisch

Wichtige Erfolge:

2011 und 2013 Europameisterin Sportpistole 25m, Olympische Spiele London, mehrfache Medaillengewinnerin an EM und SM, mehrfache Weltcup-Finalistin.



Jubel an der EM in Osijek 2013

to ho fatto molti progressi, aiuta sicuramente anche la pluriennale esperienza e la routine. Dall'altra parte le aspettative verso di me sono molto alte. Se ripenso alla mia prima medaglia agli europei... ai tempi era stata montato ancora un capannone delle feste e avevo tenuto anche un discorso. Una tale risonanza oggi non c'è più: non si riesce dunque più ad ottenere la stessa quantità di energia di prima dai successi.

Sono felice di esser sempre ancora così motivato dopo tutti questi anni nello sport d'élite, anche se la motivazione non è sempre al medesimo livello. Sparo molto volentieri, poiché vi riesco anche bene. Devo avere però maggior rispetto di me stesso: a volte sono impaziente e mi manca una certa scioltezza. Anche dopo decenni nello sport d'élite vi sono sempre ancora punti su cui lavorare per migliorarsi. I mondiali 2014 sono il prossimo traguardo nel mio sviluppo sportivo. Nell'attuale fase vi è però principalmente la gioia, sia questa in un poligono, al tennis o con lo sci di fondo. La stagione al fucile ad aria compressa serve per me per gettare le basi nella posizione in piedi per il piccolo calibro. Mi rallegro già fin d'ora alle prossime attività preparatorie in vista dei mondiali. ●





swissshooting.ch

SSV-Partner

Helsana

cornērcard

 CALANDA

polytronic

SIUS



18-Jähriger gewinnt am Morgarten

Der grosse Sieger heisst Patrick Schläppi aus Guttannen und ist gerade mal 18 Jahre alt. Er gewann im 300m Gewehrschiessen mit 49 Punkten. Die Gruppenwertung entschieden die Feldschützen aus Sattel für sich. Bei den Pistolenschützen gewann Paul Stutz aus Zürich mit 57 Punkten.

VON RENE WICKI

Es ist Tradition: Am 15. November, dem Tag vor St. Otmar, findet das Historische Morgartenschiessen statt. Die Gewehrschützen messen sich über 300m, die Pistolenschützen über 50m. Rund 1400 Schützen waren auch dieses Jahr wieder mit dabei. Das 300m-Schiessen musste aber für rund eine Stunde unterbrochen werden: Ein Schütze erlitt einen Kreislaufzusammenbruch, musste vor Ort reanimiert und anschliessend mit dem Helikopter ins Spital überbracht werden.

Am Start war auch erstmals eine reine Frauengruppe: Die Ägeri-Girls. Gastredner an der ordentlichen Schützengemeinde war Oberst Daniel Anrig, Kommandant der Schweizergarde in Rom. Die Protagonisten des Tages aber heissen Patrick Schläppi, Guttannen, und Paul Stutz, Zürich. Das nächste Morgartenschiessen findet am 15. November 2014 statt. ●

Resultate: www.swissshooting.ch



Sanitätseinsatz per Helikopter am Morgarten.



Sieger 300m Gewehr: Patrick Schläppi.



Paul Stutz siegte bei den Pistolenschützen.



So sieht er aus: Der neue Rütlibecher.



Das erste Frauenteam am Start: Die Ägeri Girls.



Aufbruch der Berner Delegation in Begleitung der Urner Standarte beim «Beaulieu» in Bern.



Vorbeimarsch der Berner Rütlifahrer vor dem Gebäude des kantonalen Obergerichts.



Verpflegung und Tranksame werden in den Zug verladen auf dem Bahnhof in Bern.



Thomas Länzlinger (links) und Florian Kaspar lassen sich im Zug Wurst mit Brot schmecken.

Stadtschützen Bern 100. Mal auf grosse

Die Stadtschützen Bern fahren seit 100 Jahren aufs Rütli ans historische Schiessen. Das Jubiläum wurde gefeiert auf der Fahrt und abends im «Waldstätterhof» in Brunnen zusammen mit der Feuerschützen Basel, die ebenfalls schon ein Jahrhundert lang ans Rütli-schiessen pilgern.

VON ANDREAS TSCHOPP

«Das 100-Jahr-Jubiläum hat es in sich», sagt Ueli Salzmann. Er ist Obmann der Rütlikommission bei den Stadtschützen Bern, die sich dieses Jahr zum 100. Mal auf den Weg machen ans Rütli-schiessen. Die Jubiläumsfahrt startete in der Schützenstube des Restaurants Beaulieu in Bern. Unter den Augen alter Patrizier, die dort auf Porträts abgebildet sind, nahm der «harte Kern» der Berner Delegation eine erste Stärkung zu sich, ehe man sich in Begleitung von Vertretern der Waldstättesektionen Uri und Schwyz zum Bahnhof aufmachte.

Keiner musste darben im Zug

Auf dem Perron trafen allmählich weitere Rütlifahrer ein, darunter SSV-Ehrenpräsident Peter Schmid und der Berner Re-

gierungspräsident Christoph Neuhaus, der sich Zeit nahm für die Jubiläumsfahrt, zu der auch der mit Speis und Trank voll beladene Rütliwagen gehört. Nach Einfahrt des Zuges wurde die Verpflegung eingeladen, so dass die Rütlipilger unterwegs nach Interlaken bereits Hobelkäse und Weissweingenossen konnten. Auf der Weiterfahrt im Brünig-Express folgten Schweinswürste mit Bürli, Hamme mit Züpfe und die in Interlaken nachgelieferten Jubiläumscremeschnitten. Diese genossen auch Thomas Länzlinger (26) und Florian Kaspar (22). «Das ist einer der schönsten Schiessanlässe der Schweiz», meinte Länzlinger zum Rütli-schiessen, an dem Neuling Kaspar zum Bechergewinner der Stadtberner Delegation auserkoren war.

Nach ausgiebiger Verpflegung, angeregter Unterhaltung und dem einen oder anderen Jass im Zug erreichte die Gesellschaft, zu der sieben weitere Berner Sektionen und eine aus dem deutschfreiburgischen Gurmels gehörten, in guter Stimmung Luzern. Dort hiess es Umsteigen und Umladen aufs Schiff, wo der Boden bereits mit Plastik zum Schutz vor den verschmutzten Schuhen vom Rütli abgedeckt war. Nachdem das viele Gepäck ordentlich verstaut war, nahm das Schiff, auf dem zur besseren Verdauung aus-



Die Rütlifahrer besteigen in Luzern zum Weitertransport das Schiff nach Brunnen.

begaben sich zum Fahrt zum Rütli

giebig Café fertig serviert wurde, Kurs auf Brunnen, wo am Abend im «Waldstätterhof» die Jubiläumsfeier stieg. Organisiert wurde diese zusammen mit den Feuerschützen Basel, die ebenfalls zum 100. Mal aufs Rütli fuhren und erstmals wieder mit ihren Trommeln in Brunnen einmarschieren durften.

Geschenke und Ehrungen

Beim Apéro gratulierte der Berner Regierungspräsident den Jubilaren. «Ich halte mich kurz, da unser Kanton sparen muss», sagte Neuhaus und entschuldigte sich für seine vorzeitige Rückreise, da «ich morgen in Bern wieder mitregieren muss». Nach den Grussadressen der Vertreter der gastgebenden Waldstättensektionen und der Behörden des Kantons Schwyz wurden Gaben zum

Jubiläum verteilt. Bern und Basel vergaben gemeinsam zwei Urkunden an Heinz Weber, Organisator des 150. Rütli-schiessens 2012, und Brunnens Gemeindepräsident Albert Auf der Maur. Ueli Salzmann (70), der seit 1963 Stadtschütze ist und zum neunten Mal als Obmann die Rütlifahrt organisierte, verschenkte ferner Stadtschützenteller, so etwa an Rütli-pächter Edy Truttman und Cornelia Weber, Leiterin des Schweizer Schützenmuseums in Bern. Zur Delegation der Stadtschützen gehörte auch Werner Ryser. Der Vorgänger von Salzmann als Obmann fuhr zum 50. Mal aufs Rütli und wurde dafür mit einem Kopfkranz ausgezeichnet. Zudem erhielt Johann Stettler von den Buchholterberg Schützen als treffsicherster Gastschütze den Meisterbecher und die Bundesgabe. ●



Jubiläumsgaben: Urkunden von den jubilierenden Baslern, vertreten durch Christoph Sarasin (2. vl.), und Bernern mit Obmann Ueli Salzmann (2. vr.) an die Schwyzer Gastgeber Heinz Weber (li.) und Albert Auf der Maur. Zudem erhielten die Rütlifahrer Jubiläumscrèmeschnitten und der mitgereiste Berner Regierungspräsident Christoph Neuhaus einen Stadtschützenteller von Salzmann.



Unterwegs auf dem Schiff servierte Max Guggisberg Café fertig.



Auf dem Rütli bewirteten die Berner in ihrem Zelt die Schützen aus anderen Sektionen.



War zum 50. Mal auf der Rütlifahrt: Werner Ryser erhielt zum Jubiläum einen Kopfkranz...



...und Johann Stettler als bester Schütze der Gastsektionen ein Gewehr als Bundesgabe.

1151 Schützen auf dem Rütli dabei

Unter dem Vorort der Rütli-sektion Uri nahmen am 151. Rütli-schiessen 1151 Schützen teil.

VON RENÉ WICKI

Am morgen noch bei regnerischen Bedingungen, gegen Mittag zeigte sich zwischenzeitlich die Sonne: Rütli-schützen sind wetterfest und lassen sich durch äussere wetterbedingte Einflüsse nicht stören. Ganz nach dem Motto: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Das Wetter konnte denn auch der guten Stimmung nicht Einhalt gebieten. Der gute alte Rütligeist war durch und durch spürbar. Das Tagesbestergebnis mit 85 von 90 möglichen Punkten erzielte Josef von Holzen aus Ennetmoos als Sieger bei den Rütli-sektionen. Bei den Gastsektionen siegte Johann Stettler aus Seftigen mit 84 Punkten. Beide gewannen nebst dem Meisterbecher auch die Bundesgabe. Die Ansprache hielt der Urner Landamman Josef Dittli aus Attinghausen. ●



Alles bereit für die Sieger.



Oben Kaffee Schnaps, unten heisse Wurst.



Das einzig erlaubte Zelt: Das der Stadtschützen Bern.



Alles Gute kommt von oben oder der Dank von Johann Stettler, dem Meisterschützen der Gastsektionen, nach oben?



Mit der Pyramide des Kochens.



Gut geschützt ist halb getrocknet.



Der Sieger des Tages: Josef von Holzen aus Ennetmoos schoss 85 Punkte.



Die, die den Überblick haben: En guete!



Die, die mit dem Schlamm tanzt oder die Freude am Schiessresultat?



Die Rütli Schützen in Aktion.



Ohne Worte.



Jassen und Schiessen: Beides bringt Sieger an den Tag.

Schweiss und Emotionen

Angestrenzte Gesichter, Schweisstropfen, pure Konzentration – der Schweizer Jugendfinal in Buochs verlangte den jugendlichen Schützen viel ab.

VON LARA EGGIMANN

Die Jüngeren kämpfen sich zuerst durch einen anstrengenden Parcours, der je jünger der Schütze ist, desto höher gewichtet wird. In einem Eck des Sportraumes prellt ein Athlet, auf einer umgedrehten Bank stehend, einen Gymnastikball so oft wie möglich auf den Boden. In einer anderen Ecke bewegen sich zwei Jungen auf Mobilokissen möglichst schnell vorwärts, ein Balanceakt sondergleichen.

Um jeden Zentimeter wird gekämpft am Schweizer Jugendfinal in Buochs, die Kontrahenten treiben sich gegenseitig zu Bestleistungen. Standhochsprung, Stufensteigen und Zielwerfen sind weitere tückische Posten, welche die Kinder zu bewältigen haben. Nicht jeder ist mit seiner Leistung gleichermassen zufrieden: «Ich habe beim Zielwurf viel weniger Punkte gemacht, als sonst im Training. Der Rest war gut», kommentiert ein 12-jähriges Mädchen ihre polysportive Leistung. Ist der herausfordernde Parcours bestritten, ist aber erst die halbe Arbeit getan. Die Königsdisziplin, der Schiesswettkampf, steht noch an.

Um sich optimal auf diesen letzten und wichtigsten Teil vorzubereiten, verschanzen



Am Jugendfinal gaben die Jugendlichen ebenfalls im Schiessstand ihr Bestes.

sich die einen in einer Ecke und versuchen sich abzuschotten, die anderen suchen das Gespräch mit ihrem Trainer oder Kollegen. Dann geht es los: 20 oder 40 Schüsse liegend aufgelegt oder frei, beziehungsweise mit der Pistole. Im Finale der besten Acht zeigt sich anschliessend, wer die besten Nerven hat, wer seinen Vorsprung verteidigt oder Boden gut macht.

Nervenkitzel bis zum Ende versprochen dieses Jahr gleich zwei Finals, in denen der

letzte Schuss über die Goldmedaille entscheidet. Umso grösser ist dann die Freude, es geschafft zu haben.

Insgesamt konnten an diesem Jugendfinal in Buochs drei Mädchen und ein Bube in ihren jeweiligen Kategorien siegen. Als Gewinner fühlen können sich aber alle Teilnehmer des Jugendfinals, denn dieser Wettkampf ist für viele der Saisonhöhepunkt, von dessen Erfahrungen sie mit Bestimmtheit noch lange profitieren werden. ●

Talent Silvan Inauen



Silvan Inauen, der in der Kategorie Pistole gewonnen hat, ist vor vier Jahren durch einen guten Freund zum Schiesssport gekommen. Neben einer Silbermedaille an der Ostschweizer Einzelmeisterschaft Luftpistole ist der Sieg am Jugendfinal sein bisher grösster Erfolg.

Das Schiessen bedeutet dem 15-Jährigen viel. Silvan freut sich nicht nur über gute Resultate, sondern auch über die vielen

Kollegen, die er dadurch kennen gelernt hat. Der Schütze aus dem appenzellischen Speicherschwendi beginnt nächstes Jahr eine Lehre als Polymechniker, trotzdem will er fleissig weitertrainieren und seine sportlichen Ziele verfolgen.

Talent Lorena Wallimann



Grosses Talent bewies auch die 12-jährige Lorena Wallimann, welche in der Kategorie U14 liegend aufgelegt mit 197 Punkten ihre Konkurrenz deklassierte. „Es war gar nicht so schwierig. Man muss nur eine Zehn anschliessen und das dann 20 Mal wiederholen“, meint die Schülerin aus Alpnach selbstbewusst. Lorena absolvierte diese Saison ihren ersten Jungschützenkurs Kleinkaliber. Daneben betreibt sie seit fünf Jahren intensiv Biathlon und schiest

dabei pro Jahr bis zu 4000 Schuss. Ihr grösster Erfolg im Biathlon ist eine Bronzemedaille an den Schweizer Meisterschaften in der Staffel, nun will das ehrgeizige Mädchen auch Kleinkaliber voll durchstarten.

am Schweizer Jugendfinal



Beim Aufwärmen vor dem polysportiven Parcours (oben), bei welchem der Standhochsprung (Bild rechts) eine der fünf Disziplinen war. Dazu gehörte auch der Balanceakt auf den Mobilokissen (unten). Letztlich konnten die Finalisten Aufstellung nehmen vor dem Finale.



Talent Valentina Frione



Valentina Frione war am Jugendfinal dem Druck des Titelverteidigers gewachsen und konnte bereits zum zweiten Mal Gold abräumen. Besonders im polysportiven Parcours überragte die 14-Jährige ihre Mitstreiter. Mit diesen herausragenden Leistungen möchte sie sich möglichst bald für das Nachwuchskader qualifizieren. Valentina schießt seit vier Jahren bei den Stadtschützen Winterthur. Das Schiessen bedeutet ihr sehr viel, da es der ideale Ausgleich zu Schule und Alltag sei.

Durch den Schiesssport will sich die talentierte Sekundarschülerin im mentalen Bereich und in der Körperbeherrschung weiterentwickeln.

Talent Olivia Hagmann



Die KV-Angestellte Olivia Hagmann hat vor vier Jahren mit Luftgewehr schießen begonnen. Am besten gefällt ihr mittlerweile aber das 300m Schiessen, weil es so schön „chlefft“, wie sie sagt. Erfolgreich ist das Nachwuchstalent allerdings auf allen drei Distanzen. Mit dem Sieg am Jugendfinal konnte sie erstmals auch Kleinkaliber so richtig durchstarten.

Die 16-jährige Dietfurterin hegt dementsprechend ambitionierte Ziele: Sie möchte sich möglichst bald für das Nationalkader qualifizieren. Um ihr Ziel zu erreichen, trainiert sie zwei Mal pro Woche. Zum Ausgleich dazu spielt die vielfältige Toggenburgerin Klavier und zeichnet gerne.

Das Multitalent Joel Brüscheweiler

Der Thurgauer Joel Brüscheweiler ist ganz dem Schiesssport verfallen. Der 20-jährige Schütze aus dem «Apfelkanton» gehört kurioserweise gerade in den Armbrustdisziplinen zu den besten der Schweiz. Doch seine Herausforderungen warten auch in anderen Sportarten.

VON MARCO SANSONI

Es ist einer dieser bekannten Spätherbstabende. Der Nebel hängt tief über weiten Teilen des Thurgaus, insbesondere über den Gegenden rund um den Fluss, der auch dem Kanton den Namen gab. In der Gemeinde Bürglen steht direkt neben der Thur im Nebel eine übergrosse Armbrust aus Holz und weist den Besucher auf das Haus der Armbrustschützen hin, welches einerseits das Vereinslokal und andererseits das Trainingsgelände ist.

Stärke in Armbrustdisziplinen

An diesem Ort trifft man abends mit grosser Wahrscheinlichkeit auf einen der besten Armbrustschützen der Schweiz, Joel Brüscheweiler, der die Zeit nach Feierabend mit dem Training an einer der 12 Scheiben verbringt. Meistens fährt der gelernte Informatiker, der in Zürich arbeitet und in Hefenhofen am Bodensee wohnt, gleich nach Feierabend ins Training nach Bürglen. «Das Armbrusttraining liegt ja geografisch auf dem Weg», sagt der 20-Jährige in einer Trai-



Joel Brüscheweiler posiert vor dem Armbrustschützenstand in Bürglen TG, vor dem...

ningspause im Vereinslokal nebenan und grinst. Auf den zeitlichen Aufwand des Pendelns und Trainierens angesprochen, meint er schulterzuckend, dass man das in jungen Jahren noch machen könne.

Joels Karriere begann an demselben Ort, wo er auch trainiert. «Mit acht Jahren hielt ich zum ersten Mal eine Armbrust in den Händen», erinnert er sich, «und im darauffolgenden Jahr durfte ich dann den ersten Nachwuchskurs absolvieren.» Das Sportgerät gefiel Brüscheweiler gut, über Jahre hinweg arbeitete er sich hoch. «Parallel dazu

stieg auch das Niveau im Armbrustsport», erzählt er. Das stellte aber kein Hindernis dar. Brüscheweiler holte die besten in seiner Kategorie ein und zählt spätestens seit verganginem Jahr zu den Top-Schützen im Tellsport.

Damals holte Brüscheweiler an der WM in Wil die Bronzemedaille sowohl über 10 Meter mit dem U23-Team als auch stehend Einzel. Zudem war er Teil des Silbermedaillenerfolges des U23-Teams über 30 Meter und somit Vizeweltmeister. Schliesslich übertraf er diese Erfolge dieses Jahr anläss-



... eine übergrosse Armbrust steht und insgesamt 12 Scheiben für die Armbrustschützen aufgestellt sind.



Der 20-Jährige trainiert regelmässig mit der Armbrust. Nachdem er seinen Schuss abgegeben hat, kontrolliert er auf der Scheibe das Ergebnis.



lich der Europameisterschaft im österreichischen Innsbruck. Von dort kam der Thurgauer im vergangenen September sogar mit vier Medaillen nach Hause. Gold stehend und im Team sowie Silber über 10 Meter und in der Kombination lautete seine Ausbeute (siehe Ausgabe 11/2013). In letzterer Disziplin gingen, am Rande angemerkt, die besten vier Plätze an Schweizer Schützen.

Neue Herausforderungen

Wer jetzt meint, Joel Brüschweiler habe mit dem Armbrustschieszen seinen Sport gefunden, der irrt. Zwar will er auch an der


kommenden Weltmeisterschaft im August 2014 in Frankfurt wieder vorne mitmischen, aber nicht nur da: Brüschweiler trainiert nebst der Armbrust seit zweieinhalb Jahren auch Kleinkaliber, zuerst in der Nachwuchsförderung in Teufen, jetzt bei den Sportschützen Gossau. Trotz den Unterschieden – das Armbrustschieszen ist wegen des Nachspannens mit dem Spannhebel unruhiger – profitiert Brüschweiler jeweils vom einen Training in der anderen Schiesssportart.

Das schlägt sich aus im Medaillenspiegel nieder. So holte Joel Brüschweiler in der

letzten Zeit auch bereits Auszeichnungen für die Sportschützen Gossau nach Hause, unter anderem auch eine Silbermedaille am Schweizer Gruppenfinal der Junioren. Dass weitere folgen werden, hofft Brüschweiler. «Aber jetzt rutsche ich wegen des Alters bereits in die Elite, somit wird es anspruchsvoller», relativiert er. Die Zukunft wird es zeigen, ob das Multitalent auch der neuen Herausforderung gewachsen ist. ●

150 Jahre Hämmerli: «s'Tüppli uf em i»

150 ans Hämmerli : la cerise sur le gâteau

 Unter dem Motto «s'Tüppli uf em i» gelten Hämmerli-Waffen seit genau 150 Jahren als Garant für präzise Schussleistungen, angefangen beim Militärgewehr über Scheibenstutzer und Matchluftgewehre bis zu Sport-, Schnellfeuer- und Freien Pistolen.

VON ULRICH EICHSTÄDT

Johann Ulrich Hämmerli (1824-1891) gründete die Firma 1863 und lieferte gezogene Läufe an die Schweizer Armee, was die Firma bis Ende des letzten Jahrhunderts fortsetzte. Hämmerlis Sohn Jeannot (geb. 1851) lernte das Büchsenmacherhandwerk im väterlichen Betrieb, den er 1876 mit Johann Hausch übernahm und dann als «Hämmerli & Hausch» firmierte. 1883 wurde das Grundstück am Aabach in Lenzburg gekauft, wo bis 2003 der Sitz des Unternehmens war: Die Wasserkraft diente über Transmissionsriemen zum Antrieb der Maschinen.

FP holt alle WM-Titel bis 1939

Mit dem populärer werdenden Schützenwesen Ende des 19. Jahrhunderts wuchs auch der Hämmerli-Erfolg, besonders durch die präzisen Scheibenstutzer mit Martini-Fallblocksystem. 1912 übernahm Jeannots Sohn Rudolf die technische Leitung. 21 Jahre später begann der Kurzwaffenbau mit der Freien Pistole MP 33, quasi einer Miniatur des Martini-Fallblocksystems für die Schweizer KK-Patrone .22 extra long No. 7 und für den Export in .22 long rifle. Sie half beim Gewinn aller WM-Titel bis 1939, nach dem Krieg wurde sie weitergebaut. Als Rudolf Hämmerli 1947 starb, wurde die Firma zur Aktiengesellschaft ohne weitere Beteiligung der Gründerfamilie. Direktor Jacques Bertschinger setzte erfolgreich auf den Export und die Sportschützen: Hämmerli-Stutzer gewannen auf 300 Meter, die Freien Pistolen aus Lenzburg siegten bei den Olympischen Spielen 1948, 1952, 56 und 64.



Firmenreklame aus einem alten Katalog (Bild oben) und Porträt von Firmengründer Johann Ulrich Hämmerli (1824–1891; rechts).

Für die Firma Carl Walther, die in der Besatzungszeit keine Waffen herstellen durfte, baute Hämmerli in Lizenz ab 1952 die Selbstladepistole Hämmerli-Walther für die 25-m-Wettkämpfe. Es folgten mehrere Varianten bis zur Sportpistole 208. Das Nachfolgemodell 280, 1988 die erste Sportpistole mit Kohlefasergehäuse, und die SP 20 sind Systempistolen mit wechselbaren Oberteilen in .22 und .32 S & W. Bei den Freien Pistolen entstanden in den 50er- und 60er-Jahren die Modelle 100 bis 107, die im Museum of Modern Art in New York zu sehen ist, später die Modelle 150/152, 160/162 und die 160 Spezial.

1958 entstand deutsche Tochter

Im Jahr 1958 wurde die deutsche Tochterfirma in Tiengen gegründet, dort wurden bis 1985 viele erfolgreiche Luftgewehre und Luftpistolen mit CO₂-Antrieb entwickelt. Schon für 1965 meldete Hämmerli, dass



mehr als 90 Prozent der erwachsenen Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft mit Hämmerli-CO₂-Pistolen antraten. Die 60er Jahren waren zweifellos, auch international, das erfolgreichste Jahrzehnt.

1971 Verkauf an die SIG

Bertschinger verkaufte 1971 seine Anteile an die Schweizerische Industriegesellschaft (SIG). Unter Bertschingers Nachfol-

gern Juan Roca (1965-88) und Ferdinand Hediger (1988-95) wurden parallel weiter auch Läufe für die Schweizer Sturmgewehre und Verschlüsse für die SIG-Pistolen gefertigt.

Deutsche Konkurrenz überholt

Gegen die stärker werdende deutsche Konkurrenz bei den Sportwaffenherstellern konnte sich Hämmerli ab den 90er-Jahren nicht mehr durchsetzen. Das lag einerseits am teuren Franken-Kurs für ausländische Käufer, zum anderen daran, dass seit den Erfolgen mit der Freien Pistole nur selten weitere folgten. Hämmerli-Waffen gehörten zwar stets zu den weltbesten Modellen. Aber bei der FP beherrschen die russische TOZ und die schweizerische Morini die Startlisten seit mehr als zwei Jahrzehnten. Bei den Sport- und Schnellfeuerpistolen waren zunächst Schützen mit Walther-Waffen erfolgreicher, dann immer stärker mit Pardini. Bei den Druckluftwaffen schienen Anschütz, Feinwerkbau und Walther beliebter. Als der Hämmerli-Service bei Wettkämpfen aus Kostengründen eingestellt wurde, wechselten viele Kunden ihre bisherige Lieblingsmarke.

Seit 2006 mit Walther vereint

Die SIG gliederte sich vor der Jahrtausendwende neu und trennte sich 2000 komplett vom Bereich Handfeuerwaffen. Hämmerli wurde mit dem Gesamtpaket an die deutsche Investorengruppe Lücke & Ortmeier verkauft. Der neue Name der Gruppe: «SAN Swiss Arms AG». Im Jahr 2003 musste Hämmerli von Lenzburg an den SAN-Standort Neuhausen umziehen. Damals war die Belegschaft aber schon stark geschrumpft. Im Jahr 2006 konnte die Firmengruppe Umarex, zu der auch die Firma Carl Walther gehört, die Marken- und Nutzungsrechte für Hämmerli übernehmen. Es folgte die Umsiedlung des Lagerbestands von Neuhausen nach Ulm ins neu bezogene Walther-Werk, wo auch die Produktion der verbliebenen, aber auch neuer Hämmerli-Modelle sowie der Vertrieb angesiedelt sind.

Heute hat sich Hämmerli besonders als Anbieter hochwertiger, aber günstiger Sportwaffen für Einsteiger und Vereine positioniert. Die Marke mit dem «i»-Tüpfelchen kann sich auch nach 150 Jahren noch präsentieren. ●



Freie Pistolen aus der Fabrikation der Firma Hämmerli. Die Hämmerli 100 (oben) wurde ab 1950 gefertigt (Nr. von 1001 bis ca. 2925), die 107 (u.) als letzte der 100er Serie ab 1965 bis 1972.



Placé sous le slogan «la cerise sur le gâteau» les armes Hämmerli ont la réputation d'être garantes pour une exceptionnelle qualité de tir, en commençant par les fusils d'ordonnance, suivies des carabines de tir sportif et carabines de match à air comprimé, jusqu'aux pistolets de sport, pistolets de tir rapide et pistolets libres.

Johann Ulrich Hämmerli (1824 – 1891) fonda l'entreprise en 1863. Il fournissait des canons rayés à l'armée suisse (ce que l'entreprise continua de faire jusqu'à la fin du siècle passé). Jeannot, fils de Hämmerli (né en 1851) apprit le métier d'armurier dans l'entreprise familiale, qu'il reprit en 1876 avec Johann Hausch, au nom de «Hämmerli & Hausch», nouvelle raison sociale. Le terrain am Aabach, à Lenzburg, fut acheté en 1883 et resta le siège de l'entreprise jusqu'en 2003: l'énergie hydraulique était transmise aux machines par des courroies de transmission.

La tradition du tir devenant de plus en plus populaire à la fin du 19ème siècle, le succès de Hämmerli grandit dans cet élan,

en particulier par la carabine de tir à système de verrouillage à bloc pivotant Martini. En 1912, Rudolf, le fils de Jeannot, reprit la direction technique. La construction d'armes courtes débuta 21 ans plus tard avec le pistolet MP 33, quasiment un système Martini à culasse pivotante en miniature, pour la cartouche suisse petit calibre .22 extra long N° 7 et en .22 long rifle pour l'exportation.

Il contribua au gain de tous les titres des championnats du monde jusqu'en 1939, la production reprit après la guerre. Après la mort de Rudolf Hämmerli, en 1947, l'entreprise devint une société anonyme, sans autre participation de la famille fondatrice. Le directeur Jacques Bertschinger misa avec succès sur l'exportation et les tireurs sportifs: les fusils libres Hämmerli ont gagné à 300m, les pistolets libres de Lenzburg ont triomphé aux Olympiades de 1948, 1952, 1956 et 1964. A partir de 1952, Hämmerli a fabriqué sous licence le pistolet Hämmerli-Walther, pour les compétitions 25m, pour la maison Walther qui n'osait pas produire d'armes pendant l'occupation. Beaucoup d'autres variantes ont suivi, jusqu'au pistolet de sport modèle 208.

Le modèle 280, qui suivit en 1988, fut le premier pistolet de sport dont la carcasse fut fabriquée en fibre de carbone, et le modèle SP 20, sont des pistolets modulaires qui peuvent être équipés de culasses calibre .22 lr ou .32 S&W. Les pistolets libres, modèles 100 à 107, apparurent dans les années 50/60 (ils sont exposés au musée des arts modernes à New York), plus tard suivirent les modèles 150/152, 160/162 et le 160 Spécial. La filiale allemande a été fondée en 1958, à Tiengen. C'est là que furent développés beaucoup de fusils et pistolets à air comprimé réputés, avec propulsion au CO2. Hämmerli annonçait, en 1965 déjà, que plus de 90% des participants adultes se sont présentés aux Championnats d'Allemagne, équipés de pistolets CO2 Hämmerli. Les années 60 furent sans doute la décennie la plus fructueuse, également au niveau international.

Vendu à la SIG en 1971

En 1971, Bertschinger a vendu ses parts à la Schweizerische Industriegesellschaft (SIG). Sous l'égide de Juan Roca (1965-1988) et de Ferdinand Hediger (1988-1995), on continua à fabriquer parallèlement des canons pour les fusils d'assaut suisses et des culasses pour les pistolets SIG. A partir des années 90, Hämmerli ne fut plus en mesure de contrer la concurrence allemande grandissante dans la production d'armes de sport. Cela était dû, d'une part au cours élevé du franc suisse pour les acheteurs étrangers, d'autre part au fait que les succès des pistolets libres d'antan se firent de plus en plus rares. Les armes de sport Hämmerli ont toujours fait partie des meilleurs modèles du monde. Cependant, les pistolets libres russes, TOZ, et suisses, Morini, domi-



Die Hämmerli X-esse in der IPSC-Version: Die KK-Pistole erinnert nur noch entfernt an den Urahn Walther-Olympia.

nent la scène depuis plus de vingt ans. Pour ce qui concerne les pistolets de sport et de tir rapide, les tireurs utilisant des armes Walther eurent tout d'abord plus de succès, par la suite les armes Pardini prirent le dessus. Il semble qu'auprès des armes à air comprimé, Anschütz, Feinwerkbau et Walther aient eu les faveurs de la cote. Quand le service compétition Hämmerli fut abandonné pour des raisons de coûts, un grand nombre de clients quittèrent leur marque préférée.

Lors du passage au nouveau millénaire, SIG se restructura et se sépara complète-

ment du secteur « armes légères » en 2000. Hämmerli a été vendu dans le paquet global au groupe d'investisseurs allemands Lütke & Ortmeier. Le nom du nouveau groupe est : « SAN Swiss Arms AG ». En 2003, Hämmerli a dû quitter Lenzburg pour rejoindre le site SAN Neuhausen. A l'époque le personnel avait déjà fortement diminué.

Dès 2006 en groupe avec Walther

En 2006, le groupe Umarex, auquel appartient également Walther, a pu acquérir les droits de marque et les droits d'usage pour Hämmerli. Le transfert du stock à destination de Ulm suivit, et fut installé dans les nouveaux locaux de l'usine Walther, où la production des modèles restants mais également des nouveaux modèles Hämmerli ainsi que le service commercial sont établis. Aujourd'hui, Hämmerli s'est positionné comme fournisseur d'armes de sport de haute qualité, mais avantageuses pour les débutants et les sociétés de tir. La marque avec la « cerise sur le gâteau » peut encore se présenter fièrement, même après 150 ans. (npz)



Prominenter Besuch: vl. Juan Roca, bis 1988 Hämmerli-Chef, mit Ragnar Skanaker (Freie Pistole-Weltmeister 1982 mit einer Hämmerli 152) und Ferdinand Hediger (Verkaufsleiter 1958-88, danach Hämmerli-Direktor bis 1995).



Die neue Hämmerli-Pressluftpistole AP20 gilt als ideale Einsteiger- und Vereins-Luftpistole.

Publireportage

GP-11 Läufe von Rüegg Jagd & Sportwaffen haben sich in der Schützenwelt etabliert

Die Wechselläufe im Kaliber 7,5x55-GP11 der Firma Rüegg Jagd & Sportwaffen aus Schwanden GL sind schon einige Jahre bekannt. Viele Sportschützen im ganzen Land nutzen dieses hervorragende Produkt.

Die traditionelle Fertigung, die in der Waffenfabrik Bern und bei Hämmerli angewendet wurden, lebt bei uns weiter. Die langjährige, fundierte Erfahrung mit den GP-11 Patronen ergänzt das heutige Know-How in diesem Bereich.

SIG-Sauer Wechselläufe sind sehr stabil und haben eine grosse Standzeit bis 8000 und mehr Schuss. Die Präzision dieser Läufe steht insbesondere mit der Ordonanz-Patrone GP-11 an oberster Stelle. Dies be-



Rüegg Jagd & Sportwaffen bestechen durch Präzision und Qualität.

weisen die Schussbilder und noch viel mehr die guten Resultate der Schützen im ganzen Land.

Karabiner-Läufe sind noch lange nicht Geschichte. Auch hier gilt das

Gleiche. Dazu ist die fachmännische Montage derselben wichtig. Auch eine genaue Lagerung des Systems ist von grosser Bedeutung. Damit steigen die Resultate an und machen Ihnen noch mehr Freude.

Wechselläufe zu COOPER, TANNER usw. Für nahezu alle Standardgewehre bauen wir Ihnen einen hochpräzisen Lauf in Ihre Waffe ein.

Entscheidend für die ausserordentliche Qualität unserer Läufe sind die Legierung des Materials sowie das spezielle Profil von Zug und Feld. Vor allem ist die Anpassung des Patronenlagers zum Verschluss eine ganz entscheidende Sache. (pd)

**Jagd- und Sportwaffen
Emil Rüegg
Herrenstrasse 64
8762 Schwanden GL**

**Tel: 055 644 11 73
Fax: 055 644 40 82
info@rueggwaffen.ch
www.rueggwaffen.ch**

Mitmachen und gewinnen

Jouez et gagnez

Partecipare e vincere

☉ Welche Aussagen gehören zu welchem Stargast? Als Hilfe dienen die Bilder auf den folgenden Seiten. Es gibt tolle Preise zu gewinnen im Gesamtwert von Fr. 683.-.

☉ Quel invité star a fait quelle affirmation? Pour vous aider, servez-vous des images sur les pages suivantes. De superbes prix sont à gagner pour une valeur totale de 683 Fr.

☉ Quali enunciati appartengono a quale start? Quale aiuto servono le immagini sulla prossima pagina. Vi sono bei premi da vincere per un valore totale di Fr. 683.-.

Senden Sie das Lösungswort bis zum 01.2014 per Post oder Mail an:
Redaktion SSV Schiessen Schweiz
Lidostrasse 6
6006 Luzern
redaktion@swissshooting.ch

Envoyer le mot solution jusqu'au 13.01.2014 par la poste ou par email à:
Rédaction FST Tir Suisse
Lidostrasse 6
6006 Lucerne
redaktion@swissshooting.ch

Inviare la soluzione entro il 13.01.2014 per posta o per mail a:
Redazione SSV Schiessen Schweiz
Lidostrasse 6
6006 Luzern
redaktion@swissshooting.ch

1. «Es macht Spass, wenn man ins Schwarze trifft.»
«Cela fait plaisir de faire mouche.»
«E divertente quando si colpisce il centro.»

K) Didier Cuche

L) Carlos Bernegger

W) Heinz Frei



2. «Der kleinste Fehler wird sofort brutal bestraft.»
«La plus petite faute se paie comptant, brutalement.»
«Il minimo errore non è tollerato.»

E) Mike Kurt

A) Steve Guerdat

I) Max Heinzer



3. «Wenn ich eine Zehn schiesse, höre ich auf.»
«Si je tire un dix j'arrête.»
«Se riesco a centrare un dieci, smetto.»

L) Christian Stucki

E) Matthias Sempach

U) Jörg Abderhalden



4. «Es braucht eine totale Körperbeherrschung.»
 «Là, on a besoin de la maîtrise totale de son corps.»
 «È indispensabile un dominio assoluto del corpo.»

K) Dominique Gisin

T) Selina Gasparin

F) Wendy Holdener



5. «Am Schiessen hätte ich bestimmt auch Gefallen gefunden.»
 «Je suis certain que j'aurais trouvé aussi beaucoup de plaisir au tir.»
 «Sono certo che mi sarebbe piaciuto anche il tiro.»

P) Beat Hefti

S) Alex Baumann

M) Thomas Lamparter



6. «Das ist wie Penaltyschiessen im Handball.»
 «C'est comme le tir de penalty au handball.»
 «È come tirare un rigore nella pallamano.»

E) Daniel Fellmann

R) Carlos Lima

O) Andy Schmid



7. «Für mich muss es beim Schiessen ordentlich chlepfen.»
 «Pour moi, quand je tire, ça doit «péter» comme il faut.»
 «Quando sparo, devo sentire un rumore serio!»

A) Ambrosi Hoffmann

I) Fritz Züger

B) Bruno Risi





8. «Die Kombination Laufen – Schiessen ist faszinierend.»
«La combinaison course et tir est fascinante.»
«La combinazione corsa – tiro è affascinante.»

F) Benjamin Weger

S) Christian Niederberger

G) Simon Hallenbarter



9. «Darin fühle ich mich wie in einer Ritterrüstung.»
«Ainsi vêtue, je me sens comme un chevalier.»
«Vestita così, mi sento come se avessi un'armatura da cavaliere.»

E) Esther Süss

A) Mirjam Ott

T) Nathalie Schneitter



10. «Ich schwitze schon bei den Probeschüssen.»
«Je transpire déjà aux coups d'essai.»
«Sto sudando già durante i tiri di prova.»

E) David Zibung

G) Sven Epiney

C) Diego Benaglio



11. «Mensch und Sportgerät müssen eine Einheit bilden.»
«L'homme et son équipement de sport doivent faire corps.»
«L'essere umano e l'attrezzo sportivo devono essere un tutt'uno.»

H) Andreas Küttel

R) Gregory Carigiet

M) Tom Lüthi

Zu gewinnen / à gagner / da vincere



1. Preis: Swissshooting-Bekleidung (1 Kapuzenpullover, 1 T-Shirt, 1 Shorts oder Rock, 1 Backbag, 1 Teambag) im Wert von Fr. 250.-

2. Preis: Swissshooting-Bekleidung (1 T-Shirt, 1 Shorts oder Rock, 1 Backbag) im Wert von Fr. 135.-



3. Preis: 1 Stenders Geschenkpaket «Glamour» im Wert von Fr. 102.-

4. Preis: 1 FreeDreams Hotelgutschein im Wert von Fr. 85.-



5. Preis: 1 Stenders Geschenkpaket «zarte Haut» im Wert von Fr. 67.-

6. Preis: 1 SSV-Messer Victorinox im Wert von Fr. 44.-

187 Dienstjahre für den Schiesssport

187 années de service pour le sport de tir

Die ehrenamtliche Tätigkeit ist die Passion von Willi Seiler. Nun will der 68-Jährige wohl zum letzten Mal 2015 und 2016 die Schweizer Meisterschaften 10m als OK-Präsident der Stadtschützen Bern leiten.

VON LARA EGGIMANN

2010 und das darauffolgende Jahr war Willi Seiler erfolgreicher OK-Präsident der Schweizer Meisterschaften 10m in Bern. «Ich dachte, dies sei das letzte Mal, dass ich so ein Amt übernehme». Da hat sich der 68-Jährige gewaltig getäuscht. Die Stadtschützen Bern, welche die Schweizer Meisterschaften 2015 und 2016 durchführen, wollten auf die langjährige Erfahrung des Obaargauers nicht verzichten und baten ihn, das Amt doch nochmals auszuüben. «Mich reizt die lokale Verwurzelung des Vereins. Das ist eine vielversprechende Herausforderung», erklärt Seiler seine Motivation.

Erfahrung beim SSSV geholt

Der gelernte Konstruktionsschlosser ist schon lange mit dem Schiesssport verbunden. Nach der Radfahrer-RS ging er ins Instruktionscorps nach Fribourg, wo er mit Tafers zu schiessen begann, dies bald auf alle Distanzen. In zwei Jahren hat Seiler die Möglichkeit, den 50. Kranz am Feldschiessen in Serie zu erreichen. Es sind aber nicht nur seine Erfolge als Schütze, sondern vor allem seine Tätigkeiten in Vorständen, die beeindruckten. «Ich habe mittlerweile 187 Dienstjahre für den Schiesssport auf dem Buckel, also habe ich rund drei bis vier Ressorts gleichzeitig belegt», erzählt Willi Seiler stolz.

Sei dies als Trainer, Präsident, Delegierter des SSSV (Schweizer Sportschützenverband) oder als Projektleiter im Schützenmuseum. Für den SSSV hatte Seiler die Schweizer Meisterschaften 18-mal durchgeführt, ein Mann mit solch einer Erfahrung



Willi Seiler an der Arbeit für die SM 2015/16 in Bern: Der Hallenplan muss wohl durchdacht sein.

ist also ein Glücksfall für die Stadtschützen Bern.

Während seiner beruflichen Laufbahn als Berufsunteroffizier bei der Rettungstruppe konnte sich Seiler ausserdem Führungsqualitäten aneignen. Drei Mal musste er nach einer Katastrophe im In- und Ausland ausrücken, etwas, was in stark geprägt hat: «Diese Erfahrungen sind ein Bestandteil meines Lebens. Dort musste man eine Situation beurteilen, besprechen und dann eine Entscheidung treffen, von der nicht mehr abgewichen wird. Dieser Führungsstil ist mir wohl bis heute geblieben». Dass er damit nicht überall auf offene Ohren stösst, liegt auf der Hand. Für ihn sei aber stets die Sache im Vordergrund, die konstruktive Zusammenarbeit. «Ich bin nicht der, der auf Gedeih und Verderb bei allen beliebt sein muss. Am Ende zählt nur das Resultat», ist sich der Mercedes-Liebhaber bewusst.

Neue Ideen für Zwischenwoche

Auf die Zusammenarbeit mit den Stadtschützen Bern freut er sich sehr, zumal dies

ein Verein mit Visionen ist. «Wir denken nach über neue Wettkampfformen wie einen Event für die Berner Jugend, einen Mannschaftsfinal ähnlich der Deutschen Bundesliga oder über einen Wettkampf stehend aufgelegt, die unter der Woche zwischen den Finalwettkämpfen Platz finden könnten. Das sind aber erst Ideen, die zur Diskussion stehen und noch in den Kinderschuhen stecken», erzählt Seiler mit Vorfreude. Bis dahin steht dem aktiven Rentner und seinem

Team noch viel Arbeit bevor. ●
Le bénévolat est la passion de Willi Seiler. Aujourd'hui, il veut diriger pour la dernière fois les Championnats suisses des 10m 2015 et 2016 en tant que président du CO des tireurs de la ville de Berne.

En 2010 et 2011, Willi Seiler a été un excellent président de CO des Championnats suisses des 10m. «Je pensais que ça serait la dernière fois que je prendrais une telle fonction.» Mais le président âgé de 68 ans se trompait lourdement. Les tireurs de la ville de Berne, qui organiseront les Championnats suisses de 2015 et 2016, ne voulaient pas renoncer à la longue expérience de l'oberraargauer et lui proposèrent d'occuper encore une fois ces fonctions. «J'aime les racines locales de l'association. C'est un défi prometteur», explique Willi Seiler motivé. Le serrurier en construction de formation est lié depuis longtemps au sport de tir.

18 fois organisateur pour la SSTS

Après l'école des recrues des cyclistes, il entra dans le Corps d'instruction à Fribourg, où il a commencé à tirer à Tavel, puis bientôt sur toutes les distances. En l'espace de deux ans, Willi Seiler a la possibilité de décrocher la 50ème couronne au tir en campagne de série. Mais ce n'est pas seulement son succès en tant que tireur, mais surtout ses activités de direction qui impressionnent. «Entre temps, j'ai 187 années de service pour le sport de tir au compteur, j'ai donc occupé environ trois à quatre fonctions simultanément,» raconte fièrement Willi Seiler. Que ce soit en tant qu'entraîneur, président, délégué de la SSTS ou comme chef de projet au Musée du tir. Pour la SSTS, Willi Seiler a dirigé les Championnats suisses 18 fois, un homme avec une telle expérience est donc une aubaine pour les tireurs de la ville de Berne.

Au cours de sa carrière professionnelle comme officier de carrière dans l'équipe de secours, Willi Seiler a pu également acquérir des compétences en direction. Suite à une catastrophe, il a dû intervenir en Suisse et à l'étranger trois fois, ce qui l'a beaucoup marqué: «Ces expériences sont une partie de ma vie. Là-bas, on a dû évaluer une situation, discuter et ensuite prendre une décision de laquelle on ne dévie pas. Ce style de leadership m'est apparemment resté jusqu'à ce jour.» Qu'il ne soit pas accepté partout avec un tel style est une évidence. Mais pour lui, la chose qui est toujours au premier plan, c'est la collaboration constructive. «Je ne



Willi Seiler ist stolz auf seine Waffen- und Kranzsammlung.

suis pas celui qui a besoin d'être aimé par tous pour le meilleur et pour le pire. Au final, seul le résultat compte», en est conscient l'amoureux des Mercedes.

Un club avec vision à Berne

Il se réjouit beaucoup de la collaboration avec les tireurs de la ville de Berne, surtout que c'est un club avec une vision. «Nous pensons à de nouvelles formes de compétition tels une épreuve pour les jeunes bernois, une finale d'équipe semblable à la finale de la Bundesliga allemande ou un concours de tir debout avec appui dans la semaine entre les

compétitions finales. Mais ce ne sont encore que des idées qui sont discutées et qui en sont à leurs débuts», déclare Willi Seiler avec une joie impatiente. Jusque-là, le retraité actif et son équipe ont encore beaucoup de travail en perspective. (npz) ●

«Schiessen war mir wichtiger als der Beruf»

«Pour moi, le tir était plus important que la profession»

«Il tiro era per me più importante del lavoro»

🎯 In den 70er-Jahren gehörte Emile Kohler zu den Topschützen des Schweizer Schiesssports. Der Berner ist aber nicht nur für seine aussergewöhnlichen Leistungen bekannt, sondern auch für sein fröhliches Gemüt und manch ausgiebiges Fest.

VON LARA EGGIMANN

«Für mich hat immer nur das Schiessen gezählt. Meine Leidenschaft war mir sogar wichtiger als der Beruf». Diese Worte stammen von Emile Kohler, der in den 70er-Jahren zu den Besten der Schweizer Schiesssportszene zählte. Die Karriere des Berners begann als Karabinerschütze mit unzähligen Schützenfesten, an denen er seine Wettkampfhärte erworben hat. In seiner Juniorenzeit absolvierte Kohler jährlich 50 bis 60 Schützenfeste, von denen er gerne Anekdoten erzählt: «Dabei habe ich von Kühlschränken über Schreibmaschinen, Gewehre bis zu 500 Zigarren fast alles gewonnen.» An einem Tag absolvierte er mit seinen Kameraden bis zu acht Schützenfeste: «Wir haben fast auf die Minute geplant, damit wir alle Wettkämpfe durchbrachten», erinnert sich der 67-Jährige gerne zurück.

Tägliche Zielübungen

Mit 23 Jahren begann Kohler, der aus Moutier stammt, mit dem Matchschies- sen



Dieser Karabiner, dessen Patronenlager explodierte, vereitelte weitere Medaillenpläne.



Emile Kohler an der erfolgreichen WM 1970 in Phoenix im US-Bundesstaat Arizona.



Emile Kohler mit seiner Medaillen- und Trophäensammlung zuhause in Moutier, wo der Team-Sieg an der WM einst von Tausenden gefeiert wurde.

und gehörte innerhalb kürzester Zeit zum Nationalkader. Bereits ein Jahr später, 1970, konnte er sich für die Weltmeisterschaften in Phoenix im US-Bundesstaat Arizona qualifizieren. «Bei 40 Grad im Schatten hatte ich beim Schiessen einen Kessel Wasser neben mir stehen, damit ich diese Glut überstand», erzählt er. Trotz der Hitze war Emile mehr als nur Statist – Team-Gold 300m liegend und Bronze kniend sowie weitere Finalplatzierungen waren für den jungen Schützen das Highlight seiner Karriere.

Tausende feierten in Moutier

Eine weitere Medaille mit dem Standardgewehr 300m ist nur deshalb verpasst worden, weil Kohlers Patronenlager explodierte, wovon sogar im «Blick» berichtet wurde. Dem trauert der Schiesssportfanatiker aber nicht nach, lieber erinnert er sich an das Positive: «Der Empfang in Moutier war überwältigend. Tausende Leute feierten unseren Sieg», schwärmt Kohler. Für den Erfolg hat «Miggu», so Emiles Rufname, stets alles gegeben, in seinem Kopf drehte sich alles um seine grosse Leidenschaft, den Schiesssport. Jeden Tag machte er am Mit-

tag Zielübungen stehend und trainierte am Abend im Schiessstand: «Stehend und liegend hatte ich eine solche Sicherheit, da hat mir keiner mehr Angst gemacht.»

Erfolg auch als Juniorenleiter

Bei seinen Schützenkameraden wird Emile aber nicht nur wegen seinen ausserordentlichen Leistungen im Schiessstand in Erinnerungen bleiben, sondern auch für seine grosse Ausdauer in der Schützenstube. «Emile ist ein lustiger und gutmütiger Mensch. Bis heute hat er immer viel gefestigt», erzählt seine Frau Ruth. Mit seiner offenen und herzlichen Art kam der Feinmechaniker auch als Juniorenleiter gut an und führte seine Jungmannschaft zu nationalen Erfolgen. Seit zwei Jahren ist Kohler nun pensioniert. Mit Wandern, Schwimmen und Velofahren hält er sich fit, aber auch der Schiesssport hat immer noch einen hohen Stellenwert. «Heutzutage ist mir das Apéritif nach dem Schiessen aber wichtiger als die Leistung», meint Emile schmunzelnd. ●

Pendant les années 70, Emile Kohler faisait partie des meilleurs tireurs du tir sportif suisse. Le Bernois ne fut pas seulement connu pour ses performances exceptionnelles, mais aussi pour sa bonne humeur et de nombreuses fêtes abondantes.

«Pour moi, il n'y avait que le tir qui comptait. Ma passion m'était même plus importante que la profession.» Ces mots proviennent d'Emile Kohler, qui, dans les années 70, comptait parmi les meilleurs du milieu du tir sportif suisse.

La carrière du Bernois débuta, comme tireur au mousqueton, par d'innombrables fêtes de tir, au cours desquelles il forgea sa résistance au stress des compétitions. Pendant sa période de junior, il participa annuellement à quelque 50 à 60 fêtes de tir, desquelles il raconte volontiers des anecdotes: «J'y ai presque tout gagné, des frigos aux machines à écrire, en passant par des fusils et jusqu'à 500 cigares.»

En un jour, lui et ses collègues tireurs prenaient part à un total allant jusqu'à huit fêtes de tir: «pour arriver à participer à



«L'accueil lors de mon retour à Moutier fut très chaleureux. Des milliers de personnes ont fêté notre victoire», jubile Emile Kohler qui a toujours tout donné pour le succès comme tireur.

toutes les compétitions, chaque minute était planifiée», se souvient le sexagénaire de 67 ans, avec plaisir.

Exercices de visée journaliers

Agé de 23 ans, le citoyen de Moutier commença à pratiquer le tir de match, et accéda très rapidement à l'équipe nationale. A peine une année plus tard, il réussit à se qualifier pour les Championnats du Monde de Phoenix. «J'avais un bidon d'eau à côté de moi, dans le pas de tir, pour supporter la canicule de 40° degrés à l'ombre.» Malgré la chaleur, Emile fut beaucoup plus qu'un figurant – médaille d'or 300m, position couché, et médaille de bronze, position à genou – ainsi que d'autres places en finales furent les événements majeurs de sa carrière. Il manqua une autre médaille, au fusil stan-

dard 300m, uniquement à cause de l'explosion de la chambre à cartouche de son arme (le fait fut relaté par le journal Blick).

Pourtant, le fanatique de tir sportif ne le regrette pas, il se souvient plutôt des moments positifs: «l'accueil lors de mon retour à Moutier fut très chaleureux. Des milliers de personnes ont fêté notre victoire», jubile Kohler. «Miggu» a toujours tout donné pour le succès. Le tir sportif, son immense passion, était omniprésent dans son esprit. Il faisait des exercices de visée, debout, chaque jour, et le soir il s'entraînait au stand de tir: «en position debout et couché j'avais une telle sûreté que je ne craignais plus personne.»

On se souviendra d'Emile non seulement pour ses performances exceptionnelles au stand de tir, mais aussi pour son endurance hors du commun dans la buvette de la so-

ciété. «Emile est un homme joyeux et bienveillant. Il a toujours beaucoup fait la fête, jusqu'à aujourd'hui», raconte Ruth, sa femme.

Succès avec l'équipe des jeunes

Par sa nature joviale et chaleureuse, le mécanicien de précision a été très bien accepté comme responsable des juniors et il a conduit son équipe de jeunes tireurs à des succès nationaux. Kohler est maintenant à la retraite depuis deux ans. Il maintient sa forme physique en faisant des randonnées pédestres et à bicyclette ainsi que de la natation. Le tir sportif a également gardé une place très importante. «Aujourd'hui, l'appétit après le tir est plus important pour moi que la performance», dit-il en esquissant un sourire. (jma)

Negli anni 70, Emile Kohler era tra i migliori tiratori svizzeri. Il bernese non era conosciuto solo per i suoi risultati fuori dal normale ma anche per la sua indole allegra e a volte le abbondanti feste.

«Per me il tiro è sempre stato importante. La mia passione era più importante della mia professione.» Queste sono le parole di Emile Kohler, che negli anni 70 apparteneva ai migliori della scena del tiro sportivo svizzero. La sua carriera è iniziata come tiratore al moschetto con le innumerevoli feste di tiro, dove ha potuto farsi le ossa in gara. Nei suoi anni quale juniores, Kohler partecipava annualmente a 50-60 feste di tiro, sulle quali racconta volentieri alcuni aneddoti: «Ho vinto quasi di tutto, da frigoriferi a macchine da scrivere, dal fucile a 500 sigari.» Assieme ai suoi colleghi frequentava in una giornata fino a 8 tiri: «pianificavamo fino quasi al singolo minuto, per riuscire ad andare a tutte le gare», si ricorda con piacere il 67enne.

Esercizi di mira giornalieri

Originario di Moutier, a 23 anni ha iniziato con il tiro di match e in poco tempo ha raggiunto i quadri nazionali. Solo un anno più tardi è riuscito a qualificarsi per i campionati del mondo di Phoenix. «Con 40 gradi all'ombra, tenevo vicino a me un secchiello d'acqua per superare questa arsura.» Nonostante le torride temperature, Emile ha conquistato l'oro a terra a 300m di squadra e il bronzo in ginocchio come pure ulteriori piazzamenti in finale: sono stati i punti salienti della sua carriera. Un'altra medaglia al fucile standard a 300m è stata mancata di poco, perché la camera delle cartucce di Kohler è esplosa, fatto di cui riportò anche il «Blick».

Il nostro appassionato di tiro non se ne rammaricò per molto tempo, preferisce ricordarsi dei fatti positivi: «L'accoglienza a Moutier è stata eccezionale. Migliaia di persone hanno festeggiato la nostra vittoria», così Kohler. «Miggu» ha sempre dato il massimo per il successo, nella sua testa tutto girava attorno alla sua grande passione, il tiro sportivo. Ogni giorno, sul mezzogiorno effettuava esercizi di mira in piedi e alla sera si allenava al poligono: «In piedi e a terra avevo un'ottima sicurezza e nessuno mi faceva paura.»

Emile è ricordato dai suoi colleghi non solo per i suoi successi ma anche per la sua grande resistenza nella buvette: «Emile è una persona allegra e un bonaccione. Fino



«Emile è una persona allegra e un bonaccione. Fino ad oggi ha sempre festeggiato molto», racconta sua moglie Ruth Kohler.

ad oggi ha sempre festeggiato molto», racconta sua moglie Ruth.

Successo anche con i giovani

Con i suoi modi aperti e sinceri, Emile ha avuto successo anche come responsabile degli juniores e ha portato i giovani ad ottenere anche risultati a livello nazionale. Da due anni Kohler è in pensione e si tiene in forma con passeggiate, nuoto e bicicletta: il tiro sportivo ha però sempre un ruolo importante. «Al giorno d'oggi è però per me più importante l'aperitivo dopo il tiro che non la prestazione sportiva», afferma Emile con un sorriso. (rft)

Kantonalschützenfest Genève 1814 - 2014



Pistole 25m/50m Gewehr 300m Gewehr 50m

20.- 22. Juni, 27.- 30. Juni, 4.- 6. Juli
200-Jahrfeier des Kantons Genf
10. Kantonalschützenfest

www.geneve2014.ch



Fête cantonale de tir Genève 1814 - 2014



Pistolet 25m/50m Fusil 300m Carabine 50m

20 - 22 Juin, 27 - 30 Juin, 4 - 6 Juillet
Bicentenaire du canton de Genève
10ème Tir cantonal

www.geneve2014.ch



**JETZT
bestellen!**

- Schiessplaner mit über 1300 Terminen in den Disziplinen: Gewehr 10 m, 50 m, 300 m Pistole 10 m, 25/50 m und Armbrust
- Inserenten und Resultate
- Die Strukturen des Schweizerischen Schiess-Sportes

___ Ex. Schweizerischer Schützenkalender 2014
(Preis Fr. 17.50 inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten)

___ Ex. Schweizerischer Schützenkalender im Abonnement
(bis zum Widerruf, Preis Fr. 16.50 inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten)

Pro 10 Stück 1 Exemplar gratis!

Verband/Verein: _____ Kunden-Nr.: _____

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ Telefon: _____



KROMER PRINT AG · Schiess-Sport · Unterer Haldenweg 12 · 5600 Lenzburg
Telefon 062 886 33 30 · Fax 062 886 33 31 · schiessen@kromer.ch · www.kromer.ch

200 Jahre Genfer Geschichte

Zum Gedenken an den Eintritt Genfs in die Eidgenossenschaft haben sich die Genfer Schützengesellschaften entschlossen, ein kantonales Schützenfest zu organisieren. Es ist erst das Zehnte, das Letzte hat 1993 stattgefunden.

VON OTTO KUNZ

Die Genfer sind Patrioten. Sie gedenken feierlich jedes Jahr am 1. Juni der Landung eines Kontingents Schweizer Truppen im Port Noir. Für sie bedeutet 1814 die Befreiung von der französischen Besetzung und den Eintritt Genfs in die Eidgenossenschaft. Im Juni 2014 wird Genf, unter der Schirmherrschaft des Kantons und der Stadt, ein grosses Volksfest veranstalten, in welchem das Kantonschützenfest integriert sein wird.

Um die Genfer Bürger zu kennen und zu verstehen drängt sich ein Rückblick auf die Geschichte dieser zwei Jahrhunderte auf.

Die Niederlage Napoleons 1813 beendet das französische «Zwischenspiel». Genf wird am 30. Dezember 1813 durch die Truppen von Feldmarschallleutnant Ferdinand, Graf von Bubna und Littitz befreit. Eine provisorische Regierung ruft am 1. Januar 1814 die Wiederherstellung der Republik aus, eine Ankündigung der wiedergefundenen Freiheit.

Das strategische Ziel der neuen Genfer Behörden ist Genf zu einem Schweizer Kanton zu machen. Nicht alle Schweizer stehen dem Beitritt der «Republik am Genfersee» positiv gegenüber. Die katholischen Kantone sind besorgt über den Anschluss des «protestantischen Rom». Geografisch sieht man Probleme, weil Genf keine gemeinsame Grenze mit der Eidgenossenschaft hat. Aus diesem Grunde werden vorgängig zum Eintritt zwei Bedingungen gestellt: die «Mitgift» (die Ausweitung des Hoheitsgebietes bis zu einer gemeinsamen Grenze) und das «Papier» (eine neue Verfassung).

Charles Pictet de Rochement wird beauftragt, die Mitgift zu beschaffen.



Eingang zur Schiessanlage in Genf.

Die Verhandlungen über die Gebietsveränderungen finden am Wiener Kongress und in Paris 1815 sowie in Turin 1816 statt. Die neuen Grenzen Genfs sind ein Kompromiss zwischen den politischen und militärischen Behörden der Schweiz, den an den Kongressen teilnehmenden Mächten, der Regierung Frankreichs und dem Königreich Sardinien. Schliesslich ergänzen sieben Gemeinden des Pay de Gex und 24 Gemeinden Savoyens das Genfer Hoheitsgebiet. Sie sind bekannt unter dem Namen «die vereinigten

Gemeinden» (les Communes Réunies).

Die neue, konservative Verfassung von 1814, welche den Erwartungen der Eidgenossenschaft genügen muss, wird in Eile abgefasst. Die Autoren streichen jeden Hinweis auf den Gesamtrat. Die Autorität wird neu einem gewählten, repräsentativen, als «Souverän» bezeichneten Rat übertragen. Er besteht aus 250 Mitgliedern, welche nach einem komplizierten System gewählt werden.

Am 1. Juni 1814 landen Freiburger und Solothurner Truppenkontingente

im Port Noir. Am 12. September 1814 verabschiedet die Tagsatzung den Eintritt Genfs in die Eidgenossenschaft. Der endgültige Vertrag, welcher Genf zum 22. Kanton macht, wird am 19. Mai 1815 unterschrieben.

Die ersten Jahre Genfs in der Eidgenossenschaft werden von einer schweren, mit einer Hungersnot verbundenen, Wirtschaftskrise überschattet.

Die Dreissiger-Jahre sind durch die politische Liberalisierung Europas gekennzeichnet. In der Schweiz erneuern verschiedene Kantone ihre Verfassung und führen das allgemeine Stimmrecht ein. Genf wird von diesen Bewegungen nicht verschont und die politische Opposition lässt nicht locker. Die äusseren Ereignisse beschleunigen die Bewegung. Der Sonderbund wird zu einer der schwersten Krisen der Schweizer Geschichte. Zwei Strömungen stehen einander gegenüber. Die eine, freisinnig, will aus der Schweiz einen demokratischen Staat bilden, die andere, konservativ, befürwortet den Beibehalt einer weiten kantonalen Souveränität. Die Lage verschärft sich. Ein kurzer Feldzug, siegreich geführt durch den Genfer General Guillaume Henri Dufour, setzt den Verwirrungen im Land ein Ende. Die moderne Schweiz entfaltet sich 1848 mit einer neuen Bundesverfassung.

Kantonschützenfest 2014

Mit Ausnahme des «Tir du Bicentenaire», welches den Behörden aus Kanton und Gemeinden, sowie den Sponsoren, den historischen, patriotischen und militärischen Gesellschaften vorbehalten ist, ist das KSF Genève 2014 allen lizenzierten Schützen offen. Es findet Ende Juni bis Anfang Juli an drei Wochenenden statt und betrifft folgende Disziplinen:

- Gewehr 300m: Sport- und Ordonnanzwaffen
- Gewehr 50m: Kleinkaliber
- Pistole 50/25m: Sport- und Ordonnanzwaffen

Geschossen wird im kantonalen Stand Bernex und im Stand St-Georges, Besitz der Exercices de l'Arquebuse et de la Navigation. Ausweichstände sind vorgesehen. Alle Stände sind mit elektronischen Zeiganlagen (ausser P25m) ausgerüstet. Die Organisatoren werden einen Shuttlebus zur Verfügung stellen und haben mit Hotels vorteilhafte Preise für Übernachtungen ausgehandelt. Um es kurz zu sagen: Alles ist bereit für den Komfort der Schützen und deren Begleiter.

www.geneve2014.ch

Munition aus eigener Fertigung

Des munitions faites maison

Es gibt verschiedene Gründe, seine Munition selber herzustellen. Das Preisargument spielt eine wichtige Rolle, aber auch der Qualitätsvorteil. Bei seltenen Patronensorten ist der Griff zur Ladepresse zudem oft die letzte Möglichkeit, trotzdem noch zu schiessen

VON LÁSZLÓ TOLVAJ

Als Beruhigung gleich vorweg: die private Herstellung von Munition für den Eigengebrauch ist weder verboten noch besonders gesetzlich geregelt. Lediglich beim Erwerb der Komponenten (Zündhütchen, Treibladungsmittel, Geschosse) sind die selben Regeln anzuwenden wie beim Munitionskauf, d. h. der Käufer muss auch zum Erwerb der entsprechenden Waffe berechtigt sein (Art. 15 des Waffengesetzes).

Wenn dies geklärt ist, stellt sich für manche Schützen trotzdem die Frage, was das soll. Schliesslich kostet die (stark subventionierte) Ordonnanzmunition im Schiessstand lediglich 35 Rappen pro Patrone, da liegt wohl kaum noch Sparpotenzial drin. Zudem müssen die Teilnehmer von Wettkämpfen oft ihre Patronen vor Ort beziehen, womit selbengeladene Munition schon einmal wegfällt. Es gibt aber verschiedene Gruppen von Schützen, die entweder andere Kaliber verwenden oder Bedürfnisse haben, welche mit Kaufmunition nicht abgedeckt werden können.

Der Sparfuchs

Wie bereits erwähnt, lohnt sich heute das Wiederladen von Ordonnanzpatronen kostenmässig nicht. Kaufmunition (vor allem 9mm Luger) ist sogar zum Teil noch günstiger, ausländische Produktion und Konkurrenz auf dem Markt sei Dank. Das war aber nicht immer so. Bis zum Wegfall des Pulverregals 1997 gab es kaum 9-mm-Patronen unter 50 Rappen. Mit selbengeladenen Patronen unter Verwendung einmal abgeschossener Hülsen konnte damals der Preis praktisch gedrittelt werden.



Dem Einsteiger genügt eine Einstationenpresse, auf welcher er viele Kurz- und Langwaffenpatronen wiederladen kann. Links das Pulverabfüllgerät, welches die genaue Pulvermenge volumetrisch dosiert.

Heute werden eher hochpreisige Patronen wiedergeladen. Als Beispiel sei die .338 Lapua Magnum erwähnt, welche von der Schweizer Armee bei den Scharfschützen verwendet wird. Die Patrone ist wegen ihrer Präzision und Wirkung aber auch bei den Jägern und den Long Range-Schützen sehr beliebt, trifft sie doch bis weit über die 1000-Meter-Marke sehr zuverlässig. Fertigt gekauft kommt eine Patrone auf rund 3,50 Franken zu stehen. Hat man eine leere (einmal abgeschossene) Hülse, braucht es ein Zündhütchen (3,9 Rappen), etwa 5,5 Gramm Pulver (55 Rappen) sowie ein Geschoss (105 Rappen), was zusammen etwa 1,64 Franken ergeben oder weniger als die Hälfte des Ladenpreises. Arbeitszeit, die Wiederladeausrüstung sowie die Beschaffung leerer Hülsen sind hier nicht eingerechnet. Je grösser das Kaliber, umso mehr Sparpotenzial ist vorhanden, denn bei der .50 BMG (eigentlich ein Kaliber für überschwere Maschinengewehre, aber heute von Langdistanzschützen für Entfernungen bis 2000 Meter

eingesetzt) steht einem Kaufpreis von 10 Franken (pro Patrone!) ab Händler ein Aufwand von 4,60 Franken bei der Eigenlaborierung gegenüber.

Individuelle Patronen

Wer auf absolute Präzision setzt, kommt um das Wiederladen nicht herum. So zum Beispiel die Benchrest-Schützen, die sitzend mit aufgelegter Waffe und stark vergrösserndem Zielfernrohr auf 100 und 200 Meter praktisch Loch in Loch schießen. Oder die 1000-Yard-Schützen, welche ihre Treffer möglichst auf Handtellergrösse reduzieren. Hier ist die Abstimmung zwischen Lauf und Munition besonders wichtig und erfolgt individuell. Neben einem schlanken und schnellen Geschoss, um die Seitendrift zu minimieren, ist die Setztiefe ein wichtiger Faktor. Bereits Abweichungen unter einem Zehntelmillimeter können hier über Sieg und Niederlage entscheiden, weil hier Komponenten wie Freiflug, rotationsloser Flug, aber auch Auszieh- und Einpresswiderstand matchentscheidend sind. Eine hochkomplexe Angelegenheit für Spezialisten...

Die Ausrüstung

Der Einsteiger ist mit einer Einstationenpresse gut bedient, auf welcher er hintereinander die abgeschossene Hülse entzündet und rekaliert, ein neues Zündhütchen setzt und Pulver einfüllt, das Geschoss setzt und zuletzt dieses mit einem Hülsencrimp fixiert. Für diese Arbeiten braucht der Wiederladen neben der Presse noch einen Satz Matrizen (bei Gewehrpatronen meist zwei, bei Kurzwaffenpatronen drei oder vier), ein Pulverfüllgerät, das die jeweilige Menge volumetrisch abgibt, eine Pulverwaage sowie weitere Kleinteile, was zusammen zwischen 500 und 1000 Franken kostet. Mit dieser Investition ist er in der Lage, qualitativ gute Munition herzustellen mit einer Produktionsrate von 50 bis 100 Patronen stündlich. Für grössere Mengen lohnt sich die Anschaffung einer Mehrstationenpresse, bei welcher mit jedem Hubzyklus eine Patrone gefertigt wird. Solche Apparate gibt es



Aus leeren Hülsen, frischen Zündhütchen, Pulver und Geschossen werden mit wenigen Hilfsmittel in kurzer Zeit wieder neue Patronen, welche den Fabriklaborierungen in nichts nachstehen.

ab etwa 800 Franken aufwärts, mit automatischer Hülsen-, Zündhütchen-, Pulver- und Geschosszufuhr sind 500 und mehr Patronen stündlich machbar. ●

Il existe différentes raisons de fabriquer ses munitions soi-même. Le prix en est un argument important, mais la qualité l'est également. De plus, dans le cas de certains types de munitions rares, le passage à la presse à munition constitue souvent la dernière possibilité de pouvoir encore tirer.

Écartons tout de suite les incertitudes sur le sujet: la fabrication privée de munitions pour un usage personnel n'est ni interdite, ni réglementée par la loi en particulier. Seule l'acquisition des composants (amorces, charge propulsive, projectiles) est soumise aux mêmes règles qui s'appliquent lors de l'achat de munitions, à savoir, l'acheteur doit également être autorisé à acquérir l'arme correspondante (article 15 de la loi sur les armes). Cette précision faite, il se pose encore pour de nombreux tireurs la question de la pertinence de tout ceci. En fait, la munition d'ordonnance (fortement subventionnée) ne coûte que 35 centimes la cartouche au stand de tir, ce qui ne laisse que peu de place pour faire des économies. Par ailleurs, les participants à des compétitions doivent souvent obtenir leurs cartouches sur place, ce qui interdit la possibilité d'y utiliser ses

munitions faites maison. Mais il existe différents groupes de tireurs qui, soit utilisent d'autres calibres ou soit ont des besoins qui ne peuvent être couverts par l'achat de munitions.

Comme déjà mentionné, de nos jours le rechargement des munitions d'ordonnance n'en vaut pas la peine pour des raisons financières. L'achat de munitions (notamment la Luger 9mm) est parfois encore moins cher, grâce à la production étrangère et à la concurrence sur le marché. Mais ce n'était pas toujours le cas. Jusqu'à l'abolition de la régate des poudres en 1997, il n'y avait presque pas de cartouches de 9 mm sous les 50 centimes. À l'époque, en utilisant des cartouches chargées par soi-même provenant des étuis utilisés, on pouvait pratiquement diviser le prix par trois. De nos jours, on recharge plutôt les cartouches qui sont onéreuses. À titre d'exemple, citons la .338 Lapua Magnum, qui est utilisée par les snipers de l'armée suisse. La cartouche est également très populaire chez les chasseurs et les tireurs à longue portée en raison de sa précision et de sa performance, elle atteint sa cible à plus de 1000 mètres avec une grande fiabilité. Acheter une telle cartouche revient à environ 3,50 CHF la pièce. Si vous avez un étui vide (déjà utilisé au tir), il faut encore une amorce (3,9 centimes), environ 5,5 grammes de poudre (55 centimes) et une balle (105 centimes), ce qui revient en tout à environ 1,64 francs, soit moins de la moitié du prix au détail. Les heures de travail, l'équipement de rechargement et les étuis

vides d'approvisionnement ne sont pas inclus ici. Plus le calibre est important, plus les économies sont grandes, parce que dans le cas du .50 BMG (en fait un calibre de mitrailleuse lourde, mais utilisé maintenant par les tireurs longue distance pour des distances allant jusqu'à 2000 mètres), le prix d'achat est de 10 francs (par cartouche!) chez le revendeur, soit un surplus de 4,60 francs par rapport à une fabrication maison.

Celui qui désire une précision absolue, ne peut se passer de devoir recharger. Par exemple, les tireurs de bench-rest qui, en position assise avec l'arme en appui et une lunette à fort grossissement, tirent pratiquement trou sur trou au même endroit à 100m et 200m. Ou bien les tireurs sur 1000 yards, qui font en sorte de tirer sur une assiette grande comme la paume de la main. À ce niveau, l'adéquation entre le canon et la munition est particulièrement importante et se fait au cas par cas. En plus d'un projectile élégant et rapide afin de minimiser la dérive latérale, la profondeur de réglage constitue un facteur important. Des écarts inférieurs à un dixième de millimètre peuvent faire à ce niveau la différence entre victoire et défaite, car ici, des composants tels que le vol libre, le vol sans rotation, mais aussi la résistance à l'extraction et à la pénétration sont cruciaux. Une question très complexe pour les spécialistes...

Le débutant trouvera son bonheur avec une presse tout-en-un sur laquelle, successivement, il désamorcera et recalibrera les étuis utilisés, mettra une nouvelle amorce et remplira de poudre, puis mettra le projectile et fixera le tout avec une pince à sertir pour munitions. Pour ce travail, le rechargement nécessite, en plus de la presse, un ensemble de matrices (pour des cartouches de fusil généralement deux, pour des cartouches d'armes de poing trois ou quatre), un remplisseur à poudre qui distribue la quantité nécessaire de manière volumétrique, une balance à poudre et d'autres petites pièces, ce qui coûte ensemble entre 500 et 1000 francs. Grâce à cet investissement, il est en mesure de produire une bonne munition de qualité avec un taux de production de 50 à 100 cartouches par heure. Pour des quantités plus importantes, il est plus avantageux de faire l'achat d'une station multi-presse, dans laquelle est produite une cartouche à chaque cycle. Ces appareils sont disponibles à partir d'environ 800 CHF et plus. Avec une fourniture automatique des étui, amorce, poudre et projectile, il est possible de réaliser 500 cartouches et plus par heure. (npz) ●

Die Nachregistrierung von Waffen diskutiert



Auf dem Podium (vl.) Thomas Hüsey, Jurist und proTELL-Vorstandsmitglied, Simone Rusterholz, Juristin beim Bundesamt für Polizei, NR Kurt Fluri, Gesprächsleiter Roger Thiriet, Regierungsrat Beat Villiger, IWÖ-Generalsekretär Georg Zakrajsek.

Über Sinn und Unsinn einer nachträglichen Registrierung aller Waffen, wie sie der Ständerat derzeit verlangt, diskutierten Politiker und Juristen auf Einladung von proTELL an ihrer jährlichen Herbsttagung in Olten.

VON LÁSZLÓ TOLVAJ

Es hätten ruhig ein paar proTELL-Mitglieder mehr sein dürfen, die sich im Hotel Arte in Olten zur Herbsttagung einfanden, schliesslich ging es um ein Thema, das in naher Zukunft praktisch alle Waffenbesitzer betreffen könnte. Konkret geht es um eine Nachregistrierung aller Waffen in Privatbesitz, wie sie vom Ständerat gefordert wird.

Über die Registrierung von Waffen wurde in den vergangenen Jahren schon viel diskutiert, erörtert und sogar abgestimmt. So verwarfen Volk und Stände im Februar 2011 die «Waffenschutzinitiative», welche unter anderem auch ein zentrales Waffenregister vorsah, mit deutlichem Mehr. Zwei Vorfälle von Waffenmissbrauch, bei welchen die Behörden versagt hatten, genügten allerdings, um die Waffengegner auf den Plan zu rufen, die nach weiteren Verschärfungen riefen. Dabei hatte man sich nach der Abstimmung auf eine Verknüpfung der kantonalen Register geeinigt, aber dies geht offenbar den Waffengegnern zu wenig weit.

Die Nachregistrierung vertrat in der Diskussionsrunde der Zuger CVP-Regierungsrat Beat Villiger, der zugleich beteuerte, dass mit einer Registrierung, die sogar online erfolgen könne, keine nachfolgenden Kontrollen vorgesehen seien. FDP-Nationalrat Kurt Fluri (SO) wies auf die Problematik des Datenschutzes hin und dass die Kantone für ein solches Vorhaben zusätzliches Personal einstellen müssten. Simone Rusterholz, Juristin beim EJPD, bestätigte ihrerseits, dass die illegalen Waffen (welche nie nachgemeldet würden) tatsächlich ein Problem darstellen, wies beim Datenschutz auf die relativ hohen Hürden hin, welche von den Kantonen aufgestellt werden.

Thomas Hüsey, proTELL-Vorstandsmitglied und Jurist, relativierte diese Aussage mit der Feststellung, dass in Kanada das Register innerhalb von 30 Minuten geknackt wurde. Den Handel mit Bankdaten-CD's fügte er als weiteres Negativbeispiel hinzu. Zuletzt äusserte sich Georg Zakrajsek, Generalsekretär der IWÖ (Interessegemeinschaft liberales Waffenrecht Österreich) und Betreiber einer Internetseite (www.quer-schuesse.at): «Ein Register produziert immer auch Kontrollen. Die Einführung einer Waffensteuer ist daher keine Frage.» ●



Beat Villiger (li.) befürwortet die Nachregistrierung und verspricht: «Es wird keine Kontrollen geben.» Georg Zakrajsek widerspricht dem: «Ein Register produziert immer auch Kontrollen.»

Basler rüsten sich für ihr Fest

«Halbzeit» in der Vorbereitung des 26. Kantonschützenfest beider Basel 2014.

Seit über einem Jahr ist ein zwölfköpfiges OK dafür besorgt, dass den Schützenkollegen aus der ganzen Schweiz zwischen dem 29. August und dem 14. September 2014 einen schönen Rahmen und in den Schiessanlagen GSA Schürfeld (Aesch), Lachmatt (MuttENZ) und Au (Münchenstein) beste Bedingungen geboten werden.

Vor den Toren Basels

War 2009 der Schiessplatz Sichert im Baselbieter Kantonshauptort Liestal Austragungsort des Kantonschützenfestes beider Basel, sind es 2014 die modern ausgestatteten Schiessstände der Basler Vorortsgemeinden Aesch, MuttENZ und Münchenstein. Festzentrum ist die Mehrzweckhalle Löhrenacker in Aesch. Dort wird ein reich

bestückter Gabentisch auf die erfolgreichen Schützen warten und köstliche Verpflegungsmöglichkeiten angeboten. Verantwortlich für den Bereich Wirtschaftsbetriebe ist Metzgermeister Martin Schaad. Mit dem bekannten Caterer aus Flüh konnte das OK nun komplettiert werden.

Finanzdirektor OK-Chef

OK-Präsident Anton Lauber, seit vergangenem Sommer neuer Baselbieter Finanzdirektor, steht ein breit abgestütztes Organisationskomitee zur Seite. So sind mit Walter Harisberger und Benjamin Haberthür die beiden Präsidenten der Kantonschützengesellschaft Basel-Landschaft respektive des Kantonal-Schützenverbandes Basel-Stadt vertreten. Als Vize-Präsidenten gehören das ehemalige Nationalteam-Mitglied Thomas Kohler (Präsident SK) und Thomas Frauchiger dem OK an. Der Bereich Finanzen wird von Lukas

Heggendorn betreut, Max Bläsi ist für das Personal zuständig, Cyril Buser für die Infrastruktur, Adolf Hofer für den Verkehr sowie Patrick Löffel, Richard Heyne und Christoph Krebs für

Marketing, den Webauftritt und die Presse.

Interessierte können auf der Website www.ksf14.ch (Kurz-) Schiesspläne anfordern. ●



Das OK des Kantonschützenfest beider Basel mit (v.l.) Christoph Krebs, Benjamin Haberthür, Adolf Hofer, Cyrill Buser, Thomas Kohler, Walter Harisberger, Anton Lauber, Thomas Frauchiger, Max Bläsi, Lukas Heggendorn und Patrick Löffel (es fehlen Richard Heyne und Martin Schaad).

Die besten Bündner Jungschützen durften einen Helikopter-Rundflug erleben

Als Anerkennung für ihre schiesssportlichen Leistungen wurden die besten Jungschützinnen und Jungschützen aus dem Kanton Graubünden von der in Chur beheimateten Geb Inf Br 12 zu einem Rundflug mit dem Superpuma eingeladen. Obwohl die Wetterverhältnisse infolge Hochnebels nicht ideal waren, haben die Bündner Schützentalente den Ausflug von Chur ins St. Galler Rheintal und die Region Walensee sehr genossen.

Teilgenommen haben die Jungschützen Anja Giacometti und Noah Hartmann sowie die Jugendschützen Carina Caluori und Nic Conrad. (ziv) ●



Die besten Bündner Jungschützen und ihre Betreuer posieren mit der Besatzung des Superpumas fürs Erinnerungsfoto.

Sarganser holen erneut den Titel

Über 50 Meter Pistole macht keiner etwas den Sargansern vor, selbst Heidi Diethelm-Gerber nicht. Dies zeigte sich anlässlich den OMM-Finals in Frauenfeld.

VON MARCO SANSONI

Wenn die Pistolenschützen Sargans am Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaftsfinal antreten, dann müssen sich die Gegner nicht nur wegen des kalten Herbstwetters warm anziehen. Auch resultatemässig holt die Pistolenelite aus der Region Seez und des Rheins erneut beste Resultate – und verweist sogar den Verein von Heidi Diethelm-Gerber auf den zweiten Platz.

Knapper Triumph

Knapper als dieses Jahr hätte der Sarganser Triumph aber

nicht ausgehen können. Mit 938 Punkten lagen sie schliesslich nur einen Punkt vor der zweitplatzierten Pistolensektion aus Weinfeldern, deren prominentestes Mitglied an diesem Wochenende Heidi Diethelm-Gerber hiess.

Zwar hatten die Sarganser bereits nach den Vorrunden geführt, im Final von Frauenfeld schossen sie schliesslich rund dreissig Punkte weniger, was aber durchaus auf den fehlenden «Heimvorteil» zurückzuführen ist.

Erste Hunderterpasse

Im Vergleich zur Konkurrenz schlug sich das Team, bestehend aus Darko Sunko, Roland Zäch, Michel Esser, Heini Rhyner und Teamleiter Paul Stefani aber bestens. Vor dem letzten Wechsel der Schützen lagen die St. Galler noch mit vier Punkten hinten. Danach kam Paul Stefani, der



Ein Sarganser Pistolenschütze in Aktion.

vorher noch den vereinseigenen Nachwuchs beaufsichtigen musste, zum Zug – und wie: Gleich dreizehn Zehner schoss er hintereinander! «Noch nie schoss ich eine Hunderterpasse im Final», so Stefani.

Verständlicherweise lag so die Latte für die Weinfeldener hoch, welche daran nur knapp

scheiterten. Und so konnte die Pistolenelite aus Sargans den Titel verteidigen. «Auch wenn das jetzt nach harter Arbeit aussieht», ergänzt Stefani, «wir haben immer noch viel Plausch uns an solchen Anlässen mit den anderen zu messen.»



Die Pistolen-Elite aus Sargans konnten den Titel an den Ostschweizer Meisterschaften erfolgreich verteidigen.

Die erfolgreichen Fünf

Der erfolgreiche Gewehr-Nachwuchs dieser Saison kommt aus dem Züribiet. Es sind die Nachwuchsmannschaft der Standschützen Oberwinterthur, welche einen erfolgreichen Herbst hinter sich haben. Als Krönung holte das Team erst noch den Sieg im Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaftsfinal.

VON MARCO SANSONI

Stefan Gubler, Roman Ochsner, Christoph Häsler, Joël Ramp sowie Julia Oberholzer: Das sind die Mitglieder der erfolgreichen Fünf, jenes Gewehr-Nachwuchses, der durchaus einen goldenen Herbst erlebte.

Immer die Gleichen

«Das macht Freud!» So lautete die erste Aussage von Marcel Ochsner, Nachwuchschef jenes Teams, das auch anlässlich des Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaftsfinals zeigte, wer der tatsächliche Meister ist. Mit total 933 Punkten holte die Nachwuchsgruppe der Standschützen Oberwinterthur im A-Final über 300 Meter die Goldmedaille.

Zwar machten im Endeffekt nur vier Punkte den Unterschied zu den zweitplatzierten Täli-



Der Nachwuchs aus Oberwinterthur mit Trainer Marcel Ochsner freut sich über den Gewehr-Sieg im Stand.

schützen aus Arbon-Roggwil aus, umso mehr zeigte sich Marcel Ochsner zufrieden. «Wir haben einen lässigen Spirit im Team», so der erfahrene Coach, «dieser ist einfach unersetzlich!». Darum setzte Ochsner schon im Vorfeld immer auf dieselben fünf Schützen, von denen alle bereits gewisse Erfolge zu verbuchen haben.

«Goldener Herbst»

So waren von den fünf Siegern alle an den Thuner JU+VE



Finals dabei, zwei schiessen auch im Kantonalkader der Kleinkaliberschützen. «Wir führen bei uns keinen Jungschützenkurs mehr durch», so Ochsner. Dafür würden Talente andersweitig in den Verein integriert.

Das zahlt sich im Falle der Oberwinterthurer durchaus aus. Bereits drei der fünf Junioren holten nämlich schon im Sektionsmeisterschaftsfinal die Bronzemedaille. Am Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaftsfinal holte schliesslich nebst dem Nachwuchs auch noch die Oberwinterthurer Elite eine Medaille

– wenn auch «nur» die Bronzene. «Es ist wahrhaftig ein goldener Herbst für uns», resümiert Nachwuchstrainer Ochsner. ●



Bei der Gewehr-Elite holt sich Höri den ersten Platz.

50 Jahre Jubiläum der SCMRA Vancouver

Am 13. Oktober 2013 sind die Gewinner einer Kanada-Reise ans 50jährige Jubiläum der Swiss Canadian Mountain Range Association (SCMRA) in Vancouver ausgelost worden, und zwar durch den Schweizer Konsul Hanspeter Willy. Er bewies eine glückliche Hand, hat er doch Gewinner aus der ganzen Schweiz gezogen. Die Notarin E. Rechsteiner, Tochter eines ausgewanderten Schweizer, überprüfte Alles.

Im Gesamten sind 2504 Haupt- und Nachdoppel ge-

sossen worden. Davon sind neun Reisen ausgelost worden.

Bei den Sturmgewehren 57/02 waren es gerade mal 78 Teilnehmende, somit wurden sie den A-Waffen Schützen zur Verlosung zuteilen.

Falls eine Person die gewonnene Reise nicht antreten kann oder will, erfolgt keine Auszahlung. Der Gewinn geht dann an den nächsten gezogenen Schützen.

Als Vertreter aller Teilnehmenden werden die neun Glücklichen nach Kanada reisen,

(v.l.) Notarin Elisabeth Rechsteiner, Generalkonsul Hanspeter Willy, Präsident SCMRA René Zollinger



dort einiges erleben, sehen und hören und den Daheimgebliebenen vieles zu erzählen haben.

Wir von der SCMRA möchten uns bei allen bedanken für die Teilnahme und die Solidarität den Gewinnern gegenüber.

Dank gehört aber auch allen,

die für diese Idee eingestanden sind und viele Stunden Arbeit dafür investiert haben, dem OK Bruno Huber, René Zollinger, Bea Gärtner und Frédy Hünenberger.

Gesamtrangliste im Internet unter: www.scmra.ca

Finale del memoriale Carlo Cavalli

Sabato 19 ottobre si è tenuta a Contone la finale del Memorial Carlo Cavalli, gara per giovani tiratori ed adolescenti al fucile d'assalto 90. La competizione prevedeva tre giornate e dopo l'apertura a Cevio e la gara di Ponto Valentino si conclude, come già fu il caso per il Trofeo Marzio Galli, con la giornata a Contone.

La classifica finale complessiva a livello individuale è stata dominata dai giovani della Lavizzara che piazzano ben cinque dei loro rappresentanti ai primi 5 posti: su tutti spicca Dorianò Dadò che con una competizione

regolare (177/186/177) supera grazie agli appoggi il compagno di società Alessio Moretti (JJ) e al terzo posto termina Etienne Bieri.

Ottima gara a Contone/Quartino per il giovane Luca Hofer di Lugano che vince la giornata con ottimi 92/93 punti, su 55 giovani in gara.

Nel concorso a gruppi, anche se con un calo nell'ultima tornata, si impone la compagine di Lavizzara 1 davanti a Lavizzara 2 (che si impone in questa ultima giornata) e a Lugano 1.



da sin Alessio Moretti (2 assoluto) Dorianò Dadò e Etienne Bieri (3)

Maestria TI 10m decentralizzata

Anche quest'anno la FTST ripropone la Maestria Ticinese 10m decentralizzata con competizioni di 40 colpi in varie discipline (FAC/PAC e PAC 5 colpi). Partecipare è semplice ed è possibile gareggiare in più discipline con programmi di 40 colpi.

Le eliminatorie avvengono in modo decentralizzato (3 programmi da 40 colpi) ed in seguito vi sarà la finale a Bellinzona il 9 marzo 2014 dei migliori di ogni categoria.

Partecipazione possibile: Fucile 10m / Pistola 10m / Pistola standard (5 colpi) 10m Informazione e annunci: Flavio Esposito, Flavio@FTST.ch, Tel. 079 221 64 94

Auch dieses Jahr organisiert die KSV Tessin eine Dezentralisierte 10m-Meisterschaft. Es ist möglich, in mehreren Disziplinen teilzunehmen.

Die Qualifikationen werden dezentral geschossen (3 Programme à 40 Schüsse). An-

schliessend wird der Final der Besten pro Kategorie in Bellinzona am 9. März 2014 stattfinden.

Teilnahme möglich: Gewehr 10m / Pistole 10m / Standard Pistole (5 Schuss) 10m Informationen und Anmeldungen: Flavio Esposito, Flavio@FTST.ch, Tel. 079 221 64 94

La FTST propose la Maestria tessinoise 10m décentralisée. Participer est simple et est possible dans plusieurs

disciplines avec programmes de 40 coups.

Les éliminatoires (3 programmes de 40 coups) auront lieu de façon décentralisée et en suite la FTST organisera la finale des meilleurs par catégorie à Bellinzona, samedi 9 mars 2014.

Participation possible: Fusil 10m / Pistolet 10m / Pistolet standard (5 coups) 10m Informations et annonces: Flavio Esposito, Flavio@FTST.ch, Tel. 079 221 64 94.

Aebischer e Schäublin RE sotto la neve

Il 6. Tiro Storico del San Gottardo si è svolto sotto una copiosa coltre di neve, che non ha però scoraggiato i partecipanti: ben 564 tiratori (+23) e tra loro la presidentessa federativa svizzera Dora Andres.

La mattinata è iniziata nella maniera meno tranquilla: alle 08.00 i centimetri di neve cumulatisi sulla linea di tiro erano ormai oltre trenta, tanto che i volontari della Tiratori del San Gottardo hanno dovuto munirsi di scopa e pala per poter issare i bersagli a 300m. Dopo il lungo impegno dei volontari, alle 08.30 la situazione non migliorava: la neve cadeva ancora copiosa, rendendo impossibile riconoscere i bersagli a 300m. Il capo della commissione di tiro Maurizio Gianella si stava preparando al peggiore degli scenari, ossia il tiro viene annullato, ma verso le nove il Santo patrono del monte simbolo del nostro Paese ha dato un'occhiata benevola a tanto impegno profuso, tanto che le neviccate cessavano e il tiro poté iniziare con soli 15 minuti di ritardo. La lunga giornata di tiro si è svolta poi senza problemi, tanto da poter recuperare il ritardo iniziale e, grazie ai nuovi bersagli elettronici montati ad Airola si è potuto procedere anche in maniera più celere nella raccolta dati alla gara di 15 colpi al fucile 300m, riservato alle sole armi di ordinanza.

I vincitori di questa gara hanno strappato i titoli nella fase di chiusura della competizione. Negli ultimi turni hanno giostrato i tiratori della società La Balernitana, che s'impone nell'importante classifica riservata alle 19 sezioni ticinesi con 565 Balerna, sovrastando Locarno ed Airola (entrambe a 560). La stessa squadra balernitana ha schierato Stefano Schäublin, classe 1967, che con il punteggio pieno



(da sin) il presidente FTST Marzorini, Schäublin, Aebischer e Norman Gobbi.

di 75 punti si laurea Re del tiro 2013 al fucile, imponendosi sui 353 concorrenti (più 8 rispetto al 2012) e vincendo l'ambito premio offerto dalla Confederazione: un fucile d'assalto 90.

Nella categoria ospiti vince la società di tiro della Città di Lucerna con 566 punti, seguita dalla squadra della federazione lucernese (562) e dalla federazione del tiro storico dello Stoss di Gais (560); seguono altre sei sezioni. Nei concorsi individuali il miglior giovane è Alessandro Traversari (classe 1993) della Civici carabinieri di Lugano con 71 punti, mentre il miglior veterano è Stefan Gabriel della Città di Lucerna con 74 punti. Negli attivi s'impone Romano Luiselli della UT Locarno con 74 punti.

La crescita più poderosa

La gara sul bersaglio speciale a 25m richiama sempre più partecipanti, tanto da cominciare a preoccupare la commissione di tiro. Anche qui il programma prevede 15 colpi, suddivisi in tre serie. Nel 2013 i partecipanti sono stati 211, più 15 rispetto al 2012.

Questa gara è stata dominata nell'edizione 2013 dalle sezio-

ni ospiti. La società di tiro della capitale di Basilea-Campagna, alla loro prima partecipazione, ha raccolto ben tre dei sei titoli in palio. Liestal ha colto il premio quale miglior sezione ospite con il ragguardevole risultato di 1045 punti, il miglior giovane con Jan Seebeck (classe 1996) con 123 punti e il Re del tiro alla pistola con Markus Aebischer, classe 1959, che centra il miglior risultato individuale alla corta distanza con 142/150 punti, guadagnandosi il premio della Confederazione: una pistola d'ordinanza 49. Nelle sezioni ospiti seguono la Città di Lucerna con 1027 punti e al terzo rango la società friborghese L'Echo de la Combent Treyvaux con 979 punti. I restanti premi individuali sono andati ad Armin Küttel della Città di Lucerna quale miglior veterano con 137 punti, e a Luigi Casagrande della polizia della Città di Zurigo con 139 quale miglior attivo.

Nelle sezioni ticinesi s'impone la locale Unione Tiratori San Gottardo con 1028 punti, seguita dal CP Tesserete con 1021 punti e dall'UT Locarno con 1006; seguono altre sette sezioni della FTST.

Il premio alla partecipazione

La manifestazione 2013 ha pure sancito la consegna della prima medaglia che premia la partecipazione e non i risultati ottenuti al Tiro storico del San Gottardo. La medaglia di bronzo, raffigurante la diligenza del San Gottardo, viene consegnata a tutti i tiratori che hanno partecipato a 5 edizioni della competizione. Un importante e apprezzato premio garantito dal sostegno degli sponsor della manifestazione: la SECURITAS SA, sponsor principale della manifestazione, la Valbianca SA e i suoi impianti di risalita e il fondo lotteria intercantonale Swisslos.

La neve ha generato comunque qualche minuto in più e finanche qualche annullamento da parte di alcune società ticinesi, come pure le lunghe code sull'autostrada date dai rientri dalle ferie autunnali. Una manifestazione che si è tenuta con pieno successo di partecipazione, di risultati rilevanti e con grande convivialità grazie al grande lavoro dei volontari presenti. *Norman Gobbi*

Der Weg an die EM nach Moskau

☉ In den Wintermonaten ist das Luftgewehr- und das Luftpistolenschiessen Trumpf. Die Schweizer Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10m mit sieben Qualifikationsrunden ist bereits im vollem Gange. Der Final findet am 8. Februar 2014 in Weinfelden statt, wo um Sieg, Podestplatz, Ligaerhalt oder um den Auf-/Abstieg gekämpft wird. Die schweizerische Gruppenmeisterschafts Gewehr 10m startet am 12. Dezember 2013. Höhepunkt der Indoor-Saison ist die Schweizermeisterschaft die vom 7. bis 9. März 2014 wiederum in Bern stattfinden wird. Für die Elite sind zusätzlich auch die 10m-Europameisterschaft von zentraler Bedeutung.

Die 10m Europameisterschaft 2014 findet vom 26. Februar bis 6. März in Moskau statt. Der Weg dorthin ist für ambitionierte Schützinnen und Schützen offen. Die Selektion erfolgt



Europameisterschaft 2013 Odensee (Dänemark)

über vier Shooting Masters- und zwei Selektionswettkämpfe (Trials). Die beiden Trials finden am 15. Dezember 2013 erstmals in Wil/SG statt, wo zwei Wettkämpfe ohne Finaldurchgang durchgeführt werden. Die beiden ersten von Wil sind für EM qualifiziert. Der dritte Athlet wird durch das Selektionsgremium bestimmt oder durch ei-

nen Stichwettkampf entschieden.

Die Kaderathleten sind zum vorherigen für die Trials qualifiziert. Um die fünf restlichen Trialsplätze in jeder Kategorie können sich Athleten und Athletinnen mit guten Resultaten an den vier Shooting Masters Wettkämpfe aufdrängen. So konnten sich letztes Jahr Silvia

Guignard-Schnyder und Nicolas Rouiller für die EM qualifizieren.

In den Wettkämpfen Favoriten auszumachen, ist weit schwieriger, denn bei der engen Leistungsdichte spielt die Tagesform eine entscheidende Rolle. So ist im Kampf um die begehrten EM-Tickets Spannung garantiert. (plu) ●

Wichtige Termine

30.11. - 9.	Dezember	4. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft (SMM) Gewehr 10m (ganze Schweiz)
1.	Dezember	10. Benzenschiesen in Däniken SO und 10. Winterschiessen in Beinwil/Freiamt AG
1.	Dezember	20. Chlausenschiesen in Balsthal und 21. Guldenthalerschiesen in Mümliswil SO
1.	Dezember	Chlausschiessen in Wissenbach/Mettmenstetten ZH und Tir de Saint-Nicolas in Basscourt JU
6.	Dezember	Meldeschluss Ausscheidungen Gruppenmeisterschaft Elite und Jugendliche/Junioren Pistole 10m
6. - 8.	Dezember	20. Internationale Waffenbörse in Lausanne (Palais de Beaulieu)
7./8.	Dezember	Shooting Masters 3 und 4 in Burgdorf (G10m) und Schwadernau (P10m)
7./8.	Dezember	Chlausschiessen in Merishausen SH
7./13./14./21.	Dezember	Tir des Glaçons in Concise VD
12.	Dezember	1. Hauptrunde Schweizer Gruppenmeisterschaft (SGM) Gewehr 10m (ganze Schweiz)
14./15.	Dezember	68. Gangfisch-Schiessen (G300m) und 59. Gangfisch-Schiessen (P25/50m) in Ermatingen TG
14. - 6.1.14	Dez./Januar	5. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft (SMM) Gewehr 10m (ganze Schweiz)
15.	Dezember	Trials G10m und P10m für Europameisterschaften 2014 in Moskau in Wil SG
26.	Dezember	Altjahrsschiessen in Diemtigen BE
26. - 14.1.14	Dez./Januar	6. Runde Schweizer Mannschaftsmeisterschaft (SMM) Gewehr 10m (ganze Schweiz)
27. - 30.	Dezember	12. Glärnisch-Lupi-Meisterschaft in der LSA Riedern GL

(alle Angaben ohne Gewähr; vergleiche auch Termine auf www.swissshooting.ch)



Schweizerkreuz als Uhr

Die Uhrenfirma Partime aus Zürich-West präsentiert das Schweizerkreuz als Uhr. An der BaselWorld wurde erstmals ein animiertes Schweizerkreuz mit der Funktion einer Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Länderwappen entwickelt sich in 4 Viertelstunden, bis es nach einer Stunde komplett ist. Ein Punkt am Rand gibt die Stunde an.

Der Designer Andreas Mossner ist bekannt für seine Partime Uhren aus dem Zürcher Technopark. Seine grafischen Zeitmesser schmücken seit Jahren das Trend-Quartier, Bars, Restaurants und Clubs. Eine seiner Uhren läuft im Berliner Reichstag und eines der ersten Modelle in der Kirche Grossmünster in Zürich. Seit kurzer Zeit ist Zürich Partime auch als Armbanduhr mit einem blauen Display erhältlich. Die Kollektion umfasst sieben Modelle in verschie-

denen Gehäusevarianten mit Silikon-, Leder- oder Stahlband. Das Modell Classic gibt es bereits ab CHF 498.–. Die Uhren werden in Biel gefertigt (2 Jahre Garantie). Sie sind bis 30m Tiefe wasserdicht und zudem stossfest. Das Gehäuse ist aus rostfreiem Stahl, der erhöhte Rand schützt das kratzfeste Mineralglas. Auf Knopfdruck werden Zeit und Datum digital angezeigt. Partime Uhren sind im Online-Shop www.partime.ch erhältlich.

Partime stellt die Zeit mit einem rechten Winkel dar. Die Skala zeigt links die Stunden und unten die Minuten. Die Zeit vergeht bildlich nach dem Sanduhr-Prinzip: Die vergangene Zeit ist der Part, Time der noch bevorstehende Anteil der Zeit.

Infos: www.partime.ch

Marktplatz

SUCHE

POKALE, MEDAILLEN, KRÄNZE, ABZEICHEN

Aus Nachlass oder Vereinsauflösung:
Tel. 051 281 33 38

VERKAUFE

LUFTGEWEHR FWB MOD. P700 ALUSCHAFT

+ 6000 eingeschossene Munition
Ringkorn fest, Futteral, Topzustand
4000 Schuss
Preis: Fr. 2'400.- verhandelbar
Tel. 079 472 83 05

CARABINE AIR COMPRIMÉ FWB MOD.P700, FÜT ALU

+ 6000 plombs blasonnés
Ring fixe, housse, en bon état,
4000 coups tirés
Prix: 2'400.- à discuter
Tel. 079 472 83 05

KALIBERADAPTER

Für Karabiner 11 & 31, kann Pistolenmunition Para 7.65, Tokarev MP 7.62 oder 7.65 Browning verschossen.
Preis pro Adapter: Fr. 90.-
Tel. 056 245 43 27

ARMEEPISTOLE SIG 49 9MM

inkl. Etui, Putzzeug, Res. Magazin
sehr guter Zustand
Preis: Fr. 1'000.-
Tel. 041 628 24 45

HÄMMERLI M 160 SPEZIAL

Kal. 22 longrifle, top Zustand-
Tel. 079 640 69 10

2 KOMPLETTE SCHEIBEN CU921 / S50 (KK)

mit Trefferanzeige und diverser Zubehör.
NP: Fr. 16'000.- / Verhandlungspreis Fr. 4'000.-
Tel. 061 901 15 42

LINKS-WINTERABZUG

zu Stgw 57/Modell Wyss neu, red.
Preis Fr. 130.-
Tel. 062 773 25 46

SCATT SERIAL TRAININGS-ANLAGE

kompl. inkl. Lap-Top, gebraucht, ab Service
Preis: nach Vereinbarung
Tel. 079 412 58 30

Kleinanzeigen

So geht's: Coupon ausfüllen und zusammen mit Fr. 10.- und ID/Pass-Kopie einsenden an:
Schiessen Schweiz
Kleinanzeigen
Lidostr. 6
6006 Luzern

Zu verkaufen/Suche

Name*.....
Vorname*.....
Strasse*.....
PLZ Ort*.....
Telefon Festnetz.....
Mobile.....
*obligatorisch

Auf Grund des Waffengesetzes ist es zwingend, dass Sie uns eine Kopie Ihrer ID/Pass schicken. Im Inserat erscheint nur Ihre Telefonnummer. Das Inserat wird nur bei gleichzeitiger Einzahlung veröffentlicht.

Schiessen Schweiz

Schiessen Schweiz
Schweizerisches Schützenmagazin
Sportschütze
Schweizer Schützen-Journal

Offizielle Verbandspublikation
des Schweizer Schiesssportverbandes
Publication officiel
del al fédération sportive suisse de tir
Publicazione ufficiale
della federazione sportiva svizzera di tiro

Verlag/Edition: Schweizer Schiesssportverband, Lidostrasse 6, 6006 Luzern, Telefon 041 418 00 33

Erscheinungsweise/Mode de parution: monatlich/mensuel

Anzeigenmarketing/Marketing des annonces: Biagio Anania, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 72 95, Fax 071 272 73 84, biagio.anania@tagblattmedien.ch

Abo-Service: Lidostrasse 6, 6006 Luzern, Telefon 041 418 00 33, aboservice@swissshooting.ch

Abonnement: Fr. 38.-/Jahr (12 Ausgaben)

Redaktion Schiessen Schweiz: Lidostrasse 6, Luzern, Telefon 041 418 00 30, redaktion@swissshooting.ch

Redaktionsteam: Max Flückiger (mfl), Andreas Tschopp (atp), René Wicki (rw), Petra Lustenberger (plu), Marco Sansoni (san), László Tolvaj (tl).

Übersetzungen: Jean-Marc Amstutz, Anne Chapuis, Philippe Zeller, Daniel Regamey, Giovanni Leardini, Edy Ramelli, Roberta Filippini.

Redaktionsschluss: jeweils 8. des Monats

Erscheinung: jeweils Ende Monat

Produktion: St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.

Druck: Swissprinters AG



FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

und der Drang ins Freie

11. Internationale Ausstellung

Bern, 13.–16. Februar 2014

www.fischen-jagen-schiessen.ch

Ermässigt SBB RailAway-Kombi.

Veranstalter

BERNEXPO
GROUPE

Patronat



JÄGERSCHWEIZ
CHASSE SUISSE
CACCIA SVIZZERA
CATSCHAUKAZIA



Medienpartner

Jäger

JAGDNATUR

**Schiessen
SCHWIZ**

PetriHeil

Gastkanton

Kooperationspartner



SBB CFF FFS

libero